

Bayern in Zahlen

Ausgabe 02 | 2011



- Der Tourismus in Bayern im Jahr 2009
- Das regionalstatistische Datenangebot der amtlichen Statistik

Impressum

Bayern in Zahlen
Fachzeitschrift für Statistik und
Informations- und Kommunikationstechnik

Jahrgang 142. (65.)

Artikel-Nr.: Z10001
ISSN 0005-7215

Herausgeber, Druck und Vertrieb:
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8
80331 München

Kontakt:
E-Mail redaktion@statistik.bayern.de
Internet www.statistik.bayern.de
Telefon 089 2119-255
Telefax 089 2119-607

Redaktion:
Peter Englitz
(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Preis:
Einzelheft 4,80 €
Jahresabonnement 46,— €
Zuzüglich Versandkosten

Bestellungen:

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon: 089 2119-205
Telefax: 089 2119-457
Internet: www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen

Auskunft:

E-Mail: info@statistik.bayern.de
Telefon: 089 2119- 218
Telefax: 089 2119-1580

© Bayerisches Landesamt für Statistik
und Datenverarbeitung, München, 2011

Alle Veröffentlichungen oder Daten sind Werke im Sinne § 2 Urheberrechtsgesetz. Die Verwendung, Vervielfältigung und/oder Verbreitung von Veröffentlichungen oder Daten gleich welchen Mediums (Print, Datenträger, Datei etc.) – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sie bedarf der vorherigen Genehmigung bei Nutzung für gewerbliche Zwecke, bei entgeltlicher Verbreitung oder bei Weitergabe an Dritte sowie bei Weiterverbreitung über elektronische Systeme und/oder Datenträger. Sofern in den Produkten auf das Vorhandensein von Copyrightrechten Dritter hingewiesen wird, sind die in deren Produkten ausgewiesenen Copyrightbestimmungen zu wahren. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Titelfoto: www.fotolia.de

Erläuterungen

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

- nichts vorhanden

... Angabe fällt später an

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

. Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtigtes Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

± entspricht

Gelegentlich auftretende Differenzen in den Summen sind auf das Runden der Einzelposition zurückzuführen.

Statistik aktuell

52 Kurzmitteilungen

Nachrichten

70 Interviewer für den Zensus 2011 gesucht!

71 Neues Verzeichnis der Pflegeeinrichtungen
in Bayern

Beiträge aus der Statistik

72 Der Tourismus in Bayern im Jahr 2009

86 Das regionalstatistische Datenangebot der
amtlichen Statistik

Bayerischer Zahlenspiegel

93 Tabellen

102 Graphiken

Neuerscheinungen

3. Umschlagseite

Kurzmitteilungen

Singles in Bayern

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, waren im Freistaat im Jahr 2009 rund 2,49 Millionen Menschen im Alter ab 18 Jahren alleinstehend, lebten also nicht in einer Partnerschaft. Damit waren etwa ein Viertel (24%) aller volljährigen Bürgerinnen und Bürger in Bayern Single.

Rund 90% (2,24 Millionen) dieser Singles führten einen Ein-Personen-Haushalt. Etwa 10% hatten eine Wohnform gemeinsam mit anderen Personen gewählt. Sie lebten zum Beispiel mit ihren Kindern, Verwandten oder Freunden bzw. in Studenten- oder Altenwohnheimen.

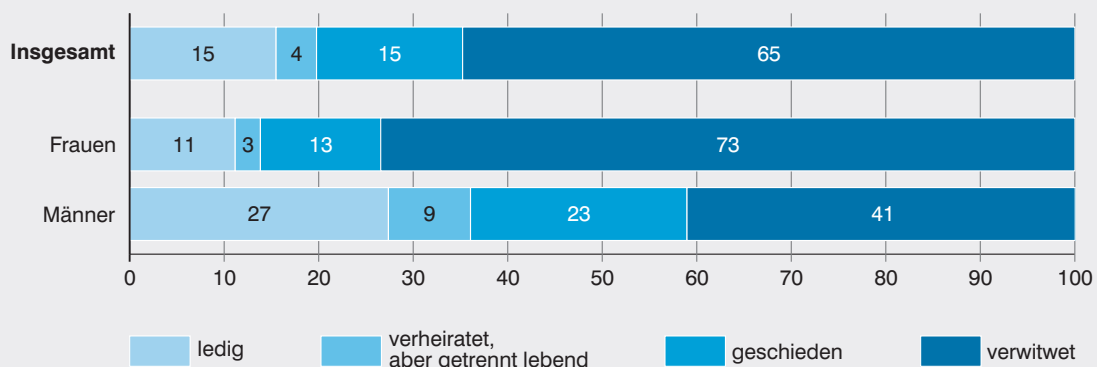
Singles in Bayern sind jedoch nicht ausschließlich junge Menschen, sondern vielmehr entfiel ein großer Anteil (rund 40%) auf die sogenannten Single-Senioren, die das 60. Lebensjahr bereits erreicht hatten.

Im Jahr 2009 lebten im Freistaat rund 198 000 mehr Single-Frauen als Single-Männer. Das entspricht einem Verhältnis von 54 zu 46%. Dies liegt unter anderem daran, dass die Gruppe der weiblichen, oftmals verwitweten Single-Senioren relativ groß war. Rund drei Viertel (73%) der 60 Jahre oder älteren Singles waren Frauen. Bei den Singles im Alter zwischen 25 und 54 Jahren gab es hingegen deutlich mehr Männer als Frauen.

Erst in der Altersgruppe ab 55 Jahren drehte sich das Verhältnis um.

Im Zeitvergleich ist allerdings unverkennbar, dass es in Bayern immer mehr jüngere Alleinstehende gibt. Gegenüber dem Jahr 2005 ist die Zahl der Singles insgesamt um knapp 248 000 angestiegen, allein in der Altersklasse zwischen 18 und unter 60 Jahren um etwa 212 000 Personen. Der Anteil der Alleinstehenden an der Bevölkerung ist im Zeitraum 2005 bis 2009 von etwa 22% auf rund 24% angestiegen. Der Anteil der Single-Senioren an den Alleinstehenden insgesamt ist in diesem Zeitraum hingegen um etwa 2 Prozentpunkte zurück gegangen.

Singles 60 Jahre oder älter in Bayern 2009 nach Geschlecht und Familienstand in Prozent



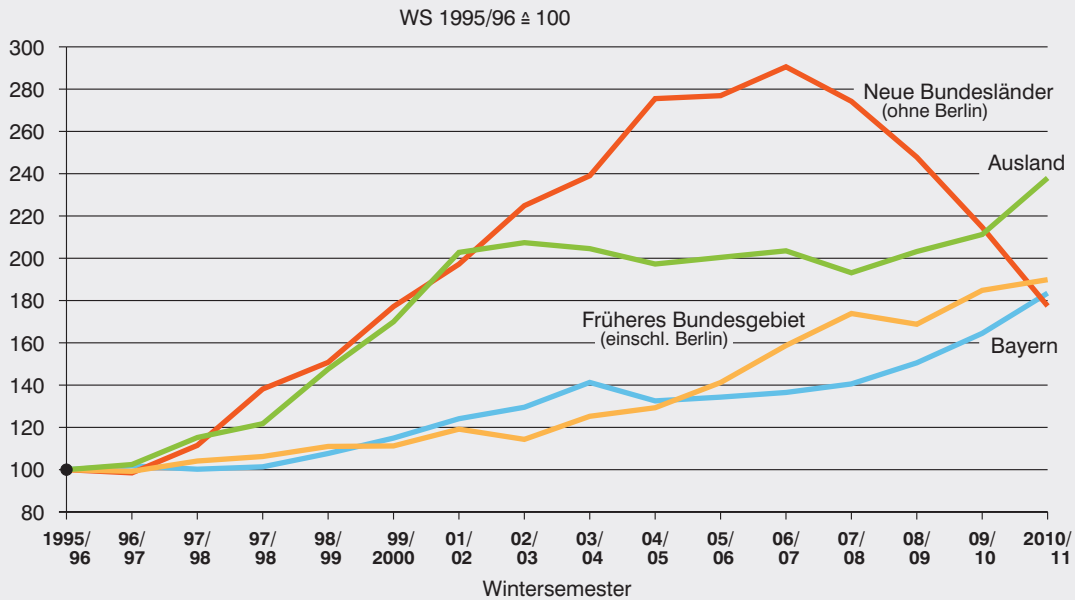
Studentenrekord an Bayerns Hochschulen

Die Zahl der Studierenden erreichte im Wintersemester 2010/11 mit 287 432 einen neuen Höchst-

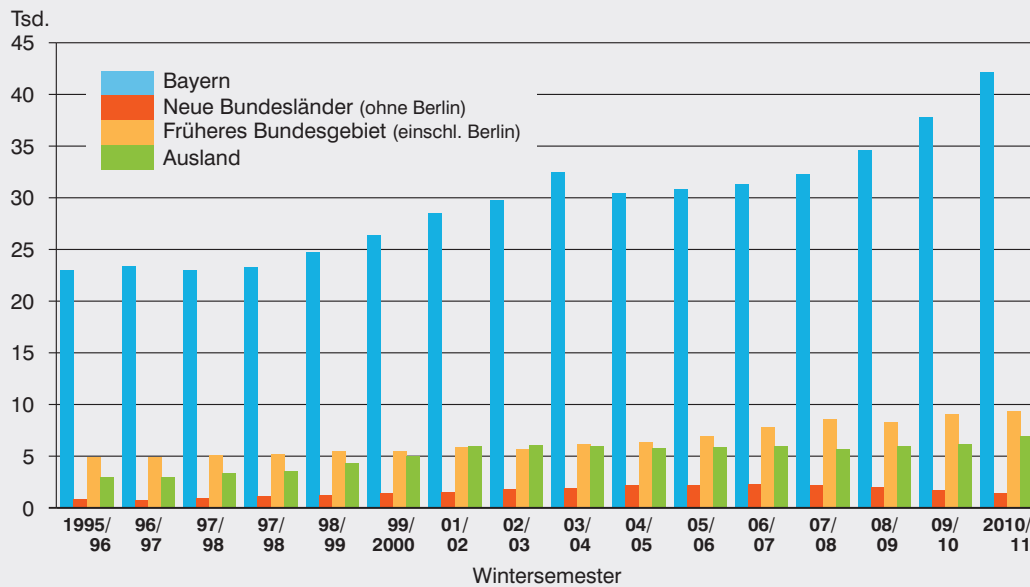
stand. Dies waren 5,4% mehr als im Wintersemester davor. Im Vergleich zum Wintersemester

2000/01 ist die Zahl der Studierenden in Bayern um 34,8% gestiegen. Damals studierten 213 301

Studienanfänger in Bayern seit dem Wintersemester 1995/96 nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung



Studienanfänger in Bayern seit dem Wintersemester 1995/96 nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung



junge Menschen an Bayerns Universitäten und Fachhochschulen.

140 693 der im Wintersemester 2010/11 an bayerischen Hochschulen Immatrikulierten waren

Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 48,9%. Beeindruckend bei den weiblichen Studenten ist auch der Anstieg um 99 510 gegenüber dem Wintersemester 2000/01 (+41,4%). Die Anzahl der männ-

lichen Studenten stieg in diesem Zeitraum „nur“ von 113 791 auf 146 739 (+29,0%).

Im aktuellen Wintersemester haben 59 813 junge Menschen an

bayerischen Hochschulen erstmals ein Studium begonnen. Das waren 9,3% mehr als im vorhergehenden Wintersemester. 29 853 der Erstinschreibungen entfielen auf Frauen. Sie stellen damit fast die Hälfte aller Anfänger (49,9%). Die knapp 60 000 Studienanfänger hatten ihre Hochschulzugangsberechtigung überwiegend in Bayern erworben (42 129 oder 70,4%). Gut ein Sechstel der Erstsemester (10 721 oder 17,9 %) nahm das Studium mit einer Hochschulzu-

gangsberechtigung aus einem anderen Bundesland auf. 11,6% (6 963) aller Studierenden im ersten Hochschulsemester erwarben die Hochschulzugangsberechtigung im Ausland. Die Zahl der Studienanfänger mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung stieg gegenüber dem Vorjahressemester mit 12,7% etwas stärker als die derjenigen mit bayerischem Abitur (+11,6%). Die Zahl der Erstinschreibungen mit einer Hochschulzugangsberechtigung aus

einem anderen Bundesland ging dagegen um 0,4% zurück, was in erster Linie darauf zurückzuführen war, dass erneut weniger junge Menschen aus den neuen Bundesländern ihr Studium in Bayern begannen (1 391; -17,3%). Aus dem früheren Bundesgebiet (einschl. Berlin, ohne Bayern) kamen im Wintersemester 2010/11 mit 9 330 Personen (+2,7%) etwas mehr Studienanfänger nach Bayern als im Vorjahressemester.

Im Wintersemester 2009/10 wurden an Bayerns Hochschulen 23 825 Prüfungen erfolgreich abgelegt

Im Wintersemester 2009/2010 wurden an den Bayerischen Hochschulen insgesamt 23 825 Prüfungen erfolgreich abgelegt. Damit wurden nach Angaben der Prüfungsämter in Bayern 10,4% mehr Hochschulabschlüsse erzielt als im vorhergehenden Wintersemes-

ter. Zehn Jahre zuvor waren erst 15 004 bestandene Hochschulprüfungen zu verzeichnen. Damit stieg die Zahl der Hochschulprüfungen seit dem Wintersemester 1999/2000 im Bayern um 58,8%. 48,7% (11 603) aller bestandenen

Examina führten zu einem universitären und 29,4% (6 995) zu einem Fachhochschulabschluss. Außerdem wurden 2 620 Lehramtsprüfungen (11,0%) mit Erfolg abgelegt und 2 269 Promotionen (9,5%) mit der Verleihung des Doktorgrades abgeschlossen. Künstlerische und

Erfolgreich abgelegte Hochschulprüfungen in Bayern in den Wintersemestern 1999/2000 bis 2009/10 nach ausgewählten Fächergruppen

WS 1999/2000 = 100

Wintersemester	MINT-Fächer*	Gesamt	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Sprach- und Kulturwissenschaften
1999/2000	100	100	100	100
2000/01	98	95	90	95
01/02	102	100	100	100
02/03	100	98	95	90
03/04	102	100	100	85
04/05	118	110	115	88
05/06	125	120	125	105
06/07	135	130	140	110
07/08	150	135	130	135
08/09	160	145	140	140
2009/10	180	160	155	145

* Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik.

sonstige Abschlüsse (338) fielen zahlenmäßig kaum ins Gewicht.

In den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften, den sogenannten „MINT“-Fächern (Abk. für: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), wurden im Wintersemester 2009/2010 in Bayern 8 028 Hochschulabschlüsse erzielt, darunter 868 Promotionen. Das waren 965 oder 13,7% mehr als im vorangegangenen Wintersemester. Mit einem Zuwachs um 80,5% hat sich die Zahl der Abschlüsse in den MINT-Fächern in den letzten zehn Jahren

fast verdoppelt (Wintersemester 1999/2000: 4 448). Die Zahl der Hochschulabschlüsse in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften stieg von 5 039 im Wintersemester 1999/2000 auf 7 893. Dieser Zuwachs um 56,6% entsprach in etwa dem Durchschnitt (+58,8%). Bei den Sprach- und Kulturwissenschaften entwickelte sich die Zahl der Abschlüsse dagegen unterdurchschnittlich (+44,1%).

Etwa die Hälfte (11 734 oder 49,3%) der bestandenen Hochschulprüfungen wurde im Berichtsemester von Frauen abge-

legt. Zehn Jahre zuvor lag dieser Anteil erst bei 43,3%. Die Zahl der Frauen, die ihr Studium erfolgreich beendeten, stieg gegenüber dem Wintersemester 1999/2000 mit 80,6% fast doppelt so stark wie die der Männer (42,1%). Dies trifft auch bei den MINT-Fächern zu, die allerdings weiter von Männern dominiert werden. 2009/2010 wurden hier 2 252 erfolgreiche Hochschulprüfungen von Frauen und 5 776 von Männern abgelegt. Dies entspricht gegenüber dem Wintersemester 1999/2000 einem Zuwachs von 119,5% bei den Frauen und von 68,8% bei den Männern.

Fast 3,5 mal so viele Krankenhausbehandlungen durch virusbedingte Darminfektionen wie 2000

Im Jahr 2009 wurden in den bayerischen Krankenhäusern 10 125 Patienten aufgrund einer virusbedingten Darminfektion vollstationär behandelt, rund 9,3% weniger als im Vorjahr (2008: 11 162). Bei 8 617 Patienten – das sind rund 85% aller stationären Krankenhausaufenthalte infolge virusbedingter Darminfektionen – war das Norovirus der Verursacher; dies waren rund 9,7% weniger als im Vorjahr (2008: 9 538). Der durchschnittliche Klinikaufenthalt wegen einer Darminfektion dauerte rund 4,2 Tage und damit rund 3,6 Tage weniger als ein durchschnittlicher Krankenhausaufenthalt.

Die mehrjährige Betrachtung zeigt einen starken Aufwärtstrend. So stieg die Zahl der vollstationären Behandlungsfälle mit virusbedingten Darminfektionen von 2 954 im Jahr 2000 bis auf 10 125 im Jahr 2009. Der bisherige Höchststand von 11 162 wurde für das Jahr 2008 gemeldet. Zwischen 2000 und 2009 stieg die Zahl der

vollstationären Behandlungsfälle mit virusbedingten Darminfektionen um rund 243%. Bei den durch das Norovirus verursachten Darminfektionen zeigt sich bei mehrjähriger Betrachtung ein paralleler Entwicklungsverlauf: Ihre Zahl stieg von 1 491 im Jahr 2000 auf 8 617 im Jahr 2009. Der bisherige Höchststand von 9 538 wurde im Jahr 2008 erreicht. Seit dem Jahr 2000 ist die Zahl der durch das Norovirus bedingten Darminfektionen somit auf das knapp 5,8-Fache angestiegen.

Im Jahr 2009 betrafen mehr als die Hälfte (51,6%) aller durch das Norovirus bedingten Behandlungsfälle mit Darminfektionen Patienten, die jünger als 5 Jahre waren. Betrachtet man hierzu die mehrjährige Entwicklung, dann ist bei Patienten dieser Altersgruppe ein Anstieg von 1 329 Behandlungsfällen im Jahr 2000 auf 4 450 im Jahr 2009 zu verzeichnen. Betrachtet man jedoch den Anteil der unter 5-Jährigen an den Patienten mit norovirenbedingten Darminfektionen so zeigt sich, dass der Anteil

Vollstationäre Behandlungsfälle infolge von virusbedingten Darminfektionen in bayerischen Krankenhäusern von 2000 bis 2009

Jahr	Virusbedingte Darminfektionen	darunter Norovirus-Infektion	davon im Alter von ... Jahren		
			unter 5	5 bis unter 75	75 oder älter
2000.....	2 954	1 491	1 329	147	15
2001.....	3 512	1 563	1 389	149	25
2002.....	3 855	2 132	1 828	223	81
2003.....	3 343	1 981	1 736	190	55
2004.....	4 279	2 578	2 175	334	69
2005.....	5 405	4 182	3 541	532	109
2006.....	6 758	5 341	4 335	745	261
2007.....	9 157	7 102	4 435	1 807	860
2008.....	11 162	9 538	5 664	2 551	1 323
2009.....	10 125	8 617	4 450	2 729	1 438

der Behandlungsfälle in der Altersgruppe der unter 5-Jährigen von rund 89% im Jahr 2000 auf rund 52% im Jahr 2009 gesunken ist. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Behandlungsfälle infolge No-

rovireninfektion in der Altersgruppe der über 75-Jährigen von einem Anteil von rund 1% (15) im Jahr 2000 auf einen Anteil von rund 16,7% (1 438) im Jahr 2009.

Weitere Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Krankenhausstatistik – Grunddaten, Diagnosen und Kostennachweis 2009“.*

Bayerns Gastgewerbe hat 2010 auch real zugelegt

Das bayerische Gastgewerbe (Beherbergungsgewerbe und Gastronomie) setzte im Jahr 2010 nominal um 5,7% mehr um als im Vorjahr; unter Berücksichtigung der Preisentwicklung (real) waren es 2,4%. In der Beherbergung erhöhte sich der Umsatz nominal um 9,9% und real um 4,0%, in der Gastronomie um 2,5 bzw. 1,2%.

Die Zahl der Beschäftigten des Gastgewerbes erhöhte sich 2010 um 2,2% (in der Beherbergung nahm sie um 2,2% zu, in der Gastronomie um 2,1%). Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten wuchs um 3,7% (Beherbergung: +5,3%; Gastronomie: +3,0%), die der Vollzeitbeschäftigten nur um 0,2% (Beherbergung: -0,3%; Gastronomie: +0,6%).

Im Dezember stieg der Umsatz im bayerischen Gastgewerbe nomi-

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Dezember und im Jahr 2010 Vorläufige Daten					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Dezember 2010					
Beherbergung	1,9	-3,2	1,3	0,5	2,1
Gastronomie	-0,8	-2,0	1,6	1,0	1,9
Gastgewerbe insgesamt	0,3	-2,5	1,5	0,8	2,0
Januar bis Dezember 2010					
Beherbergung	9,9	4,0	2,2	-0,3	5,3
Gastronomie	2,5	1,2	2,1	0,6	3,0
Gastgewerbe insgesamt	5,7	2,4	2,2	0,2	3,7

nal um 0,3%, real ging er um 2,5% zurück. Die Zahl der Beschäftigten nahm um 1,5% zu; die Zahl der Vollzeitbeschäftigten erhöhte sich dabei um 0,8%, die der Teilzeitbeschäftigten um 2,0%. In der Beherbergung wuchs der Umsatz um 1,9% (real: -3,2%), in der Gastronomie ging er sowohl nominal (-0,8%) als auch real (-2,0%) zurück.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Dezember 2010“ (Bestellnummer: G43003 201012 Preis der Druckausgabe: 3,— €).

Die Monatsstatistik im Gastgewerbe führt Rückkorrekturen durch: Zum ausgewiesenen Berichtsmonat verspätet eingehende Mitteilungen von befragten Unternehmen werden in den nachfolgenden Monaten in das Ergebnis des Berichtsmonats mit eingerechnet (beispielsweise in die Veränderungsdaten und in das kumulierte Jahresergebnis).

Neuer Gästerekord in Bayern

2010 wurden mehrere bisherige Rekorde im bayerischen Fremdenverkehr gebrochen. So stieg nach den vorläufigen Ergebnissen die Zahl der Gästeankünfte in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze) im Freistaat gegenüber dem Vorjahr um 7,3% auf den neuen Spitzenwert von

fast 28,3 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 3,6% auf knapp 77,9 Millionen. Dies ist das beste Ergebnis seit 2001. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag bei 36,9%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste bei 2,8 Tagen.

Zweistellige Zuwächse und auch

neue Höchststände gab es 2010 bei den Gästeankünften und Übernachtungen aus dem Ausland. Die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland lag bei annähernd 6,5 Millionen (+12,3%), die Zahl der Übernachtungen bei fast 13,5 Millionen (+10,9%). Dagegen stieg die Zahl der Gäste aus dem Inland „nur“ um 6,0% auf knapp 21,8 Milli-

Der Fremdenverkehr in Bayern im Dezember 2010								
Betriebsart ----- Herkunft ----- Gebiet	Fremdenverkehr im Dezember 2010				Fremdenverkehr im Januar bis Dezember 2010			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %
Hotels	1 026 250	6,3	2 138 254	3,5	13 978 904	11,0	30 061 094	8,7
Hotels garnis	322 943	6,9	705 570	4,2	4 611 831	7,5	11 361 435	4,6
Gasthöfe	192 157	3,8	419 693	1,2	3 352 333	5,5	7 158 716	4,0
Pensionen	75 753	5,2	225 463	2,0	1 263 739	5,7	4 072 521	2,7
Hotellerie zusammen	1 617 103	6,1	3 488 980	3,3	23 206 807	9,2	52 653 766	6,7
Jugendherbergen und Hütten	40 344	11,5	88 586	-1,4	938 135	0,6	2 195 454	0,6
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ..	86 923	5,7	251 067	-1,8	1 564 704	2,5	4 802 646	0,4
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen ...	65 475	-6,1	347 451	-10,7	1 031 298	2,1	6 839 243	-2,6
Vorsorge- und Reha-Kliniken	25 024	-14,8	494 219	-10,0	413 095	0,0	7 475 994	-0,5
Campingplätze	12 192	-19,5	66 318	-14,2	1 134 844	-6,4	3 909 447	-8,6
Insgesamt	1 847 061	5,1	4 736 621	-0,1	28 288 883	7,3	77 876 550	3,6
davon aus dem								
Inland	1 419 912	5,9	3 839 796	-1,1	21 792 939	6,0	64 404 329	2,2
Ausland	427 149	2,7	896 825	4,6	6 495 944	12,3	13 472 221	10,9
davon								
Oberbayern	874 741	7,9	2 016 526	3,2	12 822 430	10,2	31 779 123	6,2
dar. München	444 654	7,3	850 056	6,5	5 572 955	11,8	11 095 710	12,1
Niederbayern	154 940	-0,4	617 323	-7,6	2 630 599	3,2	11 384 592	-0,7
Oberpfalz	108 684	-0,3	270 049	-6,1	1 668 281	4,0	4 485 651	1,3
Oberfranken	100 462	3,3	274 879	1,0	1 702 143	5,0	4 470 120	5,1
Mittelfranken	253 959	6,4	482 594	7,1	3 261 091	9,6	6 739 502	7,8
dar. Nürnberg	134 523	10,8	223 496	12,1	1 336 578	13,1	2 412 944	13,4
Unterfranken	134 203	4,3	373 044	0,6	2 325 153	3,2	6 160 761	2,0
Schwaben	220 072	1,3	702 206	-4,9	3 879 186	4,5	12 856 801	0,6

nen und die Zahl derer Übernachtungen um 2,2% auf rund 64,4 Millionen.

Am stärksten profitierten die Hotelleriebetriebe (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen) vom Aufwärtstrend im Reiseverkehr, die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich hier um 9,2% auf rund 23,2 Millionen, die Übernachtungen um 6,7% auf knapp 52,7 Millionen. Alle übrigen Betriebsarten verzeichneten jeweils einen geringeren Anstieg, teilweise aber auch Rückgänge bei den Übernachtungen. Deutlich weniger Gäste und Übernachtungen als 2009 zählten nur die Campingplätze.

Mit Ausnahme eines leichten Rückgangs von 0,7% bei den Über-

nachtungen in Niederbayern, weisen alle bayerischen Regierungsbezirke für 2010 eine positive Fremdenverkehrsbilanz aus. Die Zuwächse bei den Gästeankünften schwankten zwischen 10,2% in Oberbayern und 3,2% in Niederbayern und Unterfranken; bei den Übernachtungen erzielte Mittelfranken (+7,8%) den höchsten Anstieg, Schwaben hatte mit +0,6% das geringste Plus.

Deutliche Zuwächse gegenüber 2009 erzielten Bayerns Metropolen. In der Landeshauptstadt München stieg die Zahl der Gästeankünfte um 11,8% auf den neuen Rekordstand von knapp 5,6 Millionen und die der Übernachtungen um 12,1% auf rund 11,1 Millionen. In Nürnberg nahm die Zahl der

Gästeankünfte sogar um 13,1% auf gut 1,3 Millionen zu und die der Übernachtungen um 13,4% auf über 2,4 Millionen.

Im Berichtsmonat Dezember 2010 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte gegenüber dem Dezember 2009 um 5,1% auf über 1,8 Millionen, im Gegensatz dazu nahm die Zahl der Übernachtungen jedoch geringfügig (-0,1%) auf gut 4,7 Millionen ab.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Dezember und im Jahr 2010“ (Bestellnummer: G41003, Preis der Druckausgabe: 20,50 €).*

Bayerischer Einzelhandel mit leichtem Umsatzplus

Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) stieg im Jahr 2010 gegenüber 2009 nominal um 0,8%; real – nach Berücksichtigung der Preisentwicklung – ging er um 0,4% zurück. Die Zahl der Beschäftigten sank um 3,9%, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten mit -5,0% stärker als die der Teilzeitbeschäftigten mit -3,1% zurückging.

Über einen günstigen Konjunkturverlauf können sich die Einzelhändler im Nicht-Lebensmittelbereich freuen: ihr Umsatz lag 2010 nominal um 2,2% und real um

0,9% über dem Vorjahresniveau. Jedoch gingen auch hier die Beschäftigtenzahlen zurück (-4,3%). Im Einzelhandel mit Lebensmitteln verringerte sich der Umsatz nominal um 2,1% und real um 3,3%, die Beschäftigtenzahl nahm um 3,1% ab.

Überdurchschnittlich verlief der Dezember 2010. Der Umsatz im bayerischen Einzelhandel erhöhte sich im letzten Monat des Jahres 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat nominal um 1,8% und real um 0,3%. Die Beschäftigtenzahl nahm um 0,1% zu, wobei die Zahl der

Vollzeitbeschäftigten um 0,7% zurückging und die der Teilzeitbeschäftigten um 0,6% stieg.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2010“ (Bestellnummer: G11003 201012, Preis der Druckausgabe: 3,70 €).

Die Monatsstatistik im Einzelhandel führt Rückkorrekturen durch: Zum ausgewiesenen Berichtsmonat verspätet eingehende Mitteilungen von befragten Unternehmen werden in den nachfolgenden Monaten in das Ergebnis des Berichtsmonats mit eingerechnet (beispielsweise in die Veränderungsraten und in das kumulierte Jahresergebnis).

Umsatz und Beschäftigte des Einzelhandels in Bayern im Dezember und im Jahr 2010					
Vorläufige Ergebnisse					
Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %					
Dezember 2010					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	-1,5	-4,1	-2,5	-0,9	-3,4
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	3,4	2,2	1,4	-0,7	3,3
Einzelhandel insgesamt*	1,8	0,3	0,1	-0,7	0,6
Januar bis Dezember 2010					
Einzelhandel mit Lebensmitteln	-2,1	-3,3	-3,1	-2,1	-3,7
Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln	2,2	0,9	-4,3	-6,1	-2,7
Einzelhandel insgesamt*	0,8	-0,4	-3,9	-5,0	-3,1

* Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen.

Bayerischer Außenhandel wuchs im November deutlich

Die Ausfuhren Bayerns stiegen – nach vorläufigen Ergebnissen – im November 2010 gegenüber dem Vorjahresmonat um 15,8% auf gut 13,495 Milliarden Euro. In die Länder der Europäischen Union wurden dabei Waren im Wert von annähernd 7,567 Milliarden Euro ausgeführt (+14,7%). Hier von wurden nahezu 5,136 Milliarden Euro im Handel mit den Euro-

Ländern erwirtschaftet (+12,1%). Die wichtigsten Exportländer bayerischer Güter waren die Euro-Länder Österreich und Italien sowie die USA und China.

Die Einfuhren nach Bayern erhöhten sich im November 2010 um 22,8% auf fast 12,267 Milliarden Euro. Hierbei wurden aus den EU-Ländern Waren im Wert von über

6,764 Milliarden Euro bezogen (+20,0%), wobei die Importe aus den Euro-Ländern bei gut 4,382 Milliarden Euro (+18,9%) lagen. Die bedeutendsten Ursprungsländer bayerischer Einfuhren – mit einem Warenwert von jeweils über einer Milliarde Euro – waren Österreich und China.

92,1% der bayerischen Exporte im

Der Außenhandel Bayerns im November und von Januar bis November 2010								
Erdteil/Ländergruppe/Land ----- Warengruppe	Ausfuhr				Einfuhr			
	November 2010		Jan. bis Nov. 2010		November 2010		Jan. bis Nov. 2010	
	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum
	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	%	1 000 €	%
Europa	8 834 231	13,8	88 101 763	11,1	8 422 006	23,0	84 027 578	19,2
dar. EU-Länder	7 566 914	14,7	76 257 788	10,4	6 764 175	20,0	68 064 803	16,1
dar. Euro-Länder	5 135 696	12,1	52 076 503	9,4	4 382 348	18,9	44 504 580	13,9
dar. Italien	1 000 216	7,4	10 304 918	12,0	847 220	20,0	8 610 768	9,2
dar. Österreich	1 172 631	16,4	11 758 110	7,0	1 245 487	13,2	12 791 946	14,4
Afrika	214 058	- 6,7	2 568 925	12,1	539 964	95,5	3 676 513	38,1
Amerika	1 862 845	12,1	16 973 749	26,0	992 164	26,8	9 699 164	9,8
dar. USA	1 405 407	12,5	12 582 582	22,5	836 927	28,6	7 995 506	12,1
Asien	2 460 114	35,8	24 069 792	41,4	2 298 238	11,2	22 759 834	22,5
dar. Volksrepublik China	1 154 581	59,5	10 511 114	61,9	1 178 383	- 0,4	11 799 168	14,3
Australien-Ozeanien	122 216	- 35,4	1 320 899	8,0	14 511	19,1	202 531	- 5,6
Verschiedenes*	1 690	.	24 432	51,4	9	- 96,3	2 410	- 55,9
Insgesamt	13 495 153	15,8	133 059 559	17,4	12 266 892	22,8	120 368 030	19,4
dav. Ernährungswirtschaft	597 304	15,4	6 282 840	6,1	547 090	0,6	6 223 850	9,3
Gewerbliche Wirtschaft	12 424 242	15,7	121 976 395	19,1	10 753 195	23,6	104 511 890	21,6
dav. Rohstoffe	78 153	29,4	794 081	38,2	1 620 485	54,1	13 613 803	34,6
Halbwaren	507 754	20,7	5 656 903	42,5	475 175	35,3	4 810 544	39,2
Fertigwaren	11 838 335	15,5	115 525 412	18,0	8 657 535	18,6	86 087 542	19,0
dav. Vorerzeugnisse	992 202	18,1	10 405 708	27,8	878 870	27,4	9 263 086	31,8
Enderzeugnisse	10 846 132	15,2	105 119 703	17,1	7 778 665	17,7	76 824 456	17,6
Rückwaren, Ersatzlieferungen, andere nicht aufgliederbare Warenverkehre	473 607	16,8	4 800 324	- 3,2	966 608	30,1	9 632 291	4,6

* Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, nicht ermittelte Länder.

November können der Gewerblichen Wirtschaft zugeordnet werden, mit 21,1% bzw. 16,2% hatten die beiden Warenuntergruppen Personenkraftwagen und Wohnmobile sowie Maschinen erhebliche Anteile daran. Bei den Importen entfielen 87,7% auf die Gewerbliche Wirtschaft, darunter 70,6% auf Fertigwaren. Anders als bei den Ausfuhren stellten hier die Rohstoffe – Einfuhren mit 13,2% einen beachtlichen Teil dar, darunter machten die Importe von Erdöl

und Erdgas allein 12,5% aller bayerischen Einfuhren aus. Letztere nahmen gegenüber dem November 2009 um überdurchschnittliche 57,8% zu.

In den Monaten Januar bis November 2010 exportierte die bayerische Wirtschaft Güter im Wert von knapp 133,060 Milliarden Euro (+17,4% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2009), darunter 57,3% in die EU-Länder und 39,1% in die Euro-Länder. Parallel dazu

importierte sie Waren im Wert von rund 120,368 Milliarden Euro (+19,4%), darunter 56,5% aus den EU-Ländern; aus den Euro-Ländern kamen 37,0% der bayerischen Importe.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im November 2010“.*

Umsatz im bayerischen Großhandel wuchs 2010 kräftig

Der bayerische Großhandel (einschl. Handelsvermittlung) setzte nach vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2010 nominal um 8,7% und real – nach Berücksichtigung der Preisentwicklung – um 4,8% mehr

um als im Vorjahr. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 0,4%, die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nahm hierbei um 0,2% zu, die der Teilzeitbeschäftigten um 1,0%.

Deutlich über dem Vorjahresergebnis lag 2010 der Umsatz im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen; er stieg nominal um 13,7% und real um 7,6%. Im Großhandel mit Konsumgütern er-

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten der Handelsvermittlung und des Großhandels in Bayern im Jahr 2010 Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Januar bis Dezember 2010		
	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real	
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %		
Handelsvermittlung und Großhandel insgesamt	8,7	4,8	0,4
dav. Handelsvermittlung	-1,7	-2,5	-1,2
Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	3,6	-5,8	1,5
Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	4,4	1,2	0,9
Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	4,3	2,8	0,9
Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik	14,4	16,5	1,6
Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	14,8	13,4	-1,5
Sonstiger Großhandel	15,1	4,4	-0,5
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt	10,2	3,4	1,3
dar. Großhandel zusammen (ohne Handelsvermittlung)	8,9	5,0	0,5
dav. Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren und Maschinen	13,7	7,6	-0,2
Großhandel mit Konsumgütern	4,4	2,3	1,0

höhe sich der Umsatz nominal um 4,4% und real um 2,3%.

Zweistellige Zuwächse – nominal und real – erzielten der Großhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (+14,4 bzw. +16,5%) und der Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (+14,8 bzw.

+13,4%). Auch der sonstige Großhandel (mit festen Brennstoffen und Mineralölzeugnissen, mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug, mit Materialien für Bauzwecke, mit chemischen Erzeugnissen, mit Halbwaren, etc.) und der Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt verzeichneten nominal ein zweistelliges Plus. Im Gegensatz

dazu setzte die Handelsvermittlung 2010 nominal und real weniger um als im Vorjahr (-1,7 bzw. -2,5%).

Die nachgewiesenen vorläufigen Ergebnisse werden laufend aktualisiert. Diese Revisionen entstehen durch statistische Informationen aus verspäteten Mitteilungen der befragten Unternehmen.

Umsatzrückgang beim bayerischen Bauhauptgewerbe im Dezember 2010

Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten in Bayern betrug im Dezember 2010 insgesamt gut 973,7 Millionen Euro. Der baugewerbliche Umsatz lag damit um 39,5 Millionen Euro bzw. um 3,9% unter dem Wert vom Dezember 2009. Dieser Umsatzrückgang ging vor allem auf den Bereich Straßenbau zurück, wo im Berichtsmonat ein Umsatz von rund 97,8 Millionen Euro (-23,5%) erzielt wurde. Auch im gewerblichen und industriellen Tiefbau gab es einen Umsatzrückgang um 16,9% gegenüber dem Vorjahresmonat auf circa 132,5 Millionen Euro im Dezember 2010. Eine merkliche Umsatzsteigerung

im Vergleich zum Dezember 2009 zeichnete sich dagegen in der Sparte Wohnungsbau ab, wo im Berichtsmonat ein baugewerblicher Umsatz von gut 239,9 Millionen Euro (+11,6%) erzielt wurde.

Die Auftragseingänge im bayerischen Bauhauptgewerbe lagen im Dezember 2010 bei insgesamt etwa 515,1 Millionen Euro und somit um 5,1% unter dem Wert vom Dezember 2009. Dies lag insbesondere an geringeren Auftragseingängen im Bereich des gewerblichen und industriellen Hochbaus (Auftragseingänge 125,4 Millionen Euro; -24,6%), im Straßenbau (65,6 Millionen Euro; -9,7%) und in der Sparte Tiefbau für Gebietskörper-

schaften und Sozialversicherungen (70,2 Millionen Euro; -7,7%). Dagegen erhöhten sich die Auftragseingänge im Wohnungsbau verglichen mit dem Vorjahresmonat um 6,9% auf rund 136,8 Millionen Euro im Dezember 2010, und im gewerblichen und industriellen Tiefbau um 30,7% auf 68,1 Millionen Euro im Dezember 2010.

Ende Dezember 2010 waren insgesamt 70 745 Beschäftigte in den Betrieben des Bauhauptgewerbes von Unternehmen mit mindestens 20 Personen tätig. Dies sind in etwa gleich viele Beschäftigte wie vor einem Jahr (+0,2%). Die Anzahl der in diesen Betrieben geleisteten Arbeitsstunden lag im De-

Baugewerblicher Umsatz von Betrieben des Bauhauptgewerbes in Bayern im Dezember 2010							
Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten							
Regierungs- bezirk	Bau- gewerb- licher Umsatz insgesamt	davon					
		Wohnungs- bau	Gewerbl. und industrieller Bau	davon		Öffentl. und Verkehrs- bau	darunter Straßenbau
				Hoch- bau	Tief- bau		
1 000 €							
Oberbayern	255 882	67 908	125 713	62 887	62 826	62 261	21 145
Niederbayern	122 232	30 463	43 105	37 939	5 166	48 664	13 182
Oberpfalz	142 398	28 965	67 735	54 408	13 327	45 698	13 172
Oberfranken	73 993	16 128	35 244	29 067	6 177	22 621	5 423
Mittelfranken	99 876	34 268	29 563	17 981	11 582	36 045	5 757
Unterfranken	106 271	13 041	45 269	31 857	13 412	47 961	13 552
Schwaben	173 065	49 171	65 528	45 570	19 958	58 366	25 552
Bayern	973 724	239 943	412 163	279 709	132 454	321 618	97 783
Veränderung gegenüber Dezember 2009 (%)							
Oberbayern	-0,3	5,7	4,9	3,2	6,7	-14,3	-31,7
Niederbayern	-23,1	1,4	-37,8	-10,3	-80,9	-18,2	-29,3
Oberpfalz	-7,7	11,8	-15,7	-22,3	29,7	-4,8	-25,8
Oberfranken	-9,4	8,4	-8,1	11,0	-49,3	-20,4	-21,6
Mittelfranken	17,9	55,1	21,0	12,2	37,9	-5,7	-40,4
Unterfranken	0,0	14,0	2,4	4,6	-2,3	-5,2	-13,4
Schwaben	1,3	5,8	-1,2	22,0	-31,1	0,6	-9,6
Bayern	-3,9	11,6	-6,9	-1,3	-16,9	-9,5	-23,5

zember 2010 bei etwa 4,1 Millionen (-22,6 %) unter dem Vergleichswert Stunden und damit deutlich vom Dezember 2009.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Baugewerbe in Bayern im Dezember 2010“ (Bestellnummer: E21003 201012, Preis der Druckausgabe: 6,50 €).*

Deutlicher Rückgang der Verunglückten bei Straßenverkehrsunfällen in Bayern

Im Jahr 2010 verunglückten auf Bayerns Straßen bei 50 972 Straßenverkehrsunfällen (-1 940 bzw. -3,7%) 68 368 Personen, davon wurden 697 getötet, 11 332

schwer- und 56 339 leichtverletzt. Die Zahl der Getöteten nahm im Vergleich zu 2009 um 87 ab (-11,1%), die der Schwerverletzten um 725 (-6,0%) und die der Leicht-

verletzten um 1 631 (-2,8%). Neben den 50 972 Unfällen mit Personenschaden erfasste die bayerische Polizei weitere 305 900 Unfälle (-3,7%), bei denen aus-

Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Dezember und im Jahr 2010								
Vorläufige Ergebnisse								
Unfälle ----- Verunglückte	Dezember				Januar bis Dezember			
	2010	2009	2010 ggü. 2009		2010	2009	2010 ggü. 2009	
	Anzahl		in %		Anzahl		in %	
Straßenverkehrsunfälle insgesamt	36 123	30 027	6 096	20,3	356 872	341 951	14 921	4,4
dav. Unfälle mit Personenschaden	3 165	3 807	- 642	-16,9	50 972	52 912	-1 940	-3,7
Unfälle mit nur Sachschaden	32 958	26 220	6 738	25,7	305 900	289 039	16 861	5,8
dav. Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne	1 744	1 345	399	29,7	12 830	12 061	769	6,4
Sonstige Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel	186	168	18	10,7	1 936	2 030	- 94	-4,6
Übrige Sachschadensunfälle	31 028	24 707	6 321	25,6	291 134	274 948	16 186	5,9
Verunglückte insgesamt	4 397	5 213	- 816	-15,7	68 368	70 811	-2 443	-3,5
dav. Getötete	47	61	- 14	-23,0	697	784	- 87	-11,1
Verletzte	4 350	5 152	- 802	-15,6	67 671	70 027	-2 356	-3,4
dav. Schwerverletzte	529	757	- 228	-30,1	11 332	12 057	- 725	-6,0
Leichtverletzte	3 821	4 395	- 574	-13,1	56 339	57 970	-1 631	-2,8

schließlich Sachschaden entstand. Bei 12 830 dieser Unfälle lag eine Straftat oder eine Ordnungswidrigkeit vor (Bußgeld) und mindestens ein Fahrzeug musste abgeschleppt werden. Die Zahl dieser Unfälle mit schwerwiegendem Sachschaden nahm um 6,4% zu. Bei 1 936 Unfällen (-4,6%) waren zwar alle Kraftfahrzeuge fahrbereit, aber mindestens ein Unfallbeteiligter stand unter dem Einfluss von Alko-

hol oder anderen berauschenden Mitteln. Die weiteren 291 134 Sachschadensunfälle (+5,9%) waren so genannte „Bagatellunfälle“, das heißt, es handelt sich um Sachschadensunfälle, bei dem keine der vormals genannten Bedingungen zutraf.

Im Dezember 2010 nahm die bayerische Polizei 36 123 Straßenverkehrsunfälle auf (+20,3% gegen-

über Dezember 2009), davon 3 165 Unfälle mit Personenschaden (-16,9%) und 32 958 Unfälle mit ausschließlich Sachschaden (+25,7%). Bei diesen Unfällen wurden 47 Personen getötet (-14 bzw. -23,0%) und 4 350 verletzt (-802 bzw. -15,6%).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2010“ (Bestellnummer: H1101C 201012).*

Umsätze bayerischer Unternehmen 2009 stark gesunken

Im Krisenjahr 2009 gab es in Bayern erstmals seit 13 Jahren wieder eine negative Entwicklung bei der Anzahl umsatzsteuerpflichtiger Unternehmen. Deren Zahl sank gegenüber 2008 um 1,2% auf 568 610 Unternehmen. Letztmals war 1996 ein Rückgang der Steuerpflichtigen (-0,9%) im Vergleich zur Vorerhebung verzeichnet wor-

den. Auch die 2009 angemeldeten steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen von knapp über 817 Milliarden Euro fielen im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 2008 deutlich um 7,3% zurück. Eine negative Entwicklung der Umsätze wurde zuletzt im Jahr 2002 mit -1,4% und in Kombination mit einer Abnahme der Umsatzsteuer-

pflichtigen bislang nur vor 41 Jahren (Erhebung 1968) nachgewiesen.

Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen betrug im Jahr 2009 1,44 Millionen Euro; dies waren ca. 94 000 Euro oder 6,2% weniger als noch im Jahr davor. Die Einnahmen des Fiskus aus den ab-

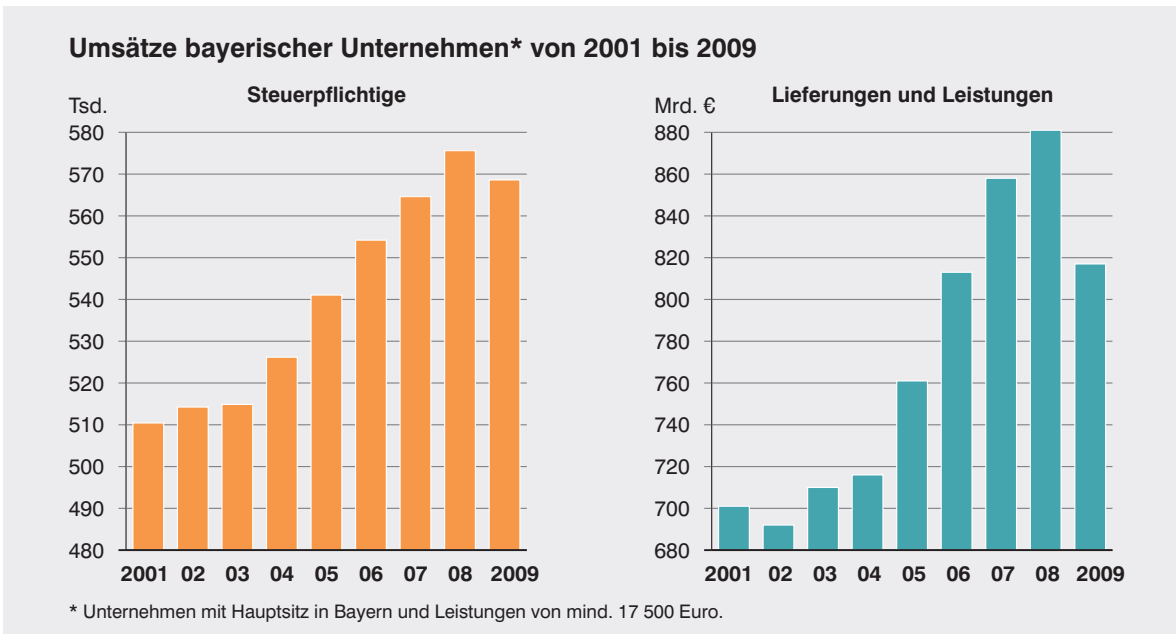
Steuerpflichtige, Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer-Vorauszahlung in Bayern 2009 nach Größenklassen der Lieferungen und Leistungen

Lieferungen und Leistungen in Euro (Größenklassen)	Steuerpflichtige ¹			Lieferungen und Leistungen ²			Umsatzsteuer- Vorauszahlung	
	Anzahl	Anteil	Ver- änderung gegenüber 2008	Mill. €	Anteil	Ver- änderung gegenüber 2008	Mill. €	Anteil
17 500 bis unter 50 000	167 235	29,4	- 0,8	5 290	0,6	- 0,7	344	1,6
50 000 bis unter 100 000	115 573	20,3	- 1,3	8 295	1,0	- 1,2	640	3,0
100 000 bis unter 250 000	124 908	22,0	- 1,1	19 864	2,4	- 1,1	1 410	6,7
250 000 bis unter 500 000	63 348	11,1	- 0,8	22 362	2,7	- 0,7	1 423	6,7
500 000 bis unter 1 Mill.	41 391	7,3	- 1,4	29 070	3,6	- 1,4	1 844	8,7
1 Mill. bis unter 2 Mill.	25 395	4,5	- 0,5	35 549	4,4	- 0,4	2 119	10,0
2 Mill. bis unter 5 Mill.	17 146	3,0	- 3,4	52 915	6,5	- 3,6	2 772	13,1
5 Mill. bis unter 10 Mill.	6 385	1,1	- 5,8	44 529	5,4	- 5,8	1 979	9,3
10 Mill. bis unter 25 Mill.	4 137	0,7	- 6,8	63 748	7,8	- 6,6	2 540	12,0
25 Mill. bis unter 50 Mill.	1 464	0,3	- 8,6	50 495	6,2	- 8,8	1 574	7,4
50 Mill. bis unter 100 Mill.	850	0,1	- 4,6	58 604	7,2	- 5,3	1 462	6,9
100 Mill. bis unter 250 Mill.	486	0,1	-16,6	73 762	9,0	-16,6	1 757	8,3
250 Mill. bis unter 500 Mill.	156	0,0	- 6,0	52 634	6,4	- 5,8	501	2,4
500 Mill. bis unter 1 Mrd.	72	0,0	-16,3	49 704	6,1	-17,9	1 101	5,2
1 Mrd. oder mehr	64	0,0	-11,1	250 373	30,6	- 6,4	- 273	x ³
Insgesamt	568 610	100,0	- 1,2	817 194	100,0	- 7,3	21 191	100,0

1 Unternehmen mit Hauptsitz in Bayern und Lieferungen und Leistungen von mind. 17 500 Euro.

2 Ohne Umsatzsteuer.

3 Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll.



geführten Umsatzsteuer-Vorauszahlungen lagen 2009 bei 21,2 Milliarden Euro.

Angelehnt an eine Definition der Kommission der Europäischen Union lassen sich die Steuerpflichtigen anhand der Umsatzgrößenklassen in kleine, mittlere und große Unternehmen gruppieren. Nach dieser Einteilung sind mit einer Zahl von 565 518 Umsatzsteuerpflichtigen annähernd alle (99,5%) der Gruppe der kleinen Unternehmen – Umsatz aus Lieferungen und Leistungen unter 25 Millionen Euro – zuzuordnen. Diese konnten jedoch lediglich ein Drittel (34,5%) der Gesamtumsätze erzielen. Mit 281,6 Milliarden Euro

waren dies im Vergleich zum Vorjahr etwa 3,5% weniger. Etwas gewichtiger war der Rückgang um 6,9% auf zusammen 109,1 Milliarden Euro bei den Umsätzen der mittleren Unternehmen (0,4%) also Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 25 und 100 Millionen Euro. Die 778 Großunternehmen (0,1%) – Umsatz aus Lieferungen und Leistungen über 100 Millionen Euro – erwirtschafteten mehr als die Hälfte (52,2%) der Gesamtumsätze. Mit einem Umsatzrückgang von 9,7% waren hier in der Krisenzeit aber auch die größten Einbußen zu verzeichnen.

Die Umsatzsteuerstatistik weist alle Unternehmen mit Hauptsitz in

Bayern nach, die einen Jahresumsatz von mindestens 17 500 Euro erzielten und monatlich oder vierteljährlich Umsatzsteuer-Voranmeldungen abzugeben hatten. Erhebungsgrundlage bilden die jährlich von der bayerischen Finanzverwaltung übermittelten Daten aus den Voranmeldungen der Umsatzsteuerpflichtigen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsätze und ihre Besteuerung in Bayern im Jahr 2009“ (Bestellnummer: L41003 200900, Preis der Druckausgabe: 20,50 €).*

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern stieg im Dezember 2010 um 22,2%

Die Produktion der bayerischen Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) konnte im Dezember 2010 dank einer weiterhin ausgesprochen regen Inlands-

wie auch Auslandsnachfrage um 22,2% gegenüber dem Vorjahresmonat gesteigert werden. Dabei erhöhte sich die Produktion im Investitionsgüterbereich um 35,9%, im Vorleistungsgüterbereich um

19,0% und bei den Gebrauchsgüterproduzenten ebenfalls um 19,0%. Einen Produktionsrückgang von 5,7% musste dagegen der Verbrauchsgütersektor hinnehmen.

Produktion des Verarbeitenden Gewerbes Bayerns				
Ergebnisse für Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten				
Bezeichnung	September	Oktober	November	Dezember
	2010			
Produktionsindex (kalendermonatlich) 2005 = 100				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	116,6	116,7	119,2	112,1
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	122,1	121,6	118,2	108,6
Maschinenbau	102,5	97,6	106,0	128,3
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	112,6	106,8	110,4	102,5
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeug.	225,5	239,4	259,2	231,2
Veränderung in % zum Vorjahr				
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	9,8	10,1	14,3	22,2
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	8,9	13,5	18,2	42,3
Maschinenbau	16,5	10,8	25,3	37,2
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	17,4	8,3	14,6	23,9
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeug.	19,2	25,4	28,4	34,6

Im Vergleich zum Jahr 2009 war im Jahr 2010 ein Produktionsanstieg von 11,9% zu verzeichnen. Am

stärksten konnte die Produktion hier im Investitionsgüterbereich (+17,1%) ausgeweitet werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht "Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2010" (Bestellnummer: E12003 201012, Preis der Druckausgabe: 3,30 €).*

Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes 2010 um 13,2% über dem Vorjahresniveau

Im Jahr 2010 konnte das Verarbeitende Gewerbe Bayerns, das auch den Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden umfasst, eine Umsatzsteigerung von 13,2% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Von den 296,2 Milliarden Euro Gesamtumsatz entfielen rund 156,7 Milliarden Euro auf Umsätze mit dem Ausland (+19,0%) und darunter 57,6 Milliarden Euro auf Umsätze mit den Ländern der Eurozone (+10,8%). Der Anteil der Auslandsumsätze und der Umsätze

ze mit den Eurozonenländern am Gesamtumsatz betrug 52,9 bzw. 19,5%.

Der Personalstand des Verarbeitenden Gewerbes lag Ende Dezember 2010 um 0,7% über dem Vorjahresstand.

Die preisbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern legten 2010 gegenüber 2009 um 20,1% zu. Die Bestelleingänge aus dem Inland

stiegen um 18,0%, die aus dem Ausland um 21,6%.

Ausführliche Ergebnisse zu diesen Themen enthalten die Statistischen Berichte "Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Dezember 2010" (Bestellnummer: E11013 201012, Preis der Druckausgabe: 5,10 €) und "Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Dezember 2010" (Bestellnummer: E1300C 201012, Druckausgabe eingestellt).*

Umsatzrückgang im bayerischen Kraftfahrzeughandel 2010

Der bayerische Kraftfahrzeughandel setzte im Jahr 2010 nominal um 4,2% und real – nach Berücksichtigung der Preisentwicklung – um 4,5% weniger um als 2009. Die Zahl der Beschäftigten ging um 0,4% zurück. Dabei verringerte sich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten

um 1,2%, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stieg dagegen um 3,5%.

Deutlich unter dem Vorjahresniveau lag 2010 der Umsatz im Handel mit Kraftwagen; er nahm nominal um 6,7% und real um 6,8% ab.

Im Gegensatz dazu verzeichnete der Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör einen (nominalen) Zuwachs von 7,3% (real: +6,0%). Auf einen Trendwechsel im Kraftfahrzeughandel deuten die Monate November und Dezember 2010 hin. Im Monat Dezember

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigten des Kraftfahrzeughandels in Bayern im Dezember und im Jahr 2010 Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte	davon	
	nominal	real		Vollzeit-	Teilzeit-
	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
Dezember					
Kraftfahrzeughandel*	9,3	8,6	1,6	0,4	6,9
dav. Handel mit Kraftwagen	10,8	10,4	2,2	1,4	7,4
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	6,6	6,2	1,6	-0,3	7,8
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	5,1	2,8	-1,2	-2,9	5,9
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	2,5	0,0	6,8	11,5	-3,7
Januar bis Dezember					
Kraftfahrzeughandel*	-4,2	-4,5	-0,4	-1,2	3,5
dav. Handel mit Kraftwagen	-6,7	-6,8	-0,4	-0,8	2,4
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	-1,1	-1,2	0,6	-0,8	5,4
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	7,3	6,0	-2,1	-3,4	3,5
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör; Instandhaltung und Reparatur von Krafträdern	0,0	-3,8	0,3	0,5	-0,3

* Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

– neuere Daten liegen noch nicht vor – stieg der Umsatz gegenüber dem Dezember 2009 nominal um 9,3% und real um 8,6%. Alle vier Wirtschaftsgruppen schlossen im Plus: Der Handel mit Kraftwagen erzielte dabei ein Wachstum von 10,8% und die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen ein

solches von 6,6%. Zugenommen hat auch der Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör, und zwar um 5,1%, wohingegen der Handel mit Krafträdern etc. nur ein Plus von 2,5% erzielte. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Dezember um 1,6%.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Dezember 2010“ (Bestellnummer: G11003 201012, Preis der Druckausgabe: 3,70 €).*

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand zu diesem Berichtsmonat verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert (die Nachmeldungen werden beispielsweise in die Veränderungsdaten und in das kumulierte Jahresergebnis eingerechnet).

Arbeitsvolumen nähert sich dem Vorkrisenniveau

Die Erwerbstätigen in Bayern leisteten im Jahr 2010 rund 9,51 Milliarden Arbeitsstunden. Gegenüber dem Jahr 2009 war dies eine Zunahme um rund 240 Millionen Stunden bzw. 2,6%. Der Hauptgrund für diesen Anstieg lag in dem deutlichen Abbau der im Rezessionsjahr 2009 stark ausgeweiteten Kurzarbeit. Daher erhöhte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auch deutlich stärker als die Erwerbstätigenzahl (+0,6%).

Trotz der deutlichen Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden

blieb das Arbeitsvolumen noch leicht hinter dem Vorkrisenstand von 9,55 Milliarden Stunden aus dem Jahr 2008 zurück. Eine wichtige Ursache hierfür war die Entwicklung im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes. In diesem am stärksten von der Rezession im Jahr 2009 betroffenen Wirtschaftszweig stiegen die geleisteten Arbeitsstunden mit 3,4% zwar überdurchschnittlich an, blieben aber um rund 150 Millionen Stunden hinter dem Wert aus dem Jahr 2008 zurück.

Die Zunahme des Arbeitsvolu-

mens um 2,6% in Bayern entsprach der Bundesentwicklung. Mit 3,0% war der Anstieg in Thüringen am stärksten, während Mecklenburg-Vorpommern mit 1,4% den geringsten Zuwachs verzeichnete. Die Werte für die übrigen Bundesländer können der beigefügten Tabelle entnommen werden.

Bei den hier für das Jahr 2010 vorgelegten ersten, noch vorläufigen Länderergebnissen, handelt es sich um Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (AK ETR), dem alle Statistischen

Änderung der von den Erwerbstätigen geleisteten Stunden und der Zahl der Erwerbstätigen 2010 gegenüber dem Vorjahr

Land	Geleistete Arbeitsstunden		Erwerbstätige
	insgesamt	darunter Verarbeitendes Gewerbe	
Änderung 2010 gegenüber dem Vorjahr in %			
Baden-Württemberg	2,8	4,7	0,4
Bayern	2,6	3,4	0,6
Berlin	2,8	4,4	1,0
Brandenburg	2,9	6,2	1,1
Bremen	2,4	5,3	-0,0
Hamburg	2,6	3,5	0,8
Hessen	2,6	3,9	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,4	2,4	-0,3
Niedersachsen	2,9	4,3	0,8
Nordrhein-Westfalen	2,3	2,9	0,3
Rheinland-Pfalz	2,4	4,1	0,6
Saarland	2,7	4,3	0,4
Sachsen	2,9	5,0	0,7
Sachsen-Anhalt	2,4	4,9	0,4
Schleswig-Holstein	2,3	3,6	0,4
Thüringen	3,0	5,8	0,7
Deutschland	2,6	4,0	0,5
und zwar			
Alte Länder ohne Berlin	2,6	3,8	0,5
Alte Länder mit Berlin	2,6	3,8	0,5
Neue Länder ohne Berlin	2,6	5,1	0,6
Neue Länder mit Berlin	2,7	5,0	0,7

Landesämter, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören. Weitere Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit können auf der Homepage des AK ETR unter www.ak-etr.de abgerufen werden.

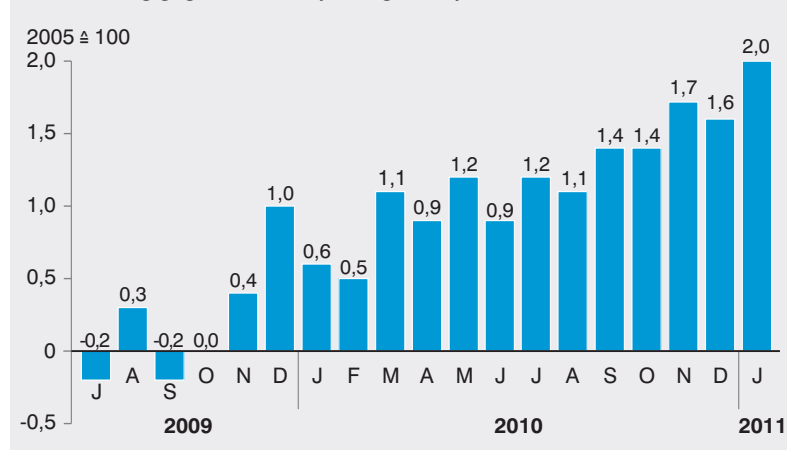
Quelle: Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. – Berechnungsstand: Januar 2011.

Inflationsrate in Bayern im Januar bei 2,0%

Die Inflationsrate, das ist die Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat in Prozent, lag in Bayern im Januar bei +2,0%; im vorangegangenen Dezember hatte sie +1,6% betragen. Ohne Heizöl und Kraftstoffe gerechnet, wäre der Verbraucherpreisindex im Januar gegenüber dem Vorjahr um 1,4% gestiegen.

Die Preise für Nahrungsmittel haben sich gegenüber dem Januar des Vorjahres um 3,4% erhöht. Besonders kräftig sind die Preise für Gemüse (+8,3%) und Obst (+8,6%) gestiegen. Butter hat sich im Durchschnitt um 5,2% verteuert. Vergleichsweise moderat verlief hingegen die Preisentwicklung bei Fleisch und Fleischwaren (+1,1%) sowie bei Fisch und Fischwaren (+2,0%). Brot und Ge-

Verbraucherpreisindex für Bayern von Juli 2009 bis Januar 2011
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in Prozent



treideerzeugnisse waren 2,4% teurer als im Januar des Vorjahres. Im Energiesektor haben sich die Preise für Heizöl gegenüber dem Januar des Vorjahres um 23,3% erhöht. Kraftstoffe waren im Durchschnitt 10,3% teurer als im Vorjahr.

Bei Gas war binnen Jahresfrist ein Preisanstieg von 3,8% zu verzeichnen. Stärker stiegen die Strompreise: im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sie sich um 7,2%. Weiterhin entspannt verläuft die Preisentwicklung bei den Woh-

nungsmieten (ohne Nebenkosten). Gegenüber dem Januar des Vorjahres erhöhten sie sich um 1,5%. Deutlich niedriger als im Vorjahr waren im Januar auch weiterhin die Preise vieler hochwertiger technischer Produkte. So konnten die Verbraucher u.a. Fernsehgeräte (-20,2%), digitale Kameras (-12,6%) und Notebooks (-11,9%) deutlich günstiger beziehen als im Vorjahr.

Im Vormonatsvergleich sind die Verbraucherpreise im Gesamtdurchschnitt um 0,3% zurückgegangen. Saisonbedingt haben sich dabei Pauschalreisen (-16,3%) und Beherbergungsdienstleistungen (-14,1%) stark verbilligt. Insbesondere wegen der beginnenden Winterschlussverkäufe waren aber auch Bekleidungsartikel (-5,3%) deutlich günstiger als im Vormonat. Demgegenüber

hat sich im Januar Strom (+5,4%) spürbar verteuert.

Ausführliche Ergebnisse enthalten die Statistischen Berichte „Verbraucherpreisindex für Bayern, Januar 2011 mit Jahreswerten von 2006 bis 2010 sowie tief gegliederten Ergebnissen nach Gruppen und Untergruppen“ (Bestellnummer: M12013, Preis der Druckausgabe: 5,70 Euro) und „Verbraucherpreisindex für Bayern mit monatliche Indexwerten von Januar 2005 bis Januar 2011 sowie Untergliederung nach Haupt- und Sondergruppen“ (Bestellnummer: M13013, Preis der Druckausgabe: 6,70 Euro).*

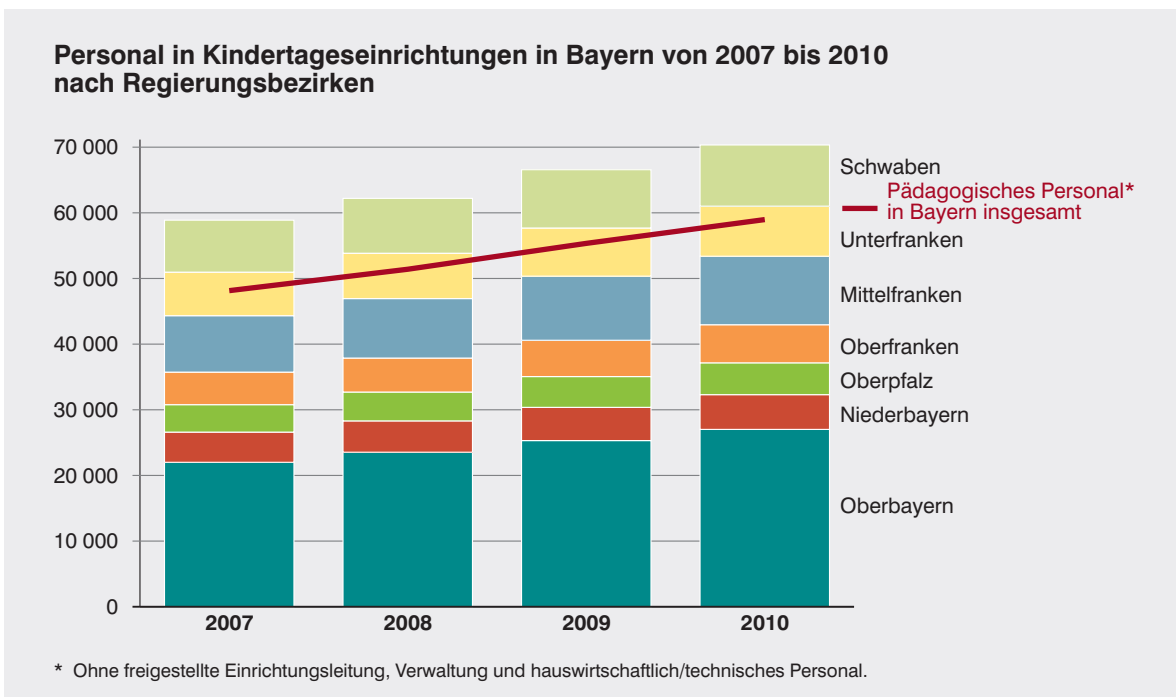
Zahl der in Kindertageseinrichtungen tätigen Personen nimmt seit 2007 stetig zu

In den vergangenen drei Jahren stieg die Zahl aller in Kindertageseinrichtungen tätigen Personen durchschnittlich jährlich um rund 6% an.

Eine gute und pädagogisch hochwertige Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in den Tageseinrichtungen liegt vor allem in der Zuständigkeit und Verantwort-

ung des pädagogischen Personals. Dabei sind sowohl das fachliche Know-How, die Ausbildung und die Qualifikation, als auch die Anzahl der mit pädagogischen Aufgaben betrauten Personen relevant. In der nachfolgenden Graphik zeigen die Säulen die Entwicklung der in Kindertageseinrichtungen in Bayern tätigen Per-

sonen inklusive des hauswirtschaftlich/technischen Personals und dem Personal in Leitung und Verwaltung, nach Regierungsbezirken. Die Trendlinie in der Graphik stellt die Entwicklung des pädagogischen Personals in Bayern dar – sie zeigt für die letzten drei Jahre eine durchschnittliche Zunahme von rund 7% pro Jahr. Seit 2007



hat sich in den Kindertageseinrichtungen Bayerns in allen pädagogischen Tätigkeitsbereichen das Personal erhöht. Detaillierte Daten zu den Einsatzbereichen zeigt die nachfolgende Tabelle:

Pädagogisches Personal in Kindertageseinrichtungen eingesetzt als ...	2007	2008	2009	2010
... Leitung einer Gruppe	19 038	19 844	20 614	21 199
... als Zweit- bzw. Ergänzungskraft in der Gruppe	23 344	24 656	25 980	27 858
... zur Förderung der Kinder nach SGB VIII/SGB XII ...	901	990	1 212	1 316
... gruppenübergreifend als pädagogische Kraft	4 863	5 916	7 540	8 599
Pädagogisches Personal insgesamt	48 146	51 406	55 346	58 972

Ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern

Mit Inkrafttreten der Föderalismusreform ging die Gesetzgebungskompetenz für das Heimrecht auf die Länder über. Somit obliegt es jedem Bundesland selbst, die Rahmenbedingungen zur Sicherung und Stärkung der Lebensqualität älterer Menschen und von Menschen mit Behinderung aktiv zu gestalten. In Bayern wurde dies mit der Verabschiedung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (Pfle-WoqG) zum 01.08.2008 getan. Die

Einbeziehung neuer Wohnformen in den Gesetzesentwurf markiert einen klaren Paradigmenwechsel im Verhältnis zum Bundesheimgesetz.

Eine dieser neuen Wohnformen sind die ambulant betreuten Wohngemeinschaften. Sie sind als alternative Wohnform zwischen einem Leben mit Betreuung und Pflege in der angestammten Wohnung und einem Leben in einer stationären Einrichtung einzuordnen. Es gab

im Dezember 2010 in Bayern 97 ambulant betreute Wohngemeinschaften mit 823 Plätzen in 754 Zimmern. 718 Menschen lebten in diesen Wohngemeinschaften, was einer Auslastung von rund 87% entsprach.

Verglichen mit den insgesamt 107 507 Personen, die zum 15.12.2009 in einer stationären Pflegeeinrichtung betreut wurden, und den insgesamt 73 286 Personen, welche Leistungen eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch nahmen, handelt es sich bei den Personen in ambulanten Wohngemeinschaften um einen eher kleinen Kreis. Angesichts des noch relativ „jungen“ Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes ist dies jedoch nicht verwunderlich.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften in Bayern Mitte Dezember 2010

Regierungsbezirk	Wohngemeinschaften	Zimmer	Plätze	Bewohner
Oberbayern	33	222	235	228
Niederbayern	11	109	118	87
Oberpfalz	13	65	81	67
Oberfranken	4	35	36	28
Mittelfranken	10	87	98	88
Unterfranken	10	87	87	61
Schwaben	16	149	168	159
Bayern	97	754	823	718

Abfallaufkommen in Bayern rückläufig

Das Gesamtaufkommen an Abfällen in den 4 279 in Bayern betriebenen Abfallentsorgungsanlagen lag im Jahr 2009 bei insgesamt 50,6 Millionen Tonnen. Gegenüber dem Jahr 2008 war damit ein Rückgang des Gesamtabfallaufkommens um zwei Millionen Tonnen bzw. 3,8% zu verzeichnen. Rund 6,8% bzw. 3,5 Millionen Tonnen des angelieferten Abfalls wa-

ren Sekundärabfälle, wie z.B. Schlacken, Schlämme, Sortierreste oder Aschen, die nach einer Behandlung von Abfällen in Abfallbehandlungsanlagen entstehen. 94,7% des Gesamtabfallaufkommens (47,9 Millionen Tonnen) kamen aus Bayern selbst, wovon 9,9% (5 Millionen Tonnen) betriebseigene Abfälle waren. Den größten Anteil aller Abfallarten am

Gesamtaufkommen hatten mit 60,7% bzw. 30,7 Millionen Tonnen die Bau- und Abbruchabfälle, wie z.B. Boden, Steine oder Bauschutt. Ebenfalls stark ins Gewicht fielen die Siedlungsabfälle mit insgesamt 16,6% (8,4 Millionen Tonnen) am Gesamtaufkommen. Darunter waren 2,7 Millionen Tonnen Restmüll, wie z.B. Hausmüll, hausmüllähnlicher Gewerbemüll, 3,1 Millionen

Tonnen getrennt gesammelte Fraktionen, darunter 1,9 Millionen Tonnen Papier, Pappe und Karton (einschließlich Verpackungen). Die übrigen rund 2,5 Millionen Tonnen der 2009 entsorgten Siedlungsabfälle waren Bioabfall und Grüngut (1,6 Millionen Tonnen) sowie andere Siedlungsabfälle wie z.B. Sperr-

müll, Straßenkehricht oder gemischte Verpackungen.

Gut vier Fünftel der in Bayern im Jahr 2009 entsorgten Abfälle (47,9 Millionen Tonnen) wurden in Abfallbehandlungsanlagen verwertet und konnten der Kreislaufwirtschaft damit erneut zugeführt werden. Die

restlichen 17,9% landeten in Abfallverbrennungsanlagen (3,8 Millionen Tonnen) zur thermischen Beseitigung oder wurden auf Deponien abgelagert (5,3 Millionen Tonnen).

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Abfallwirtschaft in Bayern 2009“ (Bestellnummer: Q21003 200900).*

Beschäftigte in den Betrieben der Energie- und Wasserversorgung in Bayern im Dezember 2010

Im Dezember 2010 waren in den 258 befragten Betrieben der Energie- und Wasserversorgung insgesamt 29 916 Personen tätig. Damit hat sich der Personalstand binnen Jahresfrist um 2,2% bzw. 654 Personen erhöht.

Neun von zehn Beschäftigten (27 039 Personen) arbeiteten im Dezember 2010 in den 208 Betrieben mit Tätigkeitsschwerpunkt in der Elektrizitätsversorgung. Dies waren um 683 Personen (2,6%) mehr als noch ein Jahr zuvor. Jeder Mitarbeiter leistete dort im Schnitt 124 Arbeitsstunden. Der durchschnittliche Monatsverdienst lag in diesem Bereich bei 3 518 Euro.

Die 25 befragten Betriebe, die überwiegend im Bereich Gasver-

sorgung tätig waren, hatten im Dezember 2010 mit 1 812 um 70 Personen (3,7%) weniger Beschäftigte zu verzeichnen als ein Jahr zuvor. Diese arbeiteten im Berichtsmonat im Schnitt ebenso viele Stunden wie ihre Kollegen in der Elektrizitätsversorgung. Aber der Durchschnittsverdienst fiel mit 4 120 Euro hier deutlich höher aus.

In den 20 Betrieben, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Wasserversorgung lag, waren im Dezember 2010 insgesamt 1 034 Mitarbeiter (Dezember 2009: 997) beschäftigt. Es wurden im Dezember 2010 pro Person im Schnitt 119 Arbeitsstunden geleistet und ein Monatsverdienst von 2 674 Euro erzielt.

In den 5 befragten Betrieben, die

dem Wirtschaftszweig Wärme- und Kälteversorgung zugeordnet waren, arbeiteten im selben Monat 31 Personen im Schnitt je 144 Stunden. Der durchschnittliche Monatsverdienst lag hier bei 4 343 Euro. Die dargestellten Ergebnisse sind vorläufig. Sie basieren auf Angaben des Monatsberichts bei Betrieben der Energie- und Wasserversorgung für Dezember 2010. Im Rahmen dieser Erhebung werden Betriebe der Energie- und Wasserversorgung von bayrischen Unternehmen dieses Wirtschaftsbereichs mit 20 und mehr Beschäftigten befragt.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht E IV (Bestellnummer: 42003 201042).*

* Alle Statistischen Berichte sind auch kostenlos als Datei erhältlich. Bestellmöglichkeit (für alle Veröffentlichungen): s. Umschlagseite 3

Interviewer für den Zensus 2011 gesucht!

Vom 9. Mai bis Ende Juli 2011 wird in ganz Deutschland der Zensus 2011, die moderne Art der Volkszählung, mittels verschiedener Befragungen (z.B. bei ausgewählten Haushalten oder Gemeinschaftsunterkünften) durchgeführt. Bei diesen Befragungen werden in ganz Bayern mehr als eine Million Menschen von mehr als 16 000 Erhebungsbeauftragten interviewt. Für diese Befragungen suchen die Erhebungsstellen in Bayern noch engagierte und zuverlässige volljährige Personen, die gerne genau arbeiten, verschwiegen sind, zeitlich flexibel tätig sein können, sympathisch und freundlich auftreten, sich in gutem Deutsch verständigen können und telefonisch erreichbar sind.



Was müssen Erhebungsbeauftragte tun?

Interviewer müssen die für den Zensus ausgewählten Adressen zunächst aufsuchen, die Namen der dort Wohnenden notieren, schriftlich mit diesen Haushalten einen Interviewtermin vereinbaren, dann die Befragung durchführen und schließlich die ausgefüllten Unterlagen bei der zuständigen Erhebungsstelle abgeben. Nach unseren Erfahrungen schafft es ein Interviewer im Durchschnitt, 50 Haushalte entsprechend etwa 100 Personen zu befragen.

Die Erhebungsbeauftragten werden für diese Aufgaben ausführlich geschult und können sich Ihre Arbeitszeit flexibel einteilen.

Wieviel können Erhebungsbeauftragte dabei verdienen?

Für die ehrenamtliche Tätigkeit als Interviewer wird eine Aufwandsentschädigung von 7,- Euro je erfolgreichem Interview bezahlt. Bei einem Vier-Personen-Haushalt also 28 Euro. Sollte die auskunftspflichtige Person kein Interview durchführen wollen, sondern per Post oder online antworten wollen, erhält der Interviewer immerhin 2,- Euro je aufgesuchtem Haushalt.

Zusätzlich erhält der Erhebungsbeauftragte die Fahrtkosten nach dem Bayerischen Reisekostengesetz erstattet sowie eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro für die Teilnahme an der Schulung.

Wofür sind Zensusdaten notwendig?

Mittels eines Zensus soll die genaue Bevölkerungszahl und die Haushaltsstrukturen festgestellt werden. Die Ergebnisse eines Zensus dienen der Planung der kommunalen Infrastruktur, d.h. der Planung von Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern oder auch Seniorenheimen. Die Einwohnerzahlen sind eine wichtige Größe z.B. für die Berechnung des Finanzausgleichs zwischen den Ländern, die Einteilung von Wahlkreisen und die Einteilung in strukturstarke oder -schwache Regionen und somit auch für die Einleitung von Strukturmaßnahmen.

Wie kann man sich bewerben?

Bitte wenden Sie sich hierfür an Ihre zuständige Erhebungsstelle vor Ort. Die Kontaktdaten zu einer der 92 bayerischen Erhebungsstellen finden Sie bei uns im Internet unter www.statistik.bayern.de/zensus unter der Rubrik „Erhebungsbeauftragte gesucht“ oder unter folgendem Link: www.statistik.bayern.de/statistik/zensus/00266.php.

Neues Verzeichnis der Pflegeeinrichtungen in Bayern

Zum Jahresende 2009 wurden die statistischen Erhebungen zur Pflege durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch wieder die Adressdaten aktualisiert und um Eckzahlen je Einrichtung ergänzt. Der Veröffentlichung dieser Daten im Verzeichnis des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung haben von den 1 843 Pflegediensten 1 684 (91 %) und von den 1 633 stationären Einrichtungen 1 587 (97 %) zugestimmt. Im aktuell veröffentlichten Verzeichnis werden – nach entsprechender Zustimmung durch die Einrichtung – folgende Informationen herausgegeben:

Ambulante Dienste:

Adresse und Kontaktdaten des Dienstes, Trägeradresse, Trägerart sowie Art des Pflegedienstes (Leistungsumfang).

Stationäre Einrichtungen

Adresse und Kontaktdaten der Einrichtung, Trägeradresse, Trägerart, Art der Pflegeeinrichtung sowie Anzahl der verfügbaren Plätze getrennt nach Dauerpflege und Kurzzeitpflege.

Das Verzeichnis gliedert sich nach Regierungsbezirken und Kreisen, es enthält zudem ein alphabetisches Verzeichnis aller Orte, in denen sich ambulante Dienste bzw. stationäre Einrichtungen befinden. Das Verzeichnis kann in gedruckter Form beim Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung zum Preis von 31,90 Euro oder als Datei angefordert werden.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger in Bayern,“ (Bestellnummer: K83003 200951, Preis der Druckausgabe: 15,40 €).



Der Tourismus in Bayern im Jahr 2009

Dipl.-Kaufm. Rosina Fuchs-Höhn

Nach Jahren des stetigen Anstiegs gingen 2009 die Gästezahlen in den bayerischen Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten und auf den Campingplätzen erstmals zurück. Nahezu 26,4 Millionen Gäste, das sind 1,1% weniger als im Vorjahr, übernachteten knapp 75,2 Millionen Mal (-2,2%) in einem der rund 13 800 Betriebe. Trotz des Rückgangs ist dies das drittbeste Ergebnis bei den Gästezahlen und das elftbeste bei den Übernachtungen in der Geschichte der Beherbergungsstatistik. Die Auslastung der 554 900 angebotenen Gästebetten betrug im Mittel 35,5% (-1,0 Prozentpunkte). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie im Vorjahr bei 2,9 Tagen. Im Jahr 2009 erwies sich der Inländerreiseverkehr stabiler als der Ausländerreiseverkehr: Die inländischen Gästeankünfte gingen um 0,4% auf knapp 20,6 Millionen zurück, die ausländischen um 3,7% auf fast 5,8 Millionen. Die Übernachtungen von Gästen aus Deutschland verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6% auf rund 63,0 Millionen, die Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland um 5,3% auf nahezu 12,2 Millionen. Die ausländischen Gäste buchten 16,2% aller Übernachtungen. Die bedeutendsten Herkunftsländer waren wiederum die Niederlande mit einem Anteil von 10,9% an den Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland, vor den USA (10,0%) und Italien (8,9%). 56,6% der Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland entfielen auf Gäste aus den 26 EU-Ländern. Nur wenige der 37 bayerischen Tourismusregionen (Reisegebiete) erreichten 2009 die Gästezahlen des Vorjahres, eine davon war die bayerische Landeshauptstadt München. Von den vier übergeordneten Großregionen (Franken, Ostbayern, Allgäu/Bayerisch-Schwaben und München-Oberbayern) konnte lediglich Allgäu/Bayerisch-Schwaben bei den Gästeankünften ein Plus erzielen. München (9,9 Millionen), das niederbayerische Heilbad Bad Füssing (2,5 Millionen), Nürnberg (2,1 Millionen), das Heilbad Oberstdorf (1,8 Millionen) und das Staatsbad Bad Kissingen (1,5 Millionen) waren auch 2009 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben mit neun oder mehr Betten (einschl. der Campingplätze). Auch bei den Kleinbeherbergungsbetrieben mit weniger als neun Betten änderte sich die Reihenfolge der übernachtungsstärksten Gemeinden nicht: es waren dies wiederum Oberstdorf, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald.

Zahl der Betriebe ging zurück

In 1 642 Gemeinden der 2 056 Gemeinden Bayerns bestand im Jahr 2009 mindestens ein Beherbergungsbetrieb mit neun oder mehr Betten (bzw. mindestens ein Campingplatz mit drei oder mehr Stellplätzen) und damit ein für die Monatserhebung im Tourismus auskunftspflichtiger Betrieb (§ 3 Beherbergungsstatistikgesetz).

355 bayerische Gemeinden besaßen mindestens ein Prädikat.¹ 24 Gemeinden werden in den Auswer-

tungen den Mineral- und Moorbädern zugeordnet, 16 den Heilklimatischen Kurorten, 10 den Kneippkurorten/-heilbädern, 80 den Luftkurorten und 225 den Erholungsorten.

Rechtsgrundlage für die Monatserhebung im Tourismus ist das Gesetz zur Neuordnung der Statistik über die Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 22. Mai 2002 (BGBl. I S. 1642), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 17. März 2008 (BGBl. I S. 399) in

¹ Eine Gemeinde kann im Laufe der Zeit bzw. in verschiedenen Ortsteilen verschiedene Prädikate besitzen. In den Auswertungen zur Monatserhebung im Tourismus wird die Gemeinde jeweils dem höherwertigsten, aktuellsten Prädikat zugeordnet. Der häufig verwendete Begriff Heilbäder ist ein Oberbegriff für Mineral- und Moorbäder, Heilklimatische Kurorte und Kneippkurorte/-heilbäder zusammen.

Tab. 1 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern seit 1983**
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Jahr	Geöffnete Beherbergungsbetriebe ¹	Angebotene Betten ^{1,2}	Ankünfte ³		dar. von Gästen aus dem Ausland		Übernachtungen ³		dar. von Gästen aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ^{1,2}	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer ³
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
	Anzahl	Anzahl										
1983 ....	.	.	15 234 449	.	3 100 603	.	60 744 462	.	6 719 592	.	.	4,0
1984	15 254	463 441	15 892 002	4,3	3 557 516	14,7	63 118 684	3,9	7 624 263	13,5	36,4	4,0
1985	15 082	467 936	16 328 358	2,7	3 750 400	5,4	64 418 714	2,1	7 996 540	4,9	37,0	3,9
1986	14 899	472 963	16 611 493	1,7	3 519 011	-6,2	66 637 300	3,4	7 593 539	-5,0	37,9	4,0
1987	14 845	488 218	17 565 404	5,7	3 800 455	8,0	68 767 616	3,2	8 160 133	7,5	38,5	3,9
1988	14 759	487 593	18 122 924	3,2	3 885 908	2,2	71 177 546	3,5	8 327 101	2,0	39,4	3,9
1989	14 783	496 805	19 643 308	8,4	4 354 424	12,1	74 752 290	5,0	9 322 928	12,0	40,6	3,8
1990	14 386	493 289	21 149 528	7,7	4 932 804	13,3	78 471 040	5,0	10 225 434	9,7	42,9	3,7
1991	14 224	496 642	21 203 697	0,3	4 238 594	-14,1	82 084 413	4,6	9 336 174	-8,7	44,3	3,9
1992	14 274	506 269	20 974 160	-1,1	4 136 610	-2,4	81 471 441	-0,7	9 074 177	-2,8	43,2	3,9
1993	13 941	509 603	20 241 267	-3,5	3 713 564	-10,2	79 089 135	-2,9	8 107 767	-10,7	41,6	3,9
1994	14 106	522 262	20 155 491	-0,4	3 794 506	2,2	78 073 746	-1,3	8 237 180	1,6	39,8	3,9
1995	14 298	536 456	20 316 236	0,8	3 747 417	-1,2	77 249 265	-1,1	7 948 590	-3,5	38,5	3,8
1996	14 379	541 075	20 362 731	0,2	3 805 600	1,6	75 160 430	-2,7	7 902 773	-0,6	36,9	3,7
1997	14 496	549 339	20 538 780	0,9	3 925 095	3,1	70 791 859	-5,8	8 160 439	3,3	34,4	3,4
1998	14 591	552 068	21 446 819	4,4	4 186 787	6,7	72 448 314	2,3	8 778 222	7,6	34,8	3,4
1999	14 570	554 503	22 471 696	4,8	4 350 871	3,9	75 052 146	3,6	9 105 669	3,7	35,7	3,3
2000	14 555	557 404	23 828 000	6,0	4 846 547	11,4	78 194 645	4,2	10 169 402	11,7	37,2	3,3
2001	14 584	560 173	23 756 948	-0,3	4 519 985	-6,7	78 232 220	0,0	9 684 523	-4,8	37,5	3,3
2002	14 556	559 493	23 088 203	-2,8	4 464 113	-1,2	74 738 406	-4,5	9 294 707	-4,0	35,7	3,2
2003	14 415	559 403	23 043 500	-0,2	4 508 392	1,0	73 779 781	-1,3	9 493 493	2,1	35,0	3,2
2004	14 271	555 248	23 851 888	3,5	4 956 470	9,9	73 609 569	-0,2	10 417 051	9,7	35,1	3,1
2005	14 222	557 523	24 834 878	4,1	5 289 811	6,7	74 527 516	1,2	11 012 753	5,7	35,7	3,0
2006	14 208	556 352	25 453 219	2,5	5 735 518	8,4	74 685 508	0,2	12 057 518	9,5	35,6	2,9
2007	13 999	554 002	26 365 546	3,6	6 031 078	5,2	76 244 663	2,1	12 802 378	6,2	36,4	2,9
2008	13 807	554 422	26 654 029	1,1	6 001 417	-0,5	76 876 859	0,8	12 833 813	0,2	36,5	2,9
2009	13 754	554 886	26 360 053	-1,1	5 779 895	-3,7	75 195 190	-2,2	12 151 675	-5,3	35,5	2,9

1 Daten aus dem elektronisch aufbereitetem Material des jeweiligen Berichtsjahres.

2 Ohne Campingplätze.

3 Daten ab dem Erhebungsjahr 1998 rückkorrigiert; daher stimmen die hier ausgewiesenen Daten nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsjahres ausgewiesenen Werten überein.

Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246).

Im Juni² 2009 waren in Bayern 13 754 Beherbergungsbetriebe geöffnet, 0,4% weniger als im Vorjahr. Damit setzte sich auch 2009 der seit 2002 fortdauernde Rückgang der Zahl der (geöffneten) Beherbergungsbetriebe fort; inzwischen sind es gut 800 Betriebe weniger. Die Zahl der angebotenen Gästebetten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 500 bzw. 0,1% auf 554 886; deren Auslastung lag im Jahresdurchschnitt bei 35,5%, ein Prozentpunkt unter dem Vorjahresergebnis.

4 574 Beherbergungsbetriebe befanden sich in Oberbayern, 2 673 in Schwaben und 2 241 in Niederbayern. In den vier weiteren Regierungsbezirken Mittelfranken, Unterfranken, Oberpfalz und Oberfranken waren im Juni 2009 jeweils zwischen 1 000 und 1 100 Beherbergungsbetriebe geöffnet. Mit Ausnahme von Schwaben und Oberbayern ging die Zahl der geöffneten Beherbergungsbetriebe gegenüber dem Juni 2008 in allen Regierungsbezirken zurück. Die Zahl der angebotenen Gästebetten stieg in Oberbayern, der Oberpfalz, in Mittelfranken und in Schwaben. In Niederbayern hielt das gesunkene Bettenangebot die durchschnittliche Bettenauslastung annähernd konstant, in den sechs anderen Regierungsbezirken sank sie zwischen 2,9 Prozentpunkten (Mittelfranken) und 0,3 Prozentpunkten (Schwaben). Mit 38,6 Prozentpunkten war die Bet-

2 Aufgrund saisonaler Schließungen im Herbst und Winter wird traditionell der Juni als Referenzmonat gewählt.

Tab. 2 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Regierungsbezirken, Gemeindegruppen sowie Betriebsarten**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Gebiet ----- Gemeindegruppe ----- Betriebsart	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe	Angebotene Betten (ohne Camping- plätze)	Ankünfte			Übernachtungen			Auslastung der angebotenen Betten in % (ohne Campingplätze)		Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer in Tagen
			insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in %	dar. von Gästen aus dem Ausland	insgesamt	Verän- derung zum Vorjahr in %	dar. von Gästen aus dem Ausland	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr in Prozent- punkten	
Regierungsbezirk											
Oberbayern	4 574	203 439	11 641 051	-0,8	3 383 605	29 961 352	-2,3	7 126 806	38,6	-1,6	2,6
Niederbayern	2 241	90 760	2 555 414	-1,5	258 359	11 479 302	-2,0	729 195	33,7	-0,1	4,5
Oberpfalz	1 066	40 750	1 603 740	-1,1	228 140	4 426 825	-2,5	519 604	28,5	-0,9	2,8
Oberfranken	1 030	37 439	1 622 695	-2,5	159 615	4 263 628	-2,2	309 822	30,0	-0,6	2,6
Mittelfranken	1 092	47 529	2 974 772	-5,2	742 813	6 252 004	-5,4	1 330 186	34,1	-2,9	2,1
Unterfranken	1 078	43 458	2 254 366	-1,7	304 314	6 046 043	-2,1	524 602	36,1	-0,4	2,7
Schwaben	2 673	91 511	3 708 015	2,8	703 049	12 766 036	-0,4	1 611 460	36,2	-0,3	3,4
Gemeindegruppe											
Mineral- und Moorbäder	1 247	62 326	1 895 952	-0,8	244 897	11 438 134	-2,2	567 572	48,2	-0,6	6,0
Heilklimatische Kurorte	1 363	42 182	1 285 895	0,7	214 484	5 825 932	-0,8	625 275	35,7	-1,8	4,5
Kneippkurorte, -heilstädter	846	28 456	769 711	5,5	57 177	4 329 833	1,5	314 470	41,8	2,6	5,6
Luftkurorte	2 514	85 061	2 406 712	0,2	275 112	9 802 483	-1,7	866 089	28,8	0,3	4,1
Erholungsorte	2 403	80 908	2 733 831	-1,6	258 737	9 337 825	-3,0	662 436	29,2	-0,9	3,4
Sonstige Gemeinden	5 381	255 953	17 267 952	-1,6	4 729 488	34 460 983	-2,8	9 115 833	35,9	-2,0	2,0
Betriebsart											
Hotels	2 159	191 268	12 594 223	-0,9	3 309 875	27 664 715	-2,4	6 492 792	39,8	-1,8	2,2
Hotels garnis	2 790	84 986	4 290 008	-4,0	1 130 762	10 863 971	-4,6	2 423 390	35,7	-1,3	2,5
Gasthöfe	3 030	81 440	3 181 682	-3,2	551 424	6 890 245	-4,6	1 003 079	23,6	-0,8	2,2
Pensionen	1 398	38 246	1 198 779	2,7	181 645	3 973 983	-1,1	416 268	29,1	-0,5	3,3
Jugendherbergen und Hütten	274	19 923	933 208	2,0	166 447	2 185 583	1,2	326 938	32,4	-0,4	2,3
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime ...	497	36 326	1 527 721	-0,7	39 942	4 786 412	-0,5	168 864	36,6	-0,9	3,1
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen ...	2 991	75 565	1 010 838	-0,5	75 346	7 030 602	-3,2	495 288	25,9	-0,3	7,0
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken ...	184	27 132	413 339	2,2	9 635	7 512 529	0,4	133 004	75,6	-0,6	18,2
Campingplätze	431	.	1 210 255	5,9	314 819	4 287 150	2,5	692 052	.	.	3,5
Bayern	13 754	554 886	26 360 053	-1,1	5 779 895	75 195 190	-2,2	12 151 675	35,5	-1,0	2,9

tenauslastung in Oberbayern am höchsten, in der Oberpfalz war sie mit 28,5% am niedrigsten.

8 373 Beherbergungsbetriebe (60,9%) waren in den 355 prädikatisierten Gemeinden (einschl. der fünf Staatsbäder) Bayerns angesiedelt, sie umfassten 53,9% des Bettenangebots. Im Vergleich zum Vorjahr zählten die prädikatisierten Gemeinden 93 Betriebe und gut 4 200 Betten weniger, in den nicht prädikatisierten Gemeinden waren es 40 Betriebe und knapp 4 700 Betten mehr. Die höchste Bettenauslastung hatten 2009 die Mineral- und Moorbäder (48,2%) und die Kneippkurorte/-heilstädter (41,8%), die niedrigsten die Luftkurorte (28,8%) und die Erholungsorte (29,2%). Höher als in den letztgenannten, an sich auf den Fremdenverkehr spezialisierten Gemeinden ohne Prädikat (35,9%) – wobei bemerkt werden muss, dass in diesen Gemeinden die Bettenauslastung am stärksten zurückging (zu den sonstigen Ge-

meinden ohne Prädikat zählen alle kreisfreien Städte).

In der Gliederung nach Betriebsarten zeigt sich ein uneinheitliches Bild. In der Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthöfe, Pensionen), dem mit 9 377 geöffneten Betrieben größten Bereich, waren zwar mehr Hotels und Pensionen als 2008 geöffnet, aber weniger Hotels garnis und Gasthöfe. Bei den sonstigen Betriebsarten (so genannte Parahotellerie) sind aufgrund der kleineren Fallzahlen Aussagen nur bedingt sinnvoll. In Folge der Änderung der Klassifikation der Wirtschaftszweige (von der WZ 2003 zu 2008) werden ab 2009 die (sechs) Boardinghouses von den Erholungs-, Ferien- und Schulungsheimen getrennt und der Hotellerie zugeordnet. Weitere Korrekturen aufgrund der WZ-Änderung gab es nicht.

Die Zahl der angebotenen Betten nahm bei den Hotels garnis, den Gasthöfen, den Erholungs-, Feri-

en- und Schulungsheimen sowie den Ferieneinrichtungen (Ferienzentren, -häuser, -wohnungen) ab. Die durchschnittliche Bettenauslastung sank bei allen Betriebsarten, wobei die Abnahme bei den Hotels (-1,8 Prozentpunkte) am höchsten und bei den Ferieneinrichtungen (-0,3%) am geringsten war.

Die höchste Bettenauslastung unter den Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes haben traditionell, so auch 2009, die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken (75,6%); am geringsten war die Bettenauslastung bei den Gasthöfen (23,6%), den Ferieneinrichtungen (25,9%) und den Pensionen (29,1%).

Aufwärtstrend gestoppt

Nach Jahren stetigen Anstiegs sanken die Gästezahlen in Bayern 2009 erstmals wieder. Nahezu 26,4 Millionen Gästeankünfte bedeuten ein Minus von 1,1% gegenüber dem Vorjahr und fast 75,2 Millionen Übernachtungen ein Minus von 2,2%. Bayern hatte damit 2009 mehr als doppelt so viele Gäste wie Einwohner (12,5 Millionen; Stand 31. Dezember 2009). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste lag wie in den Vorjahren bei 2,9 Tagen.

Die Zahl der Übernachtungen ging in allen sieben Regierungsbezirken Bayerns zurück, die der Gästeankünfte in sechs. Mit einem gemäßigten Rückgang der Übernachtungen um 0,4% und einem Anstieg der Gästeankünfte um 2,8% erzielte Schwaben das beste Ergebnis unter den bayerischen Regierungsbezirken, Mittelfranken das ungünstigste (Ankünfte: -5,2%; Übernachtungen: -5,4%).

Auf 1 000 Einwohner Bayerns kamen im Berichtsjahr 6 011 Übernachtungen. Die höchste Übernachtungsdichte unter Bayerns Regierungsbezirken hatte Niederbayern mit 9 653 Übernachtungen je 1 000 Einwohner. Überdurchschnittlich war die Übernachtungsdichte noch in Schwaben (7 153) und Oberbayern (6 893). Die vier weiteren Regierungsbezirke hatten eine geringere Übernachtungsdichte. Sie lag in Unterfranken bei 4 574, in der Oberpfalz bei 4 094, in Oberfranken bei 3 961 und in Mittelfranken bei 3 656 Übernachtungen je 1 000 Einwohner.

Der allgemeine Abwärtstrend setzte sich nicht bei allen Gemeindegruppen fort. Rückgänge sowohl bei

den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen verzeichneten die Erholungsorte, die Gemeinden ohne Prädikat und die Mineral- und Moorbäder. Bei den Kneippkurorten, -heilbädern, den Heilklimatischen Kurorten und den Luftkurorten nahmen die Gästeankünfte zu, bei den Kneippkurorten, -heilbädern auch die Übernachtungen.

Viele Betriebsarten zählten im Berichtsjahr weniger Gästeankünfte und Übernachtungen als 2008. Zuwächse bei beiden Größen verzeichneten „nur“ die Jugendherbergen und Hütten, die Campingplätze und die Vorsorge- und Rehakliniken, bei den Pensionen stiegen lediglich die Gästeankünfte. Die höchsten Zuwächse hatten 2009 die Campingplätze, die größten Abnahmen die Hotels garnis und die Gasthöfe.

Zahl der Kleinbetriebe nimmt ab

In Bayern waren im Juni 2009 13 323 Beherbergungsstätten (Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Betten, ohne Campingplätze) geöffnet (-59 gegenüber dem Vorjahr). Im Freistaat überwiegen kleinere Beherbergungsbetriebe; so hatten 5 447 bzw. 40,9% der Betriebe zwischen 9 und 19 Betten. Weitere 6 760 Betriebe bzw. 50,7% zählten zwischen 20 und 99 Betten und „nur“ 1 116 Betriebe bzw. 8,4% boten mehr als 100 Betten an; darunter waren 6 Betriebe mit 1 000 und mehr Betten. Im Vorjahresvergleich nahm die Zahl der kleinen Beherbergungsbetriebe bis 20 Betten um 22 ab, bei den größeren Betrieben von 20 bis unter 100 Betten waren es 56 weniger. Die Zahl der Betriebe ab 100 Betten erhöhte sich dagegen um 19.

Konträr zum Rückgang der Zahl der Betriebe verlief die Entwicklung bei den angebotenen Betten. Der Anstieg basiert hier im Wesentlichen auf dem Zuwachs bei größeren Betrieben ab 100 Betten um 2 601 bzw. 1,2% auf 216 298. Bei den kleineren Betrieben bis unter 20 Betten nahm das Bettenangebot um 96 bzw. 0,1% (auf 72 924) ab, bei den Betrieben von 20 bis unter 100 Betten um 2 041 bzw. 0,8% (auf 265 664).

Die Mehrzahl der Gäste bayerischer Beherbergungsbetriebe übernachtete in größeren Einrichtungen. 51,0% der Gäste und 50,3% der Übernachtungen

Tab. 3 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Betriebsgrößenklassen**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten (ohne Campingplätze)

Betriebe mit ... bis ... Gästebetten	Geöffnete Beherber- gungs- betriebe	Ange- botene Betten	Ankünfte		Übernachtungen		Aus- lastung der ange- botenen Betten	Durch- schnitt- liche Aufent- halts- dauer
			ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr	ins- gesamt	Verän- derung zum Vorjahr		
			im Juni					
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
9 - 11	1 526	15 231	237 604	-1,7	1 173 638	-4,3	21,6	4,9
12 - 14	1 843	23 383	417 190	-2,3	1 817 030	-3,7	22,0	4,4
15 - 19	2 078	34 310	760 891	0,6	2 828 742	-1,5	23,2	3,7
20 - 29	2 653	61 208	1 832 215	-1,2	5 625 066	-3,0	25,7	3,1
30 - 99	4 107	204 456	9 074 954	-2,5	23 822 130	-3,6	32,5	2,6
100 - 249	888	127 559	7 432 442	-1,4	21 219 804	-0,9	45,8	2,9
250 - 499	190	61 959	3 648 693	-1,7	10 580 127	-1,8	47,6	2,9
500 - 999	32	21 156	1 409 615	4,9	3 040 915	-3,0	39,1	2,2
1 000 oder mehr	6	5 624	336 194	2,0	800 588	-9,4	36,0	2,4
Insgesamt	13 323	554 886	25 149 798	-1,4	70 908 040	-2,5	35,5	2,8

tungen entfielen auf die Beherbergungsbetriebe mit mehr als 100 Betten, 43,4% der Gäste bzw. 41,5% der Übernachtungen verbuchten die Betriebe von 20 bis 99 Betten. Mit Anteilen von 5,6% (Gästeankünfte) und 8,2% (Übernachtungen) war die Bedeutung der kleinen Betriebe unter 20 Betten im bayerischen Fremdenverkehr relativ gering.

Alle Betriebsgrößenklassen mussten 2009 Einbußen beim Übernachtungsaufkommen hinnehmen. Auch die Gästeankünfte stiegen nur bei wenigen Größenklassen, und zwar von 500 bis unter 1 000 Betten, von 1 000 und mehr Betten sowie von 15 bis 19 Betten.

Im Gesamtdurchschnitt lag die Bettenauslastung bayerischer Beherbergungsbetriebe (ohne Campingplätze) bei 35,5%. Bei den kleineren Betrieben war sie deutlich geringer als bei den größeren. In den Kategorien unter 20 Betten bewegte sie sich zwischen 20 und 25%, bei den Betrieben von 20 bis unter 500 Betten nahm sie mit der Größe zu: So lag sie in den Kategorien zwischen 20 und unter 30 Betten bei rund einem Viertel und von 30 bis unter 100 Betten bei rund einem Drittel. Die höchste Bettenauslastung hatten Betriebe mit 250 bis 499 Betten (47,6%) bzw. mit 100 bis 249 Betten (45,8%). Bei den größeren Betrieben war die Bettenauslastung wieder etwas niedriger, so betrug sie bei den Betrieben von 500 bis 999 Betten 39,1% und bei den noch größeren Betrieben ab 1 000 Betten 36,0%.

Im Vergleich zum Vorjahr sank die durchschnittliche Bettenauslastung in allen Größenkategorien. Stärker als der Rückgang auf Landesebene von 1,0 Prozentpunkten war die Abnahme in den Größenkategorien von 250 bis 499 Betten (-2,5 Prozentpunkte) und von 100 bis 249 Betten (-1,4 Prozentpunkte). Bei allen anderen Größenklassen war er durchschnittlich oder niedriger.

Kleinere Betriebe weisen tendenziell höhere Aufenthaltsdauern auf als größere. Im Berichtsjahr erzielten die Betriebe mit 9 bis 11 Betten (4,9 Tage) den Höchstwert, es folgten die Betriebe mit 12 bis 14 Betten (4,4 Tage), mit 15 bis 19 Betten (3,7 Tage) und mit 20 bis 29 Betten (3,1 Tage). Die geringste durchschnittliche Aufenthaltsdauer wiesen die Betriebe mit 500 bis 999 Betten auf (2,2 Tage). Im Gesamtdurchschnitt der Beherbergungsstätten (ohne Campingplätze) lag die Aufenthaltsdauer in Bayern bei 2,8 Tagen.

Gut 60% der Gäste kamen im Sommer

Die Ferienabhängigkeit des Fremdenverkehrs zeigen auch die Ergebnisse des Jahres 2009, erwartungsgemäß waren die Sommermonate Juli, August und September die unter touristischen Gesichtspunkten wichtigsten Monate.

Im August wurden in Bayern gut 9,4 Millionen Übernachtungen gebucht, dies sind 2,2mal so viele wie im November, dem übernachtungsschwächsten Monat.

Tab. 4 **Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Monaten**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Monat ¹	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ²	Ankünfte		dar. von Gästen aus dem Ausland		Übernachtungen		dar. von Gästen aus dem Ausland		Auslastung der angebotenen Betten ²	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Januar	13 029	538 506	1 513 095	-1,2	296 264	-8,3	4 530 795	-2,7	666 387	-7,3	27,0	3,0
Februar	13 035	537 377	1 647 005	-8,9	365 534	-10,5	4 929 194	-7,0	858 491	-6,9	32,5	3,0
März	13 164	541 763	1 741 900	-3,9	338 270	-10,6	4 706 912	-11,2	728 616	-8,9	27,7	2,7
April	13 511	550 749	1 865 283	-5,5	381 500	-11,5	5 230 735	3,2	786 906	-11,2	30,4	2,8
Mai	13 716	554 606	2 490 233	-2,5	504 705	-4,3	6 788 208	-8,1	1 026 095	-6,3	37,1	2,7
Juni	13 713	555 249	2 437 841	-3,2	522 775	-11,9	7 015 215	0,2	1 059 251	-12,1	38,9	2,9
Juli	13 719	556 167	3 030 751	0,8	796 404	-2,9	8 835 334	-2,6	1 648 440	-5,9	46,5	2,9
August	13 704	556 652	2 938 355	4,1	727 227	0,3	9 414 222	3,0	1 589 565	-2,9	47,4	3,2
September ..	13 738	559 225	2 714 087	0,8	619 542	4,2	7 857 405	-0,8	1 252 578	0,2	44,1	2,9
Oktober	13 597	558 883	2 502 908	-0,3	483 330	-0,4	6 887 493	-1,4	1 004 448	-3,1	38,6	2,8
November ...	13 039	541 382	1 719 861	0,6	333 931	-0,1	4 232 772	-1,3	678 044	-4,5	26,1	2,5
Dezember ...	13 136	546 945	1 758 734	2,7	410 413	7,8	4 766 905	0,2	852 854	3,8	28,2	2,7
Insgesamt	x	x	26 360 053	-1,1	5 779 895	-3,7	75 195 190	-2,2	12 151 675	-5,3	35,5	2,9

1 Stand Dezember 2009 - Daten der Monate Januar bis November rückkorrigeriert, daher stimmen die hier ausgewiesenen Daten nur bedingt mit den in den Statistischen Berichten des jeweiligen Berichtsmonats ausgewiesenen Werten überein.

2 Ohne Campingplätze.

Die durchschnittliche Bettenauslastung lag im August bei 47,4%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 3,2 Tagen. Schlusslicht war wiederum der November mit einer Bettenauslastung von 26,1% und einer Aufenthaltsdauer von 2,5 Tagen. Die Zahl der Gästeankünfte erreichte im Juli ihren Höchstwert (3,0 Millionen) und im Januar den Tiefstwert (1,5 Millionen).

In den Monaten Mai bis September waren jeweils 13 700 Beherbergungsbetriebe geöffnet, im Januar, Februar und November 13 000, 700 Betriebe weniger. Die Zahl der angebotenen Betten bewegte sich zwischen 559 000 im September und 537 000 im Februar (-22 000).

Während im Beherbergungsgeschehen der ersten Jahreshälfte 2009 ein Abwärtstrend vorherrschte, war in der Entwicklung der folgenden Monate uneinheitlich. Die Gästeankünfte insgesamt (incl. der Ankünfte von Gästen aus dem Ausland) nahmen in der 2. Jahreshälfte häufiger zu, die Übernachtungen insgesamt (incl. der „ausländischen Übernachtungen“) überwiegend ab – wenn auch mit verminderter Höhe. Nur für den Dezember weisen die vier genannten Kenngrößen ein positives Vorzeichen auf. Einschränkung bemerkt werden muss jedoch, dass die Nachfrage der Gäste aus Deutschland nach Übernachtungen im Dezember noch im Minus lag und

der leichte Anstieg von 0,2% bei den Übernachtungen nur der in diesem Monat wieder gestiegenen Auslandsnachfrage zu verdanken ist.

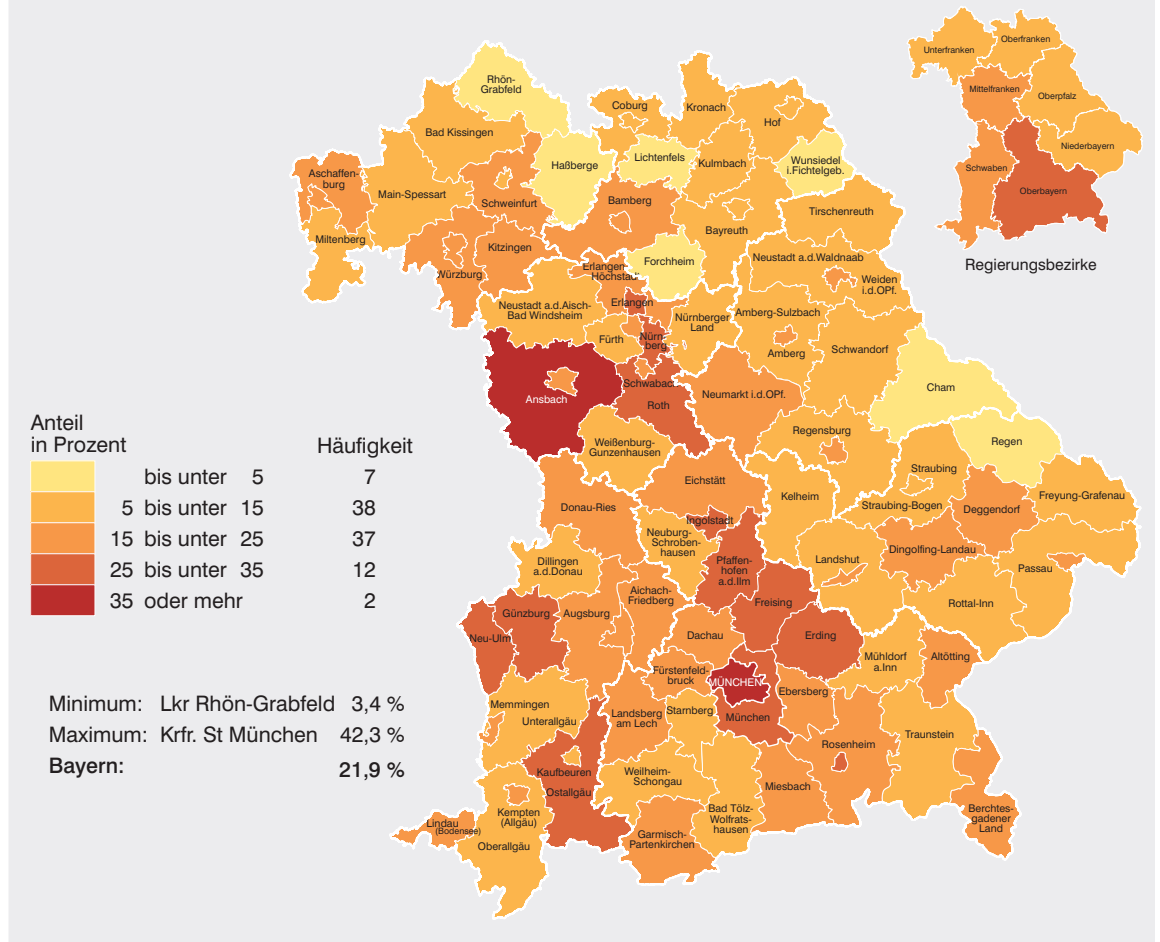
Weniger Gäste aus dem Ausland

Der Abwärtstrend im Ausländerreiseverkehr aus den letzten Monaten des Jahres 2008 setzte sich 2009 fort: Die Zahl der Gästeankünfte aus dem Ausland verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf fast 5,8 Millionen, die Zahl derer Übernachtungen um 5,3% auf knapp 12,2 Millionen. Im Vergleich dazu nahm die Zahl der Gäste aus Deutschland „nur“ um 0,4% auf nahezu 20,6 Millionen ab, die derer Übernachtungen um 1,6% auf rund 63,0 Millionen.

78,1% der Gäste kamen aus Deutschland und 21,9% aus dem Ausland. Der Anteil der Gäste aus Deutschland an den Übernachtungen lag bei 83,8%, der der Gäste aus dem Ausland bei 16,2%. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der „Ausländer“ war mit 2,1 Tagen deutlich geringer als die der Gäste aus Deutschland (3,1 Tage).

71,8% der Auslands-Gäste stammten aus Europa, darunter 59,2% (Übernachtungen: 56,6%) aus den 26 weiteren EU-Ländern. Die bedeutendsten Gruppen unter den Auslands-Gästen kamen mit einem Anteil von 11,2% aus den Niederlanden (Übernach-

Anteil der Auslandsgäste in den Beherbergungsbetrieben Bayerns im Jahr 2009 in Prozent



tungen: 10,9%), den Vereinigten Staaten (9,5%; 10,0%) und Italien (9,6%; 8,9%). Relativ häufig übernachteten ferner Österreicher (9,1%; 8,1%), Schweizer (7,4%; 7,5%), Gäste aus dem Vereinigten Königreich (jeweils 5,8%), Franzosen (4,0%; 3,9%) und Japaner (3,5%; 2,5%) in Bayern. Die Reihenfolge dieser Herkunftsländer blieb gegenüber den vorhergehenden Jahren unverändert.

Einen Anteil von über einem Prozent unter den ausländischen Gästen hielten aus Europa Spanien, Dänemark, Belgien, Russland, Polen, Schweden, Tschechien und Ungarn sowie aus Übersee die arabischen Golfstaaten, China, Australien und Kanada.

An allen Gästen (Übernachtungen) bayerischer Beherbergungsbetriebe hatten die Niederländer im-

merhin noch einen Anteil von 2,5% (1,8%) und die US-Amerikaner von 2,1% (1,6%).

Die Wirtschaftskrise spiegelt sich in der Entwicklung der ausländischen Gästezahlen deutlich wieder. Im Vergleich zu 2008 gab es 2009 nur bei wenigen ausgewiesenen Herkunftsländern Zuwächse sowohl bei Ankünften als auch bei Übernachtungen. Neben den „großen“ Besuchernationen Italien, Österreich und Schweiz waren dies Luxemburg, Malta, die Ukraine, die arabischen Golfstaaten und Israel.

Die Gästeankünfte und Übernachtungen aus einer Reihe von Ländern gingen viel mehr mit zweistelligen Abnahmequoten zurück, darunter waren auch anteilmäßig bedeutendere Nationen wie Polen, Rumänien, China, Südkorea, Kanada und die skandinavischen Länder Finnland, Norwegen und Schweden.

Tab. 5 **Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern 2009 nach dem ständigen Wohnsitz der Gäste**
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte				Übernachtungen				Durch- schnittliche Aufent- halts- dauer in Tagen
	insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an		insgesamt	Verände- rung zum Vorjahr	Anteil an		
			allen	den			allen	den	
			Ankünften				Übernachtungen		
in %		in %							
Deutschland	20 580 158	-0,4	78,1	x	63 043 515	-1,6	83,8	x	3,1
Ausland	5 779 895	-3,7	21,9	100	12 151 675	-5,3	16,2	100	2,1
dav. Europa	4 148 348	-3,5	15,7	71,8	8 487 363	-4,9	11,3	69,8	2,0
dav. Belgien	138 699	-2,1	0,5	2,4	303 510	-7,3	0,4	2,5	2,2
Bulgarien	13 901	-9,3	0,1	0,2	29 158	-8,6	0,0	0,2	2,1
Dänemark	148 857	-3,1	0,6	2,6	245 636	-2,6	0,3	2,0	1,7
Estland	6 809	-4,7	0,0	0,1	13 382	-4,5	0,0	0,1	2,0
Finnland	49 928	-14,7	0,2	0,9	101 095	-14,2	0,1	0,8	2,0
Frankreich	232 445	-2,4	0,9	4,0	468 679	-3,4	0,6	3,9	2,0
Griechenland	46 519	-6,2	0,2	0,8	115 670	-9,8	0,2	1,0	2,5
Großbritannien, Nordirland	337 206	-9,3	1,3	5,8	704 805	-12,2	0,9	5,8	2,1
Irland	30 356	3,4	0,1	0,5	72 407	-1,9	0,1	0,6	2,4
Island	8 868	5,9	0,0	0,2	18 067	-2,8	0,0	0,1	2,0
Italien	552 974	1,5	2,1	9,6	1 080 848	1,6	1,4	8,9	2,0
Lettland	7 361	-30,7	0,0	0,1	13 752	-31,3	0,0	0,1	1,9
Litauen	8 224	-20,9	0,0	0,1	15 608	-19,0	0,0	0,1	1,9
Luxemburg	30 133	15,0	0,1	0,5	74 083	16,9	0,1	0,6	2,5
Malta	2 104	0,3	0,0	0,0	5 385	4,4	0,0	0,0	2,6
Niederlande	649 587	-4,7	2,5	11,2	1 327 430	-6,1	1,8	10,9	2,0
Norwegen	44 675	-13,3	0,2	0,8	84 042	-14,7	0,1	0,7	1,9
Österreich	527 883	5,0	2,0	9,1	989 350	3,2	1,3	8,1	1,9
Polen	96 997	-12,5	0,4	1,7	208 940	-12,5	0,3	1,7	2,2
Portugal	23 200	-12,3	0,1	0,4	50 585	-11,8	0,1	0,4	2,2
Rumänien	51 676	-12,0	0,2	0,9	112 315	-13,4	0,1	0,9	2,2
Russland	125 188	-2,1	0,5	2,2	331 318	-4,8	0,4	2,7	2,6
Schweden	94 398	-13,7	0,4	1,6	154 019	-13,9	0,2	1,3	1,6
Schweiz	425 086	3,7	1,6	7,4	909 141	4,0	1,2	7,5	2,1
Slowakische Republik	20 156	-11,6	0,1	0,3	47 463	-17,4	0,1	0,4	2,4
Slowenien	25 801	0,0	0,1	0,4	44 887	-11,7	0,1	0,4	1,7
Spanien	165 342	-8,5	0,6	2,9	354 920	-7,9	0,5	2,9	2,1
Tschechische Republik	89 119	-5,8	0,3	1,5	179 560	-7,5	0,2	1,5	2,0
Türkei	30 557	-6,4	0,1	0,5	71 557	-18,6	0,1	0,6	2,3
Ukraine	13 608	11,3	0,1	0,2	32 308	4,0	0,0	0,3	2,4
Ungarn	67 543	-14,2	0,3	1,2	157 874	-8,8	0,2	1,3	2,3
Zypern	1 619	-7,2	0,0	0,0	4 315	-12,4	0,0	0,0	2,7
sonst. europäische Länder	81 529	-22,3	0,3	1,4	165 254	-23,6	0,2	1,4	2,0
Afrika	34 412	1,6	0,1	0,6	96 975	-7,9	0,1	0,8	2,8
dav. Republik Südafrika	16 411	1,1	0,1	0,3	35 529	-16,2	0,0	0,3	2,2
sonst. afrikanische Länder	18 001	2,0	0,1	0,3	61 446	-2,3	0,1	0,5	3,4
Asien	537 404	-3,1	2,0	9,3	1 188 860	-7,5	1,6	9,8	2,2
dav. Arabische Golfstaaten	89 205	19,9	0,3	1,5	315 614	0,1	0,4	2,6	3,5
China (VR) / Hongkong	81 773	-14,7	0,3	1,4	177 469	-13,1	0,2	1,5	2,2
Indien	19 286	-8,4	0,1	0,3	70 139	-5,0	0,1	0,6	3,6
Israel	34 884	12,1	0,1	0,6	83 042	4,0	0,1	0,7	2,4
Japan	199 980	1,5	0,8	3,5	302 221	-5,3	0,4	2,5	1,5
Südkorea	39 133	-21,4	0,1	0,7	67 927	-17,7	0,1	0,6	1,7
Taiwan	20 209	-23,9	0,1	0,3	36 634	-23,8	0,0	0,3	1,8
sonst. asiatische Länder	52 934	-10,5	0,2	0,9	135 814	-16,7	0,2	1,1	2,6
Amerika	682 513	-1,8	2,6	11,8	1 519 844	-5,5	2,0	12,5	2,2
dav. Kanada	61 937	-14,3	0,2	1,1	132 193	-14,0	0,2	1,1	2,1
USA	550 804	0,8	2,1	9,5	1 216 590	-3,9	1,6	10,0	2,2
Mittelamerika und Karibik	10 815	-16,5	0,0	0,2	27 680	-17,7	0,0	0,2	2,6
Brasilien	36 409	-9,9	0,1	0,6	86 244	-8,4	0,1	0,7	2,4
sonst. südamerikanische Länder	22 548	-2,3	0,1	0,4	57 137	-5,1	0,1	0,5	2,5
Australien	76 970	-1,5	0,3	1,3	165 958	-2,8	0,2	1,4	2,2
dav. Australien	67 252	1,3	0,3	1,2	144 490	-0,6	0,2	1,2	2,1
Neuseeland, Ozeanien	9 718	-17,7	0,0	0,2	21 468	-15,2	0,0	0,2	2,2
Nicht näher bezeichnetes									
Ausland	300 248	-11,3	1,1	5,2	692 675	-6,6	0,9	5,7	2,3
Insgesamt	26 360 053	-1,1	100	x	75 195 190	-2,2	100	x	2,9

Viele Auslands-Gäste in großen Städten

Die Gäste aus dem Ausland konzentrierten sich auch im Berichtsjahr vor allem auf den Regierungsbezirk Oberbayern sowie – mit großem Abstand – auf Mittelfranken und Schwaben. Auf Oberbayern entfielen 58,5% der ausländischen Gäste, auf die drei genannten Regierungsbezirke zusammen 83,6%. Zum Vergleich: Oberbayern zählte nur 40,1% der deutschen Gäste, mit Mittelfranken und Schwaben zusammen waren es 65,6%. In den vier verbleibenden Regierungsbezirken Niederbayern, Oberpfalz, Ober- und Unterfranken übernachteten jeweils zwischen 2,8 und 5,3% der ausländischen Gäste.

Auf die sieben Regierungsbezirke Bayerns verteilen sich die Gästegruppen wie folgt (in Prozent):

Regierungsbezirk	Gäste insgesamt	davon aus dem	
		Inland	Ausland
Oberbayern	44,2	40,1	58,5
dar. München	18,9	14,0	36,5
Niederbayern	9,7	11,2	4,5
Oberpfalz	6,1	6,7	3,9
Oberfranken	6,2	7,1	2,8
Mittelfranken	11,3	10,8	12,9
dar. Nürnberg	4,5	4,2	5,6
Unterfranken	8,6	9,5	5,3
Schwaben	14,1	14,6	12,2

Die einzelnen Herkunftsländer verteilen sich unterschiedlich auf Bayerns Regionen. Bei allen Gruppen spielte zwar Oberbayern als Reiseziel eine dominierende Rolle, dennoch gab es Unterschiede: 94% der 89 000 Gäste aus den arabischen Golfstaaten übernachteten in Oberbayern, aber nur 39% der 650 000 Niederländer und der 200 000 Japaner.

Ein Grund für die Dominanz Oberbayerns liegt in der Attraktivität der Landeshauptstadt München, die allein einen Anteil an allen Auslands-Gästen von 36,5% hat. Analoges gilt für Nürnberg (5,6%) in Bezug auf Mittelfranken, wenn auch in abgemildeter Form.

Rund ein Drittel aller aus Europa angereisten Gäste Bayerns, zwei Drittel der afrikanischen Gäste und der Gäste aus Australien, Ozeanien, gut die Hälfte aller Gäste aus Amerika und knapp die Hälfte der Gäste aus Asien übernachteten in der Landeshauptstadt. Der Anteil Münchens am Gästeaufkommen

aus dem Ausland schwankte zwischen 87% bei den bereits erwähnten arabischen Golfstaaten und 9% bei den Niederländern.

Die bereits angesprochenen Japaner hatten besonders häufig auch Schwaben (30%), darunter zu 23% Füssen und zu 5% Schwangau, und Mittelfranken (26%), darunter zu 19% Rothenburg ob der Tauber, im Blickfeld. Schwaben besuchten ferner relativ viele Schweizer, Isländer und Taiwanesen. Mittelfranken, und hier insbesondere Nürnberg, wies bei den Auslands-Gästen generell ein sehr breites Spektrum an Herkunftsländern auf.

Für die vier weiteren Regierungsbezirke lassen sich wieder regionale Unterschiede zeigen: In Niederbayern stiegen häufiger die benachbarten Österreicher (13%) sowie Rumänen (11%) ab, in der Oberpfalz ebenfalls Rumänen (11%) und Südkoreaner (14%). Während für Oberfranken nur ein höherer Anteil von Polen zu verzeichnen ist (11%), zählte Unterfranken überproportional viele Schweden (16%), Dänen (14%) und Niederländer (13%).

81,8% aller Auslands-Gäste besuchten die sonstigen (nicht prädikatisierten) Gemeinden, darunter 53,4% die kreisfreien Städte. Die Landeshauptstadt München zählte (wie bereits aufgeführt) 36,5% davon, Nürnberg 5,6%. Im Durchschnitt aller 25 kreisfreien Städte kamen 33,3% der Gäste aus dem Ausland. Ohne Berücksichtigung der Landeshauptstadt München (42,3% ihrer Gäste kamen aus dem Ausland) und Nürnbergs (27,2%) waren es noch 21,2%.

57,3% der Auslands-Gäste übernachteten in Hotels und weitere 19,6% in Hotels garnis, von den Gästen aus Deutschland waren dies mit 45,1% bzw. 15,4% deutlich weniger. Die Betriebsarten des sonstigen Beherbergungsgewerbes³ (Jugendherbergen und Hütten, Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime, Ferienzentren, -häuser und -wohnungen sowie Vorsorge- und Rehabilitationskliniken), bei den Gästen aus Deutschland relativ beliebt (17,5%), wurden nur von 5,0% der Gäste aus dem Ausland besucht. 4,4% der Inlands- und 5,4% der Auslands-Gäste übernachteten auf Campingplätzen.

³ Hier: WZ 2008 55.2 sowie Schulungsheime und Vorsorge- und Rehakliniken.

Tab. 6 Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in Bayern 2009 nach Tourismusregionen
Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Tourismusregion (Einteilung der Gebiete nach Tourismusverbänden)	Geöffnete Beherbergungsbetriebe		Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der angebotenen Betten ¹	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Anzahl	Anzahl	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage
Bayern insgesamt	13 754	554 886	26 360 053	-1,1	75 195 190	-2,2	35,5	2,9
und zwar								
Franken								
dav. T01 Naturpark Altmühltal ^{2,3}	272	9 674	615 475	-3,1	1 239 008	-6,2	30,1	2,0
T02 Fichtelgebirge ⁴	287	10 812	434 560	-1,8	1 132 163	-3,9	28,1	2,6
T03 Fränkische Schweiz	288	8 751	357 766	-1,6	851 848	-0,6	25,5	2,4
T04 Fränkisches Seenland	263	6 247	272 323	-5,9	880 555	-2,7	28,8	3,2
T05 Fränkisches Weinland	330	13 314	1 036 794	-0,9	1 835 806	-1,7	34,1	1,8
T06 Frankenalb ⁵	145	4 523	203 496	-9,0	478 012	-4,9	28,6	2,3
T07 Frankenwald	203	6 391	241 405	-4,5	823 092	-3,4	34,6	3,4
T08 Haßberge	69	2 163	95 315	-4,3	250 372	-7,3	24,2	2,6
T09 Oberes Maintal - Coburger Land	170	7 308	306 640	-2,6	955 333	-0,2	33,4	3,1
T10 Rhön	293	16 225	516 404	1,9	2 775 440	0,4	46,9	5,4
T11 Romantisches Franken - vom Naturpark Frankenhöhe zur Romantischen Straße	285	9 683	613 640	-1,9	1 152 314	0,1	31,5	1,9
T12 Spessart-Mainland	331	10 267	524 912	-5,1	1 051 576	-7,2	26,0	2,0
T13 Städteregion Nürnberg	239	20 480	1 554 764	-5,3	2 807 040	-6,8	37,1	1,8
T14 Steigerwald	285	11 808	622 414	-6,9	1 472 351	-7,9	33,2	2,4
Zusammen	3 460	137 646	7 395 908	-3,5	17 704 910	-3,6	33,4	2,4
Ostbayern								
dav. T15 Bayerischer Wald	1 757	67 360	1 535 918	-0,5	6 928 454	-2,4	27,8	4,5
T16 Oberpfälzer Wald ⁴	361	9 456	301 805	-4,0	850 250	-4,3	23,0	2,8
T17 Bayerischer Jura ^{2,5}	274	9 009	423 000	-2,5	953 301	-1,4	26,1	2,3
T18 Niederbayern zwischen Donau & Inn	293	9 775	355 125	-6,0	998 454	-4,7	28,3	2,8
T19 Bayerisches Thermenland	456	24 035	626 170	-1,6	4 532 719	-1,8	48,4	7,2
T20 Ostbayerische Städte	166	11 875	917 136	0,9	1 642 949	0,6	37,9	1,8
Zusammen	3 307	131 510	4 159 154	-1,3	15 906 127	-2,1	32,2	3,8
Allgäu / Bayerisch-Schwaben								
dav. T21 Allgäu	2 256	73 446	2 490 221	4,2	10 478 715	-0,2	36,9	4,2
T22 Bayerisch-Schwaben ³	417	18 065	1 217 794	0,1	2 287 321	-1,6	33,5	1,9
Zusammen	2 673	91 511	3 708 015	2,8	12 766 036	-0,4	36,3	3,4
München - Oberbayern								
dav. T23 Landeshauptstadt München	380	51 888	4 983 632	3,2	9 908 774	0,6	51,1	2,0
T24 Münchener Umland	407	24 054	1 799 126	-5,7	3 304 041	-4,9	37,3	1,8
T25 Oberbayerns Städte	127	5 213	355 246	-8,4	658 105	-9,3	33,9	1,9
T26 Ammersee-Lech	55	2 022	108 287	-5,4	255 507	-7,1	29,0	2,4
T27 Starnberger Fünf-Seen-Land	96	4 156	237 099	-6,9	616 407	-7,3	39,2	2,6
T28 Pfaffenwinkel	84	3 278	145 937	-3,3	503 254	-2,0	40,9	3,4
T29 Zugspitz-Region	633	20 515	714 055	-1,1	2 810 700	-4,2	34,4	3,9
T30 Tölzer Land	243	8 307	308 436	-6,0	1 032 715	-5,3	32,5	3,3
T31 Alpenregion Tegernsee Schliersee	457	15 694	564 355	-0,4	1 982 825	0,0	34,1	3,5
T32 Rosenheimer Land	207	8 733	415 743	-0,4	1 203 719	-1,9	36,5	2,9
T33 Ebersberger Grünes Land	58	2 593	146 098	-4,9	298 595	-7,7	32,2	2,0
T34 Inn-Salzach	95	3 608	177 866	-5,1	365 967	-5,2	27,8	2,1
T35 Chiemsee	367	12 296	377 853	-2,8	1 640 939	-1,7	33,3	4,3
T36 Chiemgau	623	17 318	405 375	-2,2	2 033 360	-2,4	28,2	5,0
T37 Berchtesgadener Land	610	18 449	514 653	1,0	2 574 790	-2,0	36,6	5,0
Zusammen	4 442	198 124	11 253 761	-0,7	29 189 698	-2,1	38,9	2,6

1 Ohne Campingplätze.
 2 Doppelzählung der Gemeinden Berching, Breitenbrunn, Dietfurt a.d. Altmühl, Essing, Ihrlerstein, Kelheim, Painten und Riedenburg bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerischer Jura.
 3 Doppelzählung der Gemeinden Monheim, Otting, Rögling, Tagmersheim, Wemding und Wolferstadt bei den Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Bayerisch-Schwaben.
 4 Doppelzählung der Gemeinde Brand bei den Tourismusregionen Fichtelgebirge und Oberpfälzer Wald.
 5 Doppelzählung der Gemeinden Auerbach i.d. Opf., Etzelwang, Hirschbach, Illschwang, Königstein, Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg und Weigendorf bei den Tourismusregionen Frankenalb und Bayerischer Jura.

Nur wenige Reisegebiete konnten Vorjahresstand halten
 War 2008 für die meisten bayerischen Reisege-

biete (Tourismusregionen, Fremdenverkehrsgebiete) ein Plus in ihren Gästezahlen zu vermelden, so gilt für 2009 das Gegenteil. Von den vier baye-

rischen Tourismus-Großregionen⁴ weist alleinig Allgäu/Bayerisch-Schwaben (Gästekünfte: +2,8%; Übernachtungen: -0,4%) bei den Gästekünften ein Plus auf. In Franken (-3,5%; -3,6%), Ostbayern (-1,3%; -2,1%) und München-Oberbayern (-0,7%; -2,1%) ging die Zahl der Gästekünfte und Übernachtungen zurück.

Nur drei der 37 bayerischen Reisegebiete verbuchten 2009 sowohl bei den Gästekünften als auch bei den Übernachtungen ein Plus. Es waren dies neben der – seit Jahren in der Gunst der Gäste steigenden – bayerischen Landeshauptstadt München, die unterfränkische Rhön sowie die Ostbayerischen Städte. In den schwäbischen Reisegebieten Allgäu und Bayerisch-Schwaben sowie im Berchtesgadener Land stieg die Zahl der Gästekünfte bei einer gesunkenen Zahl von Übernachtungen, im Romantischen Franken war es umgekehrt. Die Alpenregion Tegernsee Schliersee hielt ihren Vorjahresstand an Übernachtungen, jedoch bei verminderter Gästezahl.

Die 29 verbleibenden Reisegebiete hatten im Berichtsjahr eine negative Fremdenverkehrsbilanz.

Gemessen an der Anzahl der Betriebe im Juni 2010 waren das Allgäu (2 256) und der Bayerische Wald (1 757) die mit Abstand größten bayerischen Tourismusregionen. Die in der Größe folgenden Gebiete Zugspitz-Region, Chiemgau und Berchtesgadener Land hatten jeweils nur gut 600 Betriebe.

In 18 Tourismusregionen wurden im Juni 2009 mehr als 10 000 Betten angeboten, darunter waren sieben mit mehr als 20 000 Betten. Neben dem Allgäu (73 000) und dem Bayerischen Wald (67 000) waren dies die Landeshauptstadt München (52 000), das Münchener Umland und das Bayerische Thermenland (jeweils 24 000) sowie die Zugspitz-Region (21 000) und die Städteregion Nürnberg (20 000).

Die günstigste Bettenauslastung unter den Tourismusregionen hatte auch im Jahr 2009 die Landeshauptstadt München mit 51,1%. Es folgten das Bayerische Thermenland (48,4%) mit den fünf ostbayerischen Bädern Bad Füssing, Bad Griesbach, Bad Birnbach, Bad Gögging (Neustadt a.d. Donau) und Bad Abbach, außerdem die Rhön (46,9%), zu der beispiels-

weise die drei bayerischen Staatsbäder Bad Kissingen, Bad Brückenau und Bad Bocklet zählen. Relativ selten von Gästen genutzt wurde das Bettenangebot im Oberpfälzer Wald (23,8%), in den Haßbergen (24,2%) und in der Fränkischen Schweiz (25,5%).

Gemessen an der Zahl seiner Übernachtungen war das Allgäu (10,479 Millionen) auch im Jahr 2009 das größte bayerische Reisegebiet, gefolgt von der Landeshauptstadt München (9,909 Millionen) und dem Bayerischen Wald (6,928 Millionen) sowie dem Bayerischen Thermenland (4,533 Millionen) und dem Münchener Umland (3,304 Millionen).

Bedingt durch die niedrigere durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den Städten, verändert sich bei Betrachtung der Zahl der Gästekünfte die Reihenfolge unter den Reisegebieten. Einige „städtische“ Regionen wandern hier vor die übernachtungsstarken Flächenregionen: Die höchste Zahl an Gästekünften hatten dadurch 2009 die bayerische Landeshauptstadt München mit 4,984 Millionen Gästekünften, das Allgäu (2,490 Millionen), das Münchener Umland (1,799 Millionen), die Städteregion Nürnberg (1,555 Millionen), der Bayerische Wald (1,536 Millionen), Bayerisch-Schwaben (mit Augsburg; 1,218 Millionen) und das Fränkische Weinland (mit Würzburg; 1,037 Millionen).

Wie erwartet war die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in den fünf Heil- und Thermalbädern des Bayerischen Thermenlands (7,2 Tage) am höchsten, gefolgt von der Rhön (5,4 Tage), dem Berchtesgadener Land (5,0 Tage), dem Chiemgau (5,0 Tage), dem Bayerischen Wald (4,5 Tage), dem Chiemsee (4,3 Tage) und dem Allgäu (4,2 Tage). Durchschnittlich nur 1,8 Tage blieben die Gäste im Fränkischen Weinland, in der Städteregion Nürnberg, in Ostbayerns Städten und im Münchener Umland.

Große Tourismusgemeinden nahezu unverändert

52 bayerische Gemeinden zählten im Jahr 2009 mehr als eine Viertel Million Übernachtungen. Die Rangfolge der Gemeinden veränderte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich: Die höchste Zahl an Übernachtungen hatte erwartungsgemäß München (9 909 000), vor Bad Füssing (2 490 000), Nürnberg (2 128 000), Oberstdorf

⁴ Den Reisegebieten übergeordnete Regionen; die Einteilung erfolgt nach den vier Tourismusverbänden: Tourismusverband Franken e.V., Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, <http://www.frankentourismus.de/>; Tourismusverband Ostbayern e.V., Im Gewerbepark D 02/ D 04, 93059 Regensburg, <http://www.ostbayern-tourismus.de/>; Allgäu GmbH – Gesellschaft für Standort und Tourismus, Allgäuer Straße 1, 87435 Kempten/Allgäu, <http://www.allgaeu.info/> bzw. Tourismusverband Allgäu/Bayerisch-Schwaben e.V., Schießgrabenstr. 14, 86150 Augsburg, <http://www.bayerisch-schwaben.de/>; Tourismusverband München-Oberbayern e.V., Radolfzeller Str. 15, 81243 München, <http://www.oberbayern.de>.

Tab. 7 Betriebe, Betten, Gästeankünfte, Gästeübernachtungen, Auslastung der angebotenen Betten und Aufenthaltsdauer der Gäste in ausgewählten Gemeinden Bayerns 2009
 Beherbergungsbetriebe mit neun oder mehr Gästebetten und Campingplätze

Gemeinde	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten ¹	Ankünfte			Übernachtungen			Auslastung der angebotenen Betten ¹	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt ²	dar. von Gästen aus dem Ausland	Veränderung zum Vorjahr		
	im Juni		Anzahl	%	Anzahl	%	%	Tage		
	Anzahl	Anzahl								
München, Landeshauptstadt	380	51 888	4 983 632	2 107 002	3,2	9 908 774	4 448 687	0,6	51,1	2,0
Bad Füssing	272	13 145	260 196	15 718	6,5	2 489 675	81 974	1,5	49,8	9,6
Nürnberg, Krfr. St	149	14 904	1 182 565	321 325	-5,6	2 128 291	608 738	-6,5	38,5	1,8
Oberstdorf, M	414	11 069	336 284	19 192	5,1	1 826 848	99 749	0,3	45,9	5,4
Bad Kissingen, GKSt	87	6 996	215 898	12 148	7,1	1 493 955	36 704	2,0	58,4	6,9
Garmisch-Partenkirchen, M	143	6 116	262 993	62 299	-2,9	858 078	186 074	-7,4	36,9	3,3
Bad Griesbach i.Rottal, St	61	4 875	147 437	9 433	-4,9	844 898	32 723	-6,6	42,9	5,7
Füssen, St	111	4 560	246 422	120 033	5,1	792 888	186 022	-5,4	42,9	3,2
Oberstdorf, M	135	5 752	156 703	17 848	0,3	771 296	77 128	-1,6	37,1	4,9
Regensburg, Krfr. St	53	5 079	448 354	97 932	6,1	765 471	173 266	3,3	40,3	1,7
Bodenmais, M	168	5 061	126 048	3 220	13,1	750 211	16 283	8,7	40,5	6,0
Bad Wörishofen, St	112	4 787	104 713	9 896	4,4	739 823	44 338	-0,7	42,5	7,1
Bad Birnbach, M	69	3 159	112 064	4 415	-1,2	698 507	16 170	-2,1	52,7	6,2
Schönau a.Königssee	149	4 339	113 094	15 784	4,8	681 773	61 110	2,8	39,5	6,0
Würzburg, Krfr. St	59	4 318	418 708	76 599	-4,1	677 623	116 374	-2,4	42,6	1,6
Bad Hindelang, M	135	4 715	134 698	6 091	-0,1	613 098	29 064	-5,3	36,4	4,6
Lindau (Bodensee), GKSt	66	2 655	214 083	49 032	8,6	609 490	111 792	1,8	41,2	2,8
Bad Reichenhall, GKSt	74	3 794	97 456	13 532	-2,1	589 683	39 921	-4,4	43,0	6,1
Schwangau	88	2 745	155 280	62 793	2,8	580 266	111 619	0,6	38,3	3,7
Bad Wiessee	118	3 711	78 413	5 321	-4,7	546 417	23 351	-5,2	40,7	7,0
Augsburg, Krfr. St	41	3 331	292 025	65 698	-0,5	510 188	127 930	-2,5	40,2	1,7
Bad Staffelstein, St	54	2 459	97 543	3 541	0,1	450 692	7 698	2,7	45,2	4,6
Ruhpolding	145	3 387	76 981	8 694	-0,6	446 021	41 771	-1,6	33,6	5,8
Neustadt a.d.Donau, St	40	2 321	92 138	6 069	-13,3	445 654	23 719	-9,2	50,7	4,8
Scheidegg, M	34	2 156	32 474	4 259	-6,6	441 256	97 417	7,8	56,3	13,6
Berchtesgaden, M	129	3 592	108 634	26 260	6,7	431 653	78 926	-2,1	31,0	4,0
Inzell	91	3 641	81 214	6 668	-7,5	429 916	31 110	-4,7	32,3	5,3
Erlangen, Krfr. St	55	3 316	215 746	62 854	-8,3	422 146	138 450	-12,3	33,5	2,0
Rothenburg ob der Tauber, GKSt	67	2 830	269 958	143 579	-2,4	418 655	201 116	0,3	38,9	1,6
Passau, Krfr. St	42	3 045	233 143	53 747	-2,2	411 177	74 502	-2,8	39,6	1,8
Reit im Winkl	163	3 245	63 476	4 112	-2,9	396 339	20 457	-3,1	32,8	6,2
Bamberg, Krfr. St	54	2 852	217 298	35 945	-0,2	388 416	70 664	-2,2	34,7	1,8
Fischen i.Allgäu	147	3 239	64 141	2 809	-1,8	387 181	12 714	-3,6	32,5	6,0
Ingolstadt, Krfr. St	41	2 575	209 319	58 857	-7,7	378 717	101 438	-9,5	38,5	1,8
Krün	84	1 731	73 684	7 214	4,6	355 620	27 854	0,9	44,5	4,8
Schliersee, M	66	3 005	129 496	11 311	7,8	354 889	27 135	8,0	32,4	2,7
Bad Neustadt a.d.Saale, St	31	1 486	40 718	1 167	-2,6	347 211	3 092	-3,2	64,8	8,5
Grainau	89	2 870	79 884	10 818	-9,8	339 043	36 122	-7,0	30,8	4,2
Bad Steben, M	38	1 559	34 282	869	-9,2	335 741	4 080	-4,8	60,8	9,8
Bad Aibling, St	17	1 462	67 613	8 442	1,0	312 044	19 502	-2,0	58,7	4,6
Prien a.Chiemsee, M	42	1 783	72 485	11 609	5,9	307 707	28 628	11,3	38,1	4,2
Bad Feilnbach	20	1 166	56 249	18 083	9,9	304 447	26 569	7,4	61,7	5,4
Bad Tölz, St	58	2 161	67 531	10 417	-12,1	302 076	25 262	-11,3	37,6	4,5
Rottach-Egern	68	2 694	68 420	5 612	-13,9	294 930	20 559	-1,6	30,7	4,3
Pfronten	91	2 722	66 675	8 685	0,5	286 327	24 052	-1,8	27,9	4,3
Bad Windsheim, St	16	1 418	58 505	3 505	-24,7	285 144	7 985	-19,2	56,2	4,9
Oberding	10	2 038	215 592	91 041	-12,2	282 919	115 744	-11,4	38,0	1,3
Bayreuth, Krfr. St	24	1 848	117 937	15 419	2,0	271 876	34 639	-6,7	40,0	2,3
Kirchham	23	1 361	60 504	3 758	5,1	257 837	8 267	0,4	48,2	4,3
Bad Brückenau, St	18	1 341	45 381	3 426	0,7	255 519	6 892	0,1	54,0	5,6
Sankt Englmar	53	1 793	55 864	1 908	-9,5	254 020	9 295	-16,6	36,3	4,5
Mittenwald, M	71	1 790	52 564	5 130	9,4	251 425	21 649	3,3	33,3	4,8

1 Ohne Campingplätze.

2 Rangfolge (Sortier-Spalte).

(1 827 000) und Bad Kissingen (1 494 000). Von diesen fünf größten Tourismusgemeinden in Bayern musste lediglich Nürnberg ein Minus (-6,5%) bei seinen Übernachtungen hinnehmen. In Mün-

chen (+0,6%), Bad Füssing (+1,5%), Oberstdorf (+0,3%) und Bad Kissingen (+2,0%) nahm die Zahl der Übernachtungen zu. Mehr als eine dreiviertel Million Übernachtungen verzeichneten ferner Gar-

misch-Partenkirchen (858 000; -7,4%), Bad Griesbach im Rottal (845 000; -6,6%), Füssen (793 000; -5,4%), Oberstaufen (771 000; -1,6%), Regensburg (765 000; +3,3%) und Bodenmais (750 000; +8,7%). Zehn weitere Gemeinden hatten zwischen einer halben und eine dreiviertel Million Übernachtungen.

Durch ihre unterschiedliche Einwohnerzahl weisen die bedeutendsten bayerischen Tourismusgemeinden starke Unterschiede in ihren Übernachtungsintensitäten aus: München zählte 7 448 Übernachtungen je 1 000 Einwohner und Nürnberg 4 526. Demgegenüber fielen in der Gemeinde Bad Füssing auf 1 000 Einwohner 368 295 Übernachtungen, im Markt Oberstdorf 183 271 und in der Großen Kreisstadt Bad Kissingen immerhin noch 71 856.

Die Landeshauptstadt München (4 984 000 Gästeankünfte; +3,2%) und die Frankenmetropole Nürnberg (1 183 000; -5,6%) waren auch 2009 die bayerischen Gemeinden mit den meisten Gästeankünften, ihnen folgten die Großstädte Regensburg (448 000; +6,1%) und Würzburg (419 000; -4,1%). Über eine Viertel Million Ankünfte hatten außerdem Oberstdorf (336 000; +5,1%), Augsburg (292 000; -0,5%), Rothenburg ob der Tauber (270 000; -2,4%), Garmisch-Partenkirchen (263 000; -2,9%) und Bad Füssing (260 000; +6,5%).

Mit ihren 51,1% hatte die Landeshauptstadt München 2009 unter den großen Tourismusgemeinden in Bayern (nur Gemeinden über 250 000 Übernachtungen) immerhin die zehntbeste durchschnittliche Bettenauslastung. Günstiger lag die Bettenauslastung nur in den großen Staats- bzw. Heilbädern (Mineral- und Moorbädern) Bad Neustadt a.d. Saale (64,8%), Bad Feilnbach (61,7%), Bad Steben (60,8%), Bad Aibling (58,7%), Bad Kissingen (58,4%), Bad Windsheim (56,2%), Bad Brückenau (54,0%) und Bad Birnbach (52,7%) sowie im Heilklimatischen Kurort Scheidegg (56,3%). Knapp über 50% lag die Bettenauslastung in Neustadt a.d. Donau (mit Bad Gögging; 50,7%).

Weniger Übernachtungen in Kleinbeherbergungsbetrieben

In Bayern wird auf landesrechtlicher Grundlage in den prädikatisierten Gemeinden auf freiwilliger Ba-

sis auch die Gesamtzahl der Ankünfte und Übernachtungen in den Kleinbeherbergungsstätten mit weniger als neun Gästebetten erfragt. Für das Jahr 2009 liegen hierzu Ergebnisse von 312 prädikatisierten Gemeinden vor.

Im Jahr 2009 besuchten über 1,4 Millionen Gäste (-1,6%) einen Beherbergungsbetrieb mit acht oder weniger Betten in einer Prädikatsgemeinde und übernachteten dort gut 9,5 Millionen Mal (-3,3%); durchschnittlich blieben die Gäste gut 6,7 Tage in den Kleinbeherbergungsbetrieben und damit deutlich länger als in den Beherbergungsbetrieben der prädikatisierten Gemeinden mit neun oder mehr Betten (4,5 Tage).

In 20 prädikatisierten Gemeinden Bayerns zählten die Kleinbeherbergungsbetriebe im Jahr 2009 zusammen über 100 000 Übernachtungen. Die übernachtungsstärksten Gemeinden waren Oberstdorf (531 000), Garmisch-Partenkirchen (347 000) und Mittenwald (255 000), sie hatten jeweils über eine Viertel Million Übernachtungen, Oberstdorf sogar über eine halbe Million. Entgegen dem bayerischen Trend nahmen 2009 in Oberstdorf und Garmisch-Partenkirchen die Übernachtungszahlen in den Kleinbeherbergungsbetrieben zu.

Im Durchschnitt der prädikatisierten Gemeinden, (gemessen an den Gemeinden, für die Daten zur den Kleinbeherbergungsbetrieben vorliegen) waren 2009 rund 19% aller Übernachtungen diesen Betrieben zuzurechnen. In vielen Gemeinden, darunter auch in „großen“ Tourismusgemeinden, lag der Anteil jedoch deutlich darüber. So entfielen beispielsweise in Oberstdorf 23% der Übernachtungen auf die Kleinbeherbergung, in Garmisch-Partenkirchen 29% und in Mittenwald 50%. In den Mineral- und Moorbädern wie Bad Füssing (2009: 7%) und Bad Kissingen (2%) war der Anteil der Kleinbeherbergung häufig geringer.

Hinweis

Die Monatserhebung im Tourismus (Beherbergungsstatistik) führt anhand von nach dem Stichtag eingegangenen Meldungen Rückkorrekturen durch; aus diesem Grund können die hier ausgewiesenen Ergebnisse leicht von denen anderer Veröffentlichungen abweichen. Rückkorrigierte Werte werden

Tab. 8 **Gästeankünfte und -übernachtungen in den Kleinbeherbergungsbetrieben mit acht oder weniger Betten in ausgewählten prädikatisierten Gemeinden in Bayern 2009**

Gemeinde	Landkreis	Prädikat ¹	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
			insgesamt	Veränderung zum Vorjahr	insgesamt ²	Veränderung zum Vorjahr	
			Anzahl	%	Anzahl	%	
Oberstdorf, M	Oberallgäu	D, E, N	71 036	4,1	531 128	3,7	7,5
Garmisch-Partenkirchen, M	Garmisch-Partenkirchen	D	57 952	9,1	347 232	14,9	6,0
Mittenwald, M	Garmisch-Partenkirchen	N	30 327	-10,0	255 403	-9,5	8,4
Oberstaufen, M	Oberallgäu	D, O ²	34 939	6,9	235 392	-22,7	6,7
Pfronten	Ostallgäu	N	28 373	7,3	219 372	-1,0	7,7
Bad Hindelang, M	Oberallgäu	D, E	27 792	-2,9	205 997	-5,0	7,4
Ruhpolding	Traunstein	N	25 421	-3,2	204 507	-4,1	8,0
Schönau a. Königssee	Berchtesgadener Land	D	28 361	-4,0	204 449	-2,1	7,2
Bad Füssing	Passau	A	21 857	14,1	187 276	3,8	8,6
Sonthofen, St	Oberallgäu	N	15 916	0,3	148 573	-3,6	9,3
Berchtesgaden, M	Berchtesgadener Land	D	23 169	-0,7	140 964	-5,4	6,1
Fischen i. Allgäu	Oberallgäu	D, N	15 427	8,7	134 873	3,3	8,7
Grainau	Garmisch-Partenkirchen	N	21 937	-4,9	132 177	-4,5	6,0
Füssen, St	Ostallgäu	A, E, N, O	21 356	4,8	128 313	0,8	6,0
Reit im Winkel	Traunstein	N	17 241	7,5	127 588	-4,0	7,4
Pottenstein	Bayreuth	N	22 015	-2,9	126 053	0,4	5,7
Ramsau b. Berchtesgaden	Berchtesgadener Land	D	14 639	6,2	114 316	6,0	7,8
Krün	Garmisch-Partenkirchen	O	11 710	10,9	109 170	6,5	9,3
Bad Staffelstein, St	Lichtenfels	A, O	14 710	6,3	106 983	1,6	7,3
Inzell	Traunstein	N	13 408	13,3	104 802	6,0	7,8
Bischofswiesen	Berchtesgadener Land	D	16 425	6,7	98 468	0,4	6,0
Bolsterlang	Oberallgäu	O	15 245	11,6	96 608	4,2	6,3
Treuchtlingen, St	Weißenburg-Gunzenhausen	O	13 421	-0,5	96 512	-4,8	7,2
Lenggries	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	12 760	-2,7	92 511	-1,7	7,3
Bodenmais, M	Regen	D	11 590	19,3	89 537	12,2	7,7
Lechbruck am See	Ostallgäu	O	12 101	-0,9	87 518	-3,6	7,2
Wallgau	Garmisch-Partenkirchen	O	10 107	1,9	87 470	-1,0	8,7
Immenstadt i. Allgäu, St	Oberallgäu	N, O	13 694	-56,2	85 637	-19,7	6,3
Unterwössen	Traunstein	N	10 885	3,5	85 031	-0,2	7,8
Lindau (Bodensee), GKSt	Lindau (Bodensee)	N, O	9 350	6,7	80 582	-1,7	8,6
Obermaiselstein	Oberallgäu	N, O	11 753	10,7	78 803	2,6	6,7
Schliersee, M	Miesbach	N	16 245	-42,0	78 624	-40,3	4,8
Schwangau	Ostallgäu	D	11 533	10,0	76 048	1,3	6,6
Aschau i. Chiemgau	Rosenheim	N, O	11 239	-7,5	75 266	-7,7	6,7
Kochel a. See	Bad Tölz-Wolfratshausen	N	12 094	-10,2	74 984	-6,6	6,2
Waldmünchen, St	Cham	N	15 929	-11,1	74 497	-7,1	4,7
Bad Wiessee	Miesbach	A	4 451	-17,3	73 263	-7,1	16,5
Rettenberg	Oberallgäu	O	12 026	65,2	72 477	39,8	6,0
Blaichach	Oberallgäu	O	17 508	54,7	72 163	86,4	4,1
Nesselwang, M	Ostallgäu	N	31 214	-0,8	64 653	-5,1	2,1
Oferschwang	Oberallgäu	O	10 784	2,5	63 163	4,8	5,9
Rieden a. Forggensee	Ostallgäu	O	6 769	0,7	56 826	3,8	8,4
Beilngries, St	Eichstätt	O	14 807	-5,2	55 376	-4,0	3,7
Bad Griesbach im Rottal, St	Passau	A	3 617	46,6	55 190	156,6	15,3
Volkach, St	Kitzingen	O	24 052	.	54 315	.	2,3
Wasserburg (Bodensee)	Lindau (Bodensee)	N	6 675	5,9	53 165	13,2	8,0
Wertach, M	Oberallgäu	N	8 241	5,4	53 021	1,5	6,4
Furth im Wald, St	Cham	O	10 863	8,5	50 771	3,8	4,7
Oy-Mittelberg	Oberallgäu	E, N, O	7 634	73,1	50 507	28,3	6,6
Waltenhofen	Oberallgäu	O	7 797	57,2	50 472	42,8	6,5
Oberammergau	Garmisch-Partenkirchen	N	6 835	-12,6	50 016	-14,6	7,3

1 A = Mineral- und Moorbad, D = Heilklimatischer Kurort, E = Kneippkurort, -heilbad, N = Luftkurort, O = Erholungsort. Quelle: Amtliches Verzeichnis der anerkannten Kur- und Erholungsorte in Bayern. Herausgegeben vom Bayerischen Staatsministerium des Innern. Stand: 10. Dezember 2007. Eine Gemeinde kann im Laufe der Zeit bzw. in verschiedenen Ortsteilen mehrere Prädikate besitzen.

2 Sowie Schrothheilbad.

3 Rangfolge (Sortierspalte).

insbesondere bei der Berechnung der kumulierten Jahreswerte (Ankünfte, Übernachtungen) sowie der Veränderungsdaten verwendet. Aufgrund der hohen Genauigkeit des Schätzprogramms liegen die Ab-

weichungen von Schätzwert und tatsächlichem Wert (aus der Rückkorrektur) auf Bayernebene in der Regel nur im Nachkommastellenbereich.

Das regionalstatistische Datenangebot der amtlichen Statistik

Dipl.-Volksw. Cornelia Leitner

Statistische Daten werden stets mit einem regionalen Bezug erhoben. In der amtlichen Statistik bezieht sich die regionale Gliederung auf administrative Gebietseinheiten, in Bayern also auf die Verwaltungsstruktur nach Regierungsbezirken, Kreisen¹ und Gemeinden. Für politische und wirtschaftliche Entscheidungen ist die Regionalstatistik ein „Instrument, das dazu dient, raumrelevante Informationen in allen sozialen und ökonomischen Bereichen zu gewinnen und regionale Strukturzusammenhänge, Verflechtungsbeziehungen und Entwicklungsvorgänge zu analysieren“². Tief gegliederte vergleichbare Daten werden deshalb immer häufiger von Politik, Wissenschaft und interessierter Öffentlichkeit nachgefragt. Auch auf der Ebene der Europäischen Union (EU) werden im Rahmen der Kohäsionspolitik vermehrt regionale Daten angefordert. Der amtlichen Statistik kommt die Aufgabe zu, vergleichbare Daten in möglichst tiefer regionaler Gliederung zur Verfügung zu stellen. Das regionalstatistische Angebot muss dabei ständig den Anforderungen der Nutzer sowie den neuen Möglichkeiten der Verbreitung, die die rasante technische Entwicklung im Kommunikationsbereich bietet, angepasst werden.

Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über das aktuelle regionalstatistische Datenangebot der amtlichen Statistik. Dabei wird zunächst auf das gemeinsame Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eingegangen. Danach erfolgt ein Überblick über die Angebote des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung.

Gemeinsames Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Um den Nutzern die benötigten regionalstatistischen Daten möglichst kundenfreundlich zur Verfügung stellen zu können (ein Ansprechpartner, bundesweite Vergleichbarkeit), haben sich die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder entschlossen, ein breites gemeinsames Datenangebot bereitzustellen, das bundesweit bis zur Kreis- und in einigen Fällen sogar bis zur Gemeindeebene geht. Das Angebot umfasst Veröffentlichungen im Print- und Online-Bereich. Die gedruckten Publikationen sowie Datenträger können über die Statistischen Ämter bezogen werden, die Online-Angebote stehen zum kosten-

losen Download im Statistik-Portal zur Verfügung (www.statistikportal.de).

- Regio-Stat-Katalog

Grundlage für fast alle gemeinsamen regionalstatistischen Veröffentlichungen im Print- und Online-Bereich ist dabei der Regionalstatistische Datenkatalog des Bundes und der Länder (Regio-Stat-Katalog). Er wurde auf Initiative des Hauptausschusses der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) zu Beginn der 80er Jahre von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder als ein gemeinsamer Datenkatalog zur Bereitstellung regionalstatistischer Ergebnisse erarbeitet und umfasst kurzfristig lieferbare Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik auf Gemeinde- und Kreisebene. Den Daten liegen ein bundeseinheitlicher Datensatz und bundesweit abgestimmte Definitionen zugrunde, so dass die Datenlieferungen bundeseinheitlich erfolgen können. Bei den Statistiken handelt es sich fast ausschließlich um Bundesstatistiken, die in regelmäßigen Abständen erhoben werden. Für die alten Bundesländer werden in den Statistischen Landesäm-

¹ Unter dem Begriff „Kreise“ werden im Folgenden immer die Landkreise und kreisfreien Städte verstanden.

² Boustedt, O., Grundriss der empirischen Regionalforschung, 1975.

tern seit 1983/84 und für die neuen Bundesländer ab 1991/92 Daten aus dem regionalstatistischen Datenkatalog bereitgehalten. Der Regio-Stat-Katalog wird laufend aktualisiert und unter Federführung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder als kostenlose Print- und Online-Version herausgegeben (www.statistikportal.de/Statistik-Portal/regio-stat-Katalog.pdf). Die darin definierten Tabellen sind Grundlage für alle anderen im Folgenden vorgestellten regionalstatistischen Gemeinschaftsprodukte.

- Regio-Stat-Tabellen

Die im Regio-Stat-Katalog enthaltenen Tabellen sind gedruckt oder als Datei bei den Auskunftsdiensten der Statistischen Ämter erhältlich. Bei Abrufen von Kreistabellen, die noch nicht in der Regionaldatenbank Deutschland (Erläuterungen dazu siehe unten) enthalten sind, werden 10 Euro je Tabelle und Bundesland in Rechnung gestellt; Gemeindetabellen kosten 20 Euro. Aktuell stehen 88 Kreis- und 28 Gemeindetabellen zur Verfügung.

- DVD „Statistik regional“

Seit 1992 bis 2008 konnten die Konsumenten die Kreisdaten, die im Regio-Stat-Katalog angeboten wurden, auch auf Datenträger erwerben – zunächst als Diskettenpaket, ab 1999 als CD-ROM und später als DVD. Die Daten wurden jährlich aktualisiert. Im Jahr 2008 endete die jährliche Erstellung dieser DVD, da die Daten in der Regionaldatenbank Deutschland nachgewiesen werden.

- Regionaldatenbank Deutschland

Seit 2005 können die Inhalte aus der DVD „Statistik regional“ über die Internet-Datenbank „GENESIS-Online regional“, die 2008 in „Regionaldatenbank Deutschland“ umbenannt wurde, unter der Adresse www.regionalstatistik.de kostenlos abgerufen werden. Die angebotenen Kreistabellen enthalten variable Elemente, die es dem Nutzer ermöglichen, individuelle sachliche, zeitliche und räumliche Differenzierungen vorzunehmen. Für registrierte Nutzer gibt es erweiterte Nutzungsmöglichkeiten. Die Daten werden abhängig von der Periodizität der Statistiken laufend aktualisiert, der Abruf von Zeitreihen bis in die Mitte der 90er Jahre ist möglich. Zur Zeit

enthält die Regionaldatenbank Deutschland ca. 12 Millionen Daten zu 60 Statistiken für die kreisfreien Städte und Landkreise, Regierungsbezirke/Statistische Regionen, Länder und Deutschland. Ab Mitte des Jahres 2011 wird damit begonnen, sukzessive auch Gemeindedaten in die Regionaldatenbank Deutschland aufzunehmen.

- Kreiszahlen – Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland

Ergänzend zur Regionaldatenbank Deutschland, die ein breites Spektrum regionalstatistischer Informationen in Form von Basisdaten abdeckt, sind in den „Kreiszahlen“ nur ausgewählte Eckdaten enthalten, die einen Überblick über die regionalen Strukturen Deutschlands geben. Über die Basisdaten hinausgehend und auf diesen aufbauend werden auch Indikatoren zur Verfügung gestellt. So erhält der Nutzer z.B. zusätzliche Informationen über die Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²) oder über den prozentualen Anteil der Bevölkerung nach Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung. Des Weiteren werden Veränderungsraten zur Darstellung der zeitlichen Entwicklung veröffentlicht. Die „Kreiszahlen“ werden seit 1996 jährlich vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen im Auftrag der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder herausgegeben. Die Veröffentlichung kann als Printversion für 15 Euro erworben oder kostenlos über das Internet heruntergeladen werden (www.statistikportal.de/Statistik-Portal/kreiszahlen.pdf).

- Regionalatlas

Seit 2000 werden regionale Daten auf Kreisebene auch als Karten veröffentlicht. Das erste Gemeinschaftsprodukt war der Atlas zur Regionalstatistik als gedruckte Ausgabe, der im Oktober 2004 durch ein Online-Produkt – den Online-Atlas zur Regionalstatistik – abgelöst wurde. Seit Mai 2009 steht nun ein interaktives Informationsangebot zur Verfügung: der Regionalatlas (www.statistikportal.de/Statistik-Portal/Regionalatlas/), mit dem die Visualisierung von über 100 Indikatoren möglich ist. Interessierte können sich auf Kreisebene thematisierte Karten in der von ihnen benötigten sachlichen und zeitlichen Differenzierung zusammenstellen. Als Beispiel wird in Abbildung 1 der Indikator Bevölkerungsdichte dargestellt. Zur Zeit werden 19 verschiedene Themenbereiche

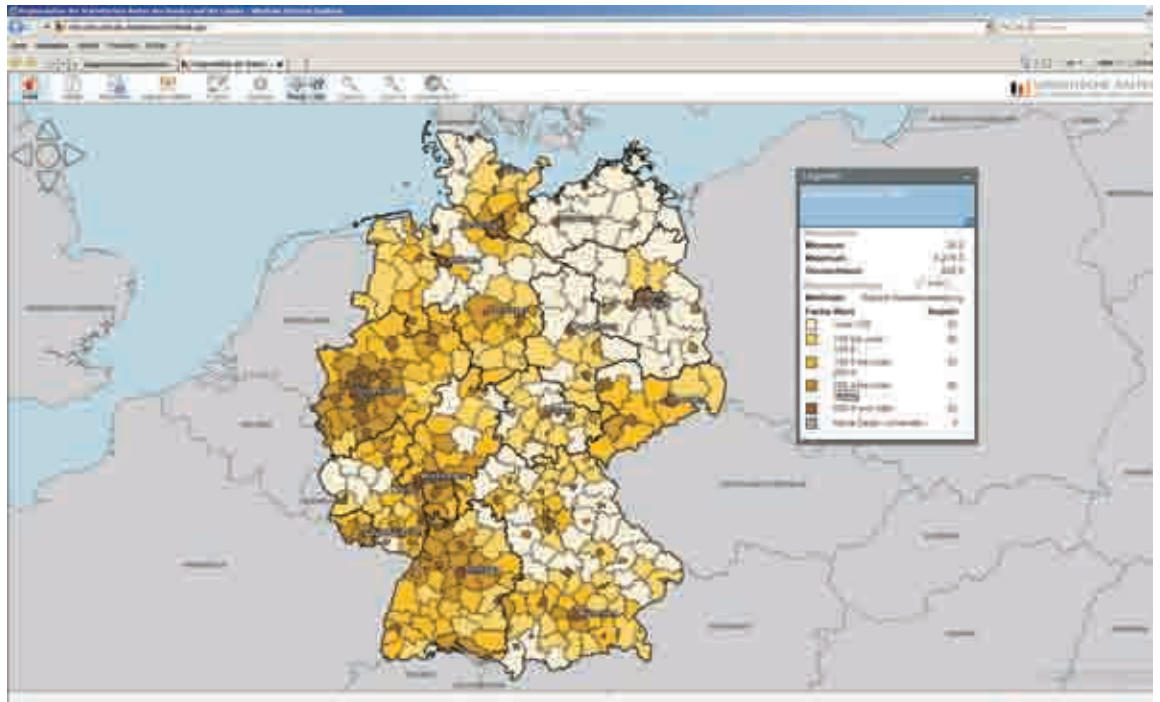


Abb. 1: Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Bevölkerungsdichte im Jahr 2008 in den Kreisen Deutschlands.

abgedeckt, zu denen es mehrere Indikatoren gibt, die zu verschiedenen Berichtszeiträumen abgerufen werden können; z.T. stehen Daten ab 1995 zur Verfügung. Die Karten sind auch in Tabellenform abrufbar; die Tabellen können dabei nach dem Schlüssel oder dem Namen des Kreises sowie auf- und absteigend nach der Höhe des Werts sortiert werden. Zu jedem Indikator werden Metadaten vorgehalten, die Informationen über die zugrundeliegenden Statistiken, deren Merkmale und zur Berechnung der Indikatoren enthalten. Durch Anklicken des ausgewählten Kreises werden Detailinformationen (Vergleich zu Bund und Land, Zeitreihen) angezeigt. Die Aufnahme weiterer Themenbereiche ist geplant. Die Indikatoren des Regionalatlases, für deren Berechnung die Regionaldatenbank Deutschland Datengrundlage ist, werden vierteljährlich aktualisiert. In Zukunft ist geplant, den Regionalatlas direkt an die Regionaldatenbank anzubinden. Die dabei zugrundeliegende Technologie beruht auf einer IT-Infrastruktur mit einem Mapserver und einem Kartenviewer und ermöglicht die Bereitstellung der jeweils aktuellsten Daten aus der Regionaldatenbank.

- DVD „Statistik lokal“

Seit 2003 werden im Rahmen des gemeinsamen

Datenangebots auch Gemeindedaten auf Grundlage des Regio-Stat-Katalogs auf Datenträger für 74 Euro angeboten. Da auf Gemeindeebene die Besetzungszahlen niedriger sind und deshalb häufiger Werte geheim gehalten werden müssen, sind die Gemeindetabellen sachlich weniger tief gegliedert als die Kreistabellen; der Merkmalskatalog ist reduziert, auch beziehen sich die Daten auf jeweils nur einen Zeitpunkt oder Zeitraum. Es ist geplant, die Regionaldatenbank Deutschland um die Gemeindedaten zu erweitern und mittelfristig die Produktion der DVD einzustellen. Die ersten Gemeindetabellen sollen bereits ab Mitte 2011 über die Regionaldatenbank abrufbar sein.

Neben den auf Grundlage des Regio-Stat-Katalogs soeben vorgestellten Produkten gibt es noch weitere Angebote, in denen die statistischen Ämter des Bundes und der Länder gemeinsam regionalisierte Informationen bereitstellen.

- GV-ISys

Das Gemeindeverzeichnis-Informationssystem GV-ISys enthält für jede Gemeinde Deutschlands ausgewählte Merkmale wie Amtlicher Gemeindegemeinschaftsschlüssel, Namen, Postleitzahl, Fläche und Einwohnerzahl.

Diese Daten können kostenlos über eine Schnellabfrage im Statistik-Portal abgerufen werden (www.statistikportal.de/Statistik-Portal/gemeindeverz.asp)

- Forschungsdatenzentrum (FDZ)

Die Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter (www.forschungsdatenzentrum.de) eröffnen wissenschaftlichen Nutzern den Zugang zu Mikrodaten der amtlichen Statistiken. Teilweise sind Regionalschlüssel in den Mikrodatensätzen enthalten, so dass bundesweit vergleichbare Auswertungen bis zur Kreis- bzw. Gemeindeebene möglich sind. Um der Geheimhaltung gerecht zu werden, sind die Mikrodatensätze faktisch anonymisiert. Das Datenangebot der FDZ umfasst derzeit Mikrodaten aus den Sozial-, Wirtschafts-, Rechtspflege-, Finanz- und Steuerstatistiken sowie den Agrar-, Energie- und Umweltstatistiken. In Vorbereitung befindet sich das Datenangebot für die Hochschulfinanzstatistik und die jährlichen Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände.

- Thematische Veröffentlichungen

Die Statistischen Ämter geben einmalige oder regelmäßig erscheinende thematische Veröffentlichungen heraus, die bis auf Kreis- bzw. manchmal sogar auf Gemeindeebene gegliedert sind. Als Beispiele seien hier die „Hebesätze der Realsteuern in Deutschland, Ausgabe 2009“ (Gemeindeebene) und die Kreiszahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Kreisebene) erwähnt. Die vollständige Auflistung der Veröffentlichungen kann im Statistik-Portal abgerufen werden.

Regionalstatistische Datenangebote des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

Das gemeinsame Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Bereich der Regionalstatistik wird durch Produkte ergänzt, die jedes Statistische Landesamt in eigener Regie erstellt und anbietet. Im Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung gibt es neben einer Vielzahl von Statistischen Berichten mit Daten auf Gemeinde- bzw. Kreisebene außerdem spezielle regionalstatistische Datenangebote, die über die Webseite des Bayerischen Landesamtes abrufbar sind (www.statistik.bayern.de/).

- GENESIS-Online Bayern

Da das Internet in der heutigen Gesellschaft ein immer wichtigeres Kommunikationsmedium geworden ist, hat das Bayerische Landesamt bereits zu Beginn des Jahres 2004 die Auskunftsdatenbank GENESIS-Online eingeführt, über die sich der Nutzer die benötigten statistischen Informationen durch das Internet erschließen kann. GENESIS ist dabei die Abkürzung für Gemeinsames Neues Statistisches Informationssystem, über das von Bund und Ländern Auskunftsdatenbanken aufgebaut werden können. Die Datenbank GENESIS-Online Bayern (www.statistikdaten.bayern.de) basiert auf derselben Technik wie die Regionaldatenbank Deutschland, bietet dem Nutzer aber ein breiteres Datenspektrum für Bayern. So stehen von rund 100 Statistiken über 73 Millionen bayerische Daten – zum Teil bis auf Gemeindeebene – kostenlos zur Verfügung. Es können Regional-, Zeitreihen-, Struktur- und Eckzahlentabellen abgerufen werden; darüber hinaus hat der Nutzer die Möglichkeit, die Tabellen durch variable Elemente seinem Bedarf entsprechend zu gestalten.

- Interaktive Karten

Seit 2006 bietet das Bayerische Landesamt in seinem Online-Angebot das interaktive Kartenverzeichnis „Statistik intermaktiv“ (www.statistik.bayern.de/regionalkarten) an. Zu mehr als 150 Indikatoren aus 11 Themenbereichen der amtlichen Statistik sind interaktive Karten für die administrative Gebietsgliederung Gemeinde, Kreis, Regierungsbezirk und Land sowie für Regionen kostenlos abrufbar. Die Daten kommen aus GENESIS und werden ständig aktualisiert. Mit der Visualisierung von Indikatoren sind geographische Verdichtungen im Vergleich zu tabellarischen Darstellungen von Regionaldaten schneller erkennbar. So lässt sich z.B. aus Abbildung 2 auf einen Blick erkennen, dass in den Randgebieten das Durchschnittsalter der Bevölkerung höher ist. Funktionen wie z.B. Abruf der regionalen Einheit mit dem Minimal- bzw. Maximalwert oder Anzeige von politischen Daten wie Name des Bürgermeisters liefern zusätzliche Informationen. Eine eingebaute Suchfunktion erleichtert das Auffinden der gewünschten Gemeinden.

- Statistik kommunal

Statistik kommunal ist ein jährlich erscheinendes

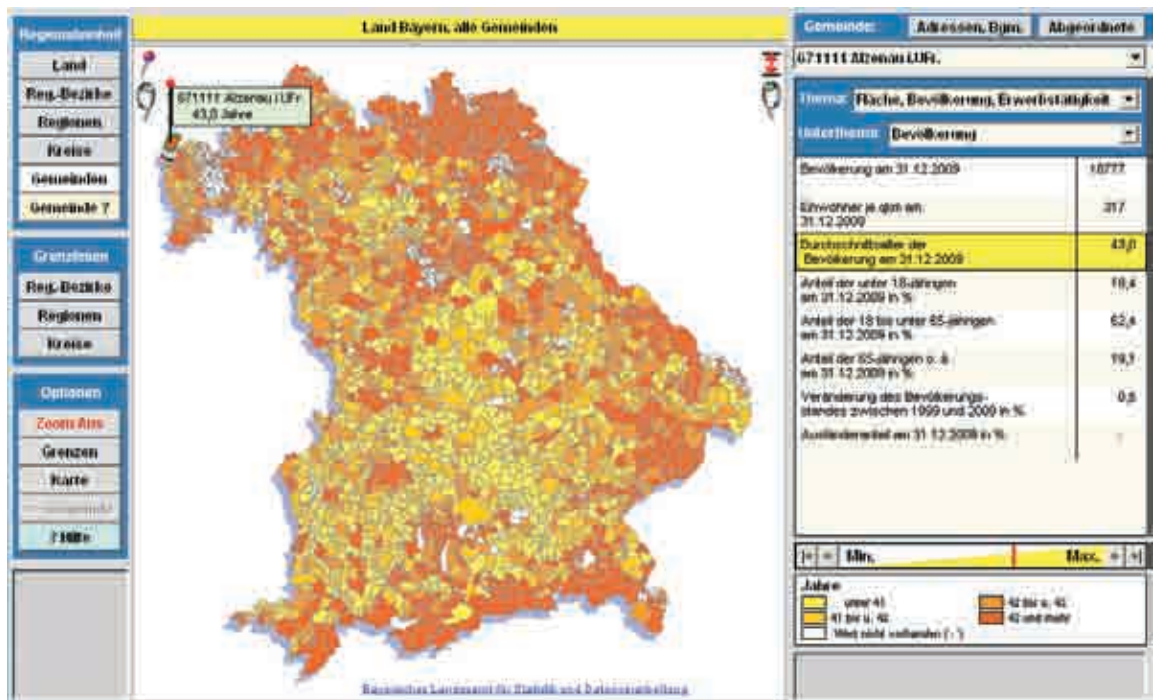


Abb. 2: Interaktives Kartenverzeichnis des Statistischen Landesamtes Bayern: Durchschnittsalter der Bevölkerung am 31.12.2009 in den Gemeinden Bayerns.

Produkt, das seit dem Jahr 2000 den bis 1998 im zweijährigen Abstand erschienenen Statistischen Informationsdienst des Landesamtes fortsetzt. Die Veröffentlichung enthält in 31 Tabellen und 18 Diagrammen für jede Gemeinde Bayerns bis zu 2 200 wichtige statistische Daten; außerdem lassen sich anhand von z.T. weit zurückreichenden Zeitreihen Entwicklungen und Tendenzen erkennen. Statistik kommunal gibt es nicht nur für Gemeinden, sondern auch für jede übergeordnete Regionaleinheit Bayerns. Die jeweiligen PDF-Dokumente dazu können auf der Webseite des Landesamtes unter der Rubrik „Meine Gemeinde/Stadt in Statistik kommunal“ kostenlos heruntergeladen werden (www.statistik.bayern.de/statistikkommunal/). Darüber hinaus können die Angaben aller Regionaleinheiten auf einer CD-ROM (128 Euro, Abopreis 64 Euro) über den Webshop oder den Vertrieb des Bayerischen Landesamtes bezogen werden, ebenso wie die Ausgaben für einzelne Gemeinden, Kreise, Regierungsbezirke oder Bayern als Print- oder Dateiausgabe zum Preis von 8 bzw. 5 Euro.

- Gemeindedaten

Während Statistik kommunal zu jeder Gemeinde oder übergeordneten Regionaleinheit ein Profil er-

stellt, ermöglichen die Gemeindedaten vom Aufbau des Produkts her dem Nutzer, direkte Vergleiche zwischen den einzelnen Regionaleinheiten anzustellen. Zu 146 Merkmalen werden die statistischen Daten blockweise für alle Regierungsbezirke, Kreise und Gemeinden sowie Regionen und Regionsgruppen dargestellt. Sie geben Auskunft über die Bevölkerung, das Bildungswesen, die wirtschaftlichen Verhältnisse, die sozialen Einrichtungen und die Finanzen im betreffenden Gebiet. Die Gemeindedaten sind als Druckausgabe für 20 Euro, auf CD-ROM für 10 Euro oder beides zusammen für 25 Euro erhältlich.

- Kreisübersicht im Jahrbuch

Die Kreisübersicht enthält über 340 Merkmale für alle Kreise, Regionen sowie Regierungsbezirke und ähnelt im Aufbau den Gemeindedaten. Diese Veröffentlichung ist Teil des Statistischen Jahrbuchs, das immer am Ende des Jahres herausgegeben wird. Die Kreisübersicht ist aber auch einzeln als Auszug aus dem Jahrbuch als Print- oder Dateiausgabe zu 15 bzw. 5 Euro erhältlich.

- Regionalisierte Bevölkerungsvorausrechnungen

Für politische Entscheidungen sind Informationen

über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen wichtige Grundlage, z. B. für die Bedarfsplanung im Alten- und Jugendhilfe- oder im Bildungsbereich. Das Bayerische Landesamt stellt deshalb für verschiedene Gebietseinheiten regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnungen zum kostenlosen Download zur Verfügung (www.statistik.bayern.de/statistik/demwa/). Da sich die Ergebnisse regional sehr stark unterscheiden können, wird nicht nur für Bayern und die Regierungsbezirke sowie Regionen die Bevölkerungsentwicklung der nächsten 20 Jahre berechnet, sondern auch für Kreise und Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern. Im Lauf des Jahres sollen Vorausberechnungen für alle Gemeinden vorliegen. Die aktuellen demographischen Profile basieren auf dem Bevölkerungsstand zum 31.12.2009 für Kreise und zum 31.12.2008 für Gemeinden; sie werden jährlich aktualisiert und beziehen sich jeweils auf die kommenden 20 Jahre. Die Bevölkerungsvorausberechnungen dürfen dabei nicht als exakte Vorhersagen interpretiert werden; sie geben als Modellrechnungen „nur“ Hinweise, wie sich die Bevölkerung unter Beibehaltung der demographischen Trends der vergangenen Jahre weiterentwickeln würde.

Grenzüberschreitende Projekte

Als Folge des Zusammenwachsens von Europa steigt die Nachfrage nach grenzüberschreitenden regionalstatistischen Daten. Die EU fördert deshalb Projekte, die die Struktur grenzüberschreitender Regionen untersuchen und den Aufbau von gemeinsamen Datenbanken in sogenannten transborder-Projekten mit einer Anschubfinanzierung. Die Qualität dieser Projekte hängt dabei stark vom Grad der Vergleichbarkeit der aus unterschiedlichen Quellen zur Verfügung gestellten Daten ab. Eine Hauptaufgabe aller beteiligten Statistischen Ämter/Stellen besteht daher in der Harmonisierung der Daten in methodischer, terminologischer und zeitlicher Hinsicht. Das Bayerische Landesamt ist zur Zeit an zwei Projekten beteiligt.

- Crossborder Friendship Database (CBFD)

Der Aufbau der Crossborder Friendship Database (www.crossborderdatabase.de) wurde im Jahr 2003 unter Beteiligung von Tschechien, Polen und Sachsen in den vier Sprachen Englisch, Deutsch, Tschechisch und Polnisch gestartet, das Landesamt liefert



Abb. 3: Internationale Bodenseeregion, für die die Statistikplattform Bodensee Daten zur Verfügung stellt.

seit 2010 bayerische Daten. In der Datenbank werden objektive grenzüberschreitende statistische Informationen zu den zehn Bereichen Gebiet, Bevölkerung, Wirtschaft, Beschäftigung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Wohnen, Umwelt und Wahlen z.T. bis zur Gemeindeebene kostenlos zur Verfügung gestellt; die Zeitreihen gehen dabei bis 2002 zurück. Über eine Ampelsetzung erhält der Nutzer Informationen über den Grad der Vergleichbarkeit. Außerdem besteht die Möglichkeit, Länderprofile und Tabellen für einzelne Euroregionen abzurufen.

- Statistikplattform Bodensee

Die Statistikplattform Bodensee ist ein von der Internationalen Bodenseekonferenz koordiniertes und von der EU im Rahmen von Interreg³ finanziertes Projekt, das die Struktur der Bodenseeregion sowie ihre Entwicklungschancen darstellt. Zu verschiedenen Themenfeldern wie z.B. Demographie und Tourismus werden aktuelle statistische Daten zusammengestellt und analysiert. Die Resultate werden über das Internet (www.statistik-bodensee.org) oder Printpublikationen bereitgestellt; der Aufbau einer Datenbank ist in Arbeit. Projektteilnehmer sind auf deutscher Seite Baden-Württemberg und Bayern, des Weiteren sind noch Vorarlberg (Österreich),

³ Interreg ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können.

das Fürstentum Liechtenstein sowie mehrere Kantone der Schweiz beteiligt; die Abgrenzung des Programmgebiets ist aus Abbildung 3 zu ersehen.

Andere Anbieter regionalstatistischer Daten

Regionalstatistische Daten werden nicht nur von der amtlichen Statistik, sondern auch von anderen Stellen bereitgestellt. So bietet der KOSIS-Verbund⁴ (www.kosis.de) ein breitgefächertes Spektrum an Daten an, die im Rahmen des Europäischen Städte-

vergleichs Urban Audit von 86 deutschen Großstädten gesammelt werden. Des Weiteren betreibt das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) ein räumliches Informations- bzw. Raumbeobachtungssystem, das umfassende Informationen mit Indikatoren, Karten, Abbildungen und Tabellen auf unterschiedlichen regionalen Bezugsebenen umfasst (www.bbsr.bund.de). Datengrundlage der Veröffentlichungen dieser Stellen sind aber zu einem Großteil die Daten der amtlichen Statistik.

⁴ Kommunales Statistisches Informationssystem: Der KOSIS-Verbund ist eine kommunale Selbsthilfeeorganisation, die mit Unterstützung des Deutschen Städtetags Kooperationsprojekte organisiert.

Tabellen zum Bayerischen Zahlenspiegel

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2009			2010																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Bevölkerungsstand (Wertespalten 1 bis 3: zum 31.12.; sonst: Monatsende)	1 000	12 520	12 510	12 501	12 501	12 506	12 519	12 525	12 527	12 532																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Natürliche Bevölkerungsbewegung																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Eheschließungen ¹	Anzahl	4 858	4 901	6 666	7 189	7 559	6 213	7 509	6 817	6 161																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	3,9	3,9	6,3	6,8	7,4	6,0	7,1	6,4	6,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Lebendgeborene ²	Anzahl	8 858	8 643	9 718	9 059	9 409	9 135	9 208	9 529	9 238																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	7,1	6,9	9,2	8,5	9,2	8,9	8,7	9,0	9,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gestorbene ³	Anzahl	10 092	10 208	9 698	9 125	9 194	9 843	9 857	10 083	9 618																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	8,0	8,2	9,1	8,6	8,9	9,6	9,3	9,5	9,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	28	27	20	40	21	22	20	27	28																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,6	3,2	2,1	4,4	2,2	2,4	2,2	2,8	3,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	15	15	10	20	16	11	9	15	13																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,4	1,7	1,0	2,2	1,7	1,2	1,0	1,6	1,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Überschuss der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 234	-1 565	20	- 66	215	- 708	- 649	- 554	- 380																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* je 1 000 Einwohner	Anzahl	- 1,0	- 1,3	0,0	- 0,1	0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,5	- 0,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Totgeborene ²	Anzahl	29	28	27	21	24	27	34	29	24																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
Wanderungen																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 084	20 339	23 565	23 462	26 939	20 075	24 641	27 074	29 307																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter aus dem Ausland	Anzahl	9 964	10 178	12 577	10 937	13 352	11 692	14 086	13 943	16 014																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 914	19 576	19 822	22 969	22 787	17 683	18 368	24 669	23 829																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter in das Ausland	Anzahl	10 973	10 717	10 843	11 140	11 472	10 091	9 609	11 890	12 364																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	11 120	10 162	10 988	12 525	13 587	8 383	10 555	13 131	13 293																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 941	8 859	8 979	11 829	11 315	7 592	8 759	12 779	11 465																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	1 171	763	3 743	493	4 152	2 392	6 273	2 405	5 478																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁴	Anzahl	40 369	40 499	40 847	48 064	51 107	36 689	39 551	50 342	51 153																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2008</th> <th colspan="3">2009</th> <th colspan="3">2 010</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="2">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td colspan="11">Arbeitsmarkt⁵</td> </tr> <tr> <td>* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁶</td> <td>1 000</td> <td>4 526,7</td> <td>4 513,5</td> <td>4 522,0</td> <td>4 483,1</td> <td>4 505,4</td> <td>4 568,3</td> <td>4 497,1</td> <td>4 495,6</td> <td>4 568,0</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>1 000</td> <td>2 030,2</td> <td>2 052,0</td> <td>2 045,2</td> <td>2 038,4</td> <td>2 040,2</td> <td>2 071,0</td> <td>2 058,5</td> <td>2 061,0</td> <td>2 077,3</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>1 000</td> <td>362,5</td> <td>358,7</td> <td>357,1</td> <td>355,6</td> <td>362,1</td> <td>366,7</td> <td>350,4</td> <td>358,3</td> <td>372,9</td> </tr> <tr> <td>* Teilzeitbeschäftigte</td> <td>1 000</td> <td>811,7</td> <td>843,3</td> <td>819,7</td> <td>829,8</td> <td>844,6</td> <td>849,1</td> <td>849,7</td> <td>859,3</td> <td>877,9</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>687,8</td> <td>714,4</td> <td>695,7</td> <td>704,2</td> <td>714,4</td> <td>718,7</td> <td>720,2</td> <td>727,8</td> <td>740,3</td> </tr> <tr> <td colspan="11">nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)</td> </tr> <tr> <td>* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</td> <td>1 000</td> <td>21,2</td> <td>21,5</td> <td>19,0</td> <td>20,6</td> <td>22,9</td> <td>23,0</td> <td>19,3</td> <td>21,0</td> <td>23,4</td> </tr> <tr> <td>* B-F Produzierendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 634,8</td> <td>1 599,8</td> <td>1 625,9</td> <td>1 604,4</td> <td>1 608,0</td> <td>1 620,3</td> <td>1 566,3</td> <td>1 554,9</td> <td>1 580,0</td> </tr> <tr> <td>* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 382,7</td> <td>1 346,3</td> <td>1 382,4</td> <td>1 364,0</td> <td>1 349,3</td> <td>1 352,4</td> <td>1 319,3</td> <td>1 309,9</td> <td>1 314,7</td> </tr> <tr> <td>* C Verarbeitendes Gewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 309,5</td> <td>1 271,7</td> <td>1 309,3</td> <td>1 291,0</td> <td>1 274,7</td> <td>1 276,4</td> <td>1 244,7</td> <td>1 235,4</td> <td>1 238,7</td> </tr> <tr> <td>* F Baugewerbe</td> <td>1 000</td> <td>252,1</td> <td>253,5</td> <td>243,5</td> <td>240,4</td> <td>258,7</td> <td>267,9</td> <td>247,0</td> <td>245,0</td> <td>265,3</td> </tr> <tr> <td>* G-U Dienstleistungsbereiche</td> <td>1 000</td> <td>2 869,9</td> <td>2 891,8</td> <td>2 876,6</td> <td>2 857,6</td> <td>2 874,1</td> <td>2 924,5</td> <td>2 911,1</td> <td>2 919,3</td> <td>2 964,2</td> </tr> <tr> <td>* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe</td> <td>1 000</td> <td>1 011,9</td> <td>1 012,8</td> <td>1 014,3</td> <td>1 004,9</td> <td>1 013,1</td> <td>1 024,9</td> <td>1 008,4</td> <td>1 001,8</td> <td>1 014,2</td> </tr> <tr> <td>* J Information und Kommunikation</td> <td>1 000</td> <td>146,9</td> <td>148,4</td> <td>148,0</td> <td>149,0</td> <td>147,5</td> <td>148,9</td> <td>148,0</td> <td>149,4</td> <td>150,1</td> </tr> <tr> <td>* K Finanz- und Versicherungsdienstleister</td> <td>1 000</td> <td>184,1</td> <td>186,1</td> <td>186,1</td> <td>185,5</td> <td>184,9</td> <td>187,5</td> <td>186,4</td> <td>184,7</td> <td>184,0</td> </tr> <tr> <td>* L Grundstücks- und Wohnungswesen</td> <td>1 000</td> <td>26,0</td> <td>25,7</td> <td>24,8</td> <td>25,3</td> <td>25,6</td> <td>26,2</td> <td>25,8</td> <td>25,9</td> <td>26,3</td> </tr> <tr> <td>* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister</td> <td>1 000</td> <td>475,1</td> <td>458,5</td> <td>463,4</td> <td>447,0</td> <td>451,0</td> <td>466,5</td> <td>469,4</td> <td>480,7</td> <td>507,5</td> </tr> <tr> <td>* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen</td> <td>1 000</td> <td>862,3</td> <td>892,0</td> <td>875,5</td> <td>879,9</td> <td>884,5</td> <td>899,3</td> <td>904,4</td> <td>908,6</td> <td>912,2</td> </tr> <tr> <td>* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften</td> <td>1 000</td> <td>163,6</td> <td>168,4</td> <td>164,4</td> <td>166,0</td> <td>167,4</td> <td>171,2</td> <td>168,8</td> <td>168,1</td> <td>169,9</td> </tr> <tr> <td colspan="11"> <table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2009</th> <th colspan="3">2010</th> <th>2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>309,4</td> <td>368,4</td> <td>255,6</td> <td>257,1</td> <td>269,9</td> <td>321,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>142,8</td> <td>153,4</td> <td>127,8</td> <td>128,1</td> <td>127,7</td> <td>137,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,6</td> <td>5,5</td> <td>3,8</td> <td>3,8</td> <td>4,0</td> <td>4,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,1</td> <td>4,1</td> <td>4,0</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,7</td> <td>6,1</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>4,0</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>10,6</td> <td>11,8</td> <td>8,9</td> <td>9,0</td> <td>9,2</td> <td>10,3</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>3,7</td> <td>4,7</td> <td>2,9</td> <td>2,7</td> <td>2,9</td> <td>3,6</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>162,4</td> <td>207,3</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>50,7</td> <td>48,4</td> <td>57,9</td> <td>55,9</td> <td>53,5</td> <td>51,8</td> </tr> </tbody> </table> </td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2008	2009			2 010				Jahresdurchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Arbeitsmarkt⁵											* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 526,7	4 513,5	4 522,0	4 483,1	4 505,4	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0	* Frauen	1 000	2 030,2	2 052,0	2 045,2	2 038,4	2 040,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3	* Ausländer	1 000	362,5	358,7	357,1	355,6	362,1	366,7	350,4	358,3	372,9	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	811,7	843,3	819,7	829,8	844,6	849,1	849,7	859,3	877,9	* darunter Frauen	1 000	687,8	714,4	695,7	704,2	714,4	718,7	720,2	727,8	740,3	nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)											* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,2	21,5	19,0	20,6	22,9	23,0	19,3	21,0	23,4	* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 634,8	1 599,8	1 625,9	1 604,4	1 608,0	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0	* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 382,7	1 346,3	1 382,4	1 364,0	1 349,3	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7	* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 309,5	1 271,7	1 309,3	1 291,0	1 274,7	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7	* F Baugewerbe	1 000	252,1	253,5	243,5	240,4	258,7	267,9	247,0	245,0	265,3	* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 869,9	2 891,8	2 876,6	2 857,6	2 874,1	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2	* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 011,9	1 012,8	1 014,3	1 004,9	1 013,1	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2	* J Information und Kommunikation	1 000	146,9	148,4	148,0	149,0	147,5	148,9	148,0	149,4	150,1	* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,1	186,1	186,1	185,5	184,9	187,5	186,4	184,7	184,0	* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,0	25,7	24,8	25,3	25,6	26,2	25,8	25,9	26,3	* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	475,1	458,5	463,4	447,0	451,0	466,5	469,4	480,7	507,5	* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	862,3	892,0	875,5	879,9	884,5	899,3	904,4	908,6	912,2	* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	163,6	168,4	164,4	166,0	167,4	171,2	168,8	168,1	169,9	<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2009</th> <th colspan="3">2010</th> <th>2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>309,4</td> <td>368,4</td> <td>255,6</td> <td>257,1</td> <td>269,9</td> <td>321,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>142,8</td> <td>153,4</td> <td>127,8</td> <td>128,1</td> <td>127,7</td> <td>137,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,6</td> <td>5,5</td> <td>3,8</td> <td>3,8</td> <td>4,0</td> <td>4,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,1</td> <td>4,1</td> <td>4,0</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,7</td> <td>6,1</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>4,0</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>10,6</td> <td>11,8</td> <td>8,9</td> <td>9,0</td> <td>9,2</td> <td>10,3</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>3,7</td> <td>4,7</td> <td>2,9</td> <td>2,7</td> <td>2,9</td> <td>3,6</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>162,4</td> <td>207,3</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>50,7</td> <td>48,4</td> <td>57,9</td> <td>55,9</td> <td>53,5</td> <td>51,8</td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2009	2010			2011		Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	309,4	368,4	255,6	257,1	269,9	321,8	* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	142,8	153,4	127,8	128,1	127,7	137,9	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,8	4,8	4,5	4,6	5,5	3,8	3,8	4,0	4,8	* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,6	4,9	4,1	4,1	4,0	4,4	* Männer	%	4,6	4,9	4,5	4,7	6,1	3,6	3,6	4,0	5,2	* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	10,6	11,8	8,9	9,0	9,2	10,3	* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	3,7	4,7	2,9	2,7	2,9	3,6	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	162,4	207,3	* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	50,7	48,4	57,9	55,9	53,5	51,8
	2008	2009	2008	2009			2 010																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
	Jahresdurchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
Arbeitsmarkt⁵																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁶	1 000	4 526,7	4 513,5	4 522,0	4 483,1	4 505,4	4 568,3	4 497,1	4 495,6	4 568,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Frauen	1 000	2 030,2	2 052,0	2 045,2	2 038,4	2 040,2	2 071,0	2 058,5	2 061,0	2 077,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	1 000	362,5	358,7	357,1	355,6	362,1	366,7	350,4	358,3	372,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Teilzeitbeschäftigte	1 000	811,7	843,3	819,7	829,8	844,6	849,1	849,7	859,3	877,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	687,8	714,4	695,7	704,2	714,4	718,7	720,2	727,8	740,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																											
* A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	21,2	21,5	19,0	20,6	22,9	23,0	19,3	21,0	23,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 634,8	1 599,8	1 625,9	1 604,4	1 608,0	1 620,3	1 566,3	1 554,9	1 580,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 382,7	1 346,3	1 382,4	1 364,0	1 349,3	1 352,4	1 319,3	1 309,9	1 314,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 309,5	1 271,7	1 309,3	1 291,0	1 274,7	1 276,4	1 244,7	1 235,4	1 238,7																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* F Baugewerbe	1 000	252,1	253,5	243,5	240,4	258,7	267,9	247,0	245,0	265,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	2 869,9	2 891,8	2 876,6	2 857,6	2 874,1	2 924,5	2 911,1	2 919,3	2 964,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 011,9	1 012,8	1 014,3	1 004,9	1 013,1	1 024,9	1 008,4	1 001,8	1 014,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* J Information und Kommunikation	1 000	146,9	148,4	148,0	149,0	147,5	148,9	148,0	149,4	150,1																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	184,1	186,1	186,1	185,5	184,9	187,5	186,4	184,7	184,0																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	26,0	25,7	24,8	25,3	25,6	26,2	25,8	25,9	26,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftlichen Dienstleister	1 000	475,1	458,5	463,4	447,0	451,0	466,5	469,4	480,7	507,5																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	862,3	892,0	875,5	879,9	884,5	899,3	904,4	908,6	912,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen u Körperschaften	1 000	163,6	168,4	164,4	166,0	167,4	171,2	168,8	168,1	169,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
<table border="1"> <thead> <tr> <th></th> <th>2008</th> <th>2009</th> <th>2010</th> <th>2009</th> <th colspan="3">2010</th> <th>2011</th> </tr> <tr> <th></th> <th colspan="3">Jahresdurchschnitt</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> <th>Oktober</th> <th>Nov.</th> <th>Dez.</th> <th>Januar</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>* Arbeitslose</td> <td>1 000</td> <td>276,6</td> <td>319,5</td> <td>299,6</td> <td>309,4</td> <td>368,4</td> <td>255,6</td> <td>257,1</td> <td>269,9</td> <td>321,8</td> </tr> <tr> <td>* darunter Frauen</td> <td>1 000</td> <td>139,6</td> <td>145,6</td> <td>138,8</td> <td>142,8</td> <td>153,4</td> <td>127,8</td> <td>128,1</td> <td>127,7</td> <td>137,9</td> </tr> <tr> <td>* Arbeitslosenquote insgesamt^{7, 8}</td> <td>%</td> <td>4,8</td> <td>4,8</td> <td>4,5</td> <td>4,6</td> <td>5,5</td> <td>3,8</td> <td>3,8</td> <td>4,0</td> <td>4,8</td> </tr> <tr> <td>* Frauen</td> <td>%</td> <td>5,0</td> <td>4,7</td> <td>4,4</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,1</td> <td>4,1</td> <td>4,0</td> <td>4,4</td> </tr> <tr> <td>* Männer</td> <td>%</td> <td>4,6</td> <td>4,9</td> <td>4,5</td> <td>4,7</td> <td>6,1</td> <td>3,6</td> <td>3,6</td> <td>4,0</td> <td>5,2</td> </tr> <tr> <td>* Ausländer</td> <td>%</td> <td>11,5</td> <td>10,9</td> <td>10,0</td> <td>10,6</td> <td>11,8</td> <td>8,9</td> <td>9,0</td> <td>9,2</td> <td>10,3</td> </tr> <tr> <td>* Jugendliche</td> <td>%</td> <td>3,6</td> <td>4,6</td> <td>3,7</td> <td>3,7</td> <td>4,7</td> <td>2,9</td> <td>2,7</td> <td>2,9</td> <td>3,6</td> </tr> <tr> <td>* Kurzarbeiter⁹</td> <td>1 000</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>162,4</td> <td>207,3</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> <td>...</td> </tr> <tr> <td>* Gemeldete Stellen¹⁰</td> <td>1 000</td> <td>70,4</td> <td>55,1</td> <td>50,6</td> <td>50,7</td> <td>48,4</td> <td>57,9</td> <td>55,9</td> <td>53,5</td> <td>51,8</td> </tr> </tbody> </table>												2008	2009	2010	2009	2010			2011		Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar	* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	309,4	368,4	255,6	257,1	269,9	321,8	* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	142,8	153,4	127,8	128,1	127,7	137,9	* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,8	4,8	4,5	4,6	5,5	3,8	3,8	4,0	4,8	* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,6	4,9	4,1	4,1	4,0	4,4	* Männer	%	4,6	4,9	4,5	4,7	6,1	3,6	3,6	4,0	5,2	* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	10,6	11,8	8,9	9,0	9,2	10,3	* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	3,7	4,7	2,9	2,7	2,9	3,6	* Kurzarbeiter ⁹	1 000	162,4	207,3	* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	50,7	48,4	57,9	55,9	53,5	51,8																																																																																																																																																																																																																																																											
	2008	2009	2010	2009	2010			2011																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
	Jahresdurchschnitt			Dez.	Januar	Oktober	Nov.	Dez.	Januar																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
* Arbeitslose	1 000	276,6	319,5	299,6	309,4	368,4	255,6	257,1	269,9	321,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* darunter Frauen	1 000	139,6	145,6	138,8	142,8	153,4	127,8	128,1	127,7	137,9																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Arbeitslosenquote insgesamt ^{7, 8}	%	4,8	4,8	4,5	4,6	5,5	3,8	3,8	4,0	4,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Frauen	%	5,0	4,7	4,4	4,6	4,9	4,1	4,1	4,0	4,4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Männer	%	4,6	4,9	4,5	4,7	6,1	3,6	3,6	4,0	5,2																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Ausländer	%	11,5	10,9	10,0	10,6	11,8	8,9	9,0	9,2	10,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Jugendliche	%	3,6	4,6	3,7	3,7	4,7	2,9	2,7	2,9	3,6																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Kurzarbeiter ⁹	1 000	162,4	207,3																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
* Gemeldete Stellen ¹⁰	1 000	70,4	55,1	50,6	50,7	48,4	57,9	55,9	53,5	51,8																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	

1 Nach dem Ereignisort.
 2 Nach der Wohngemeinde der Mutter; p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 3 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen;
 p = vorläufige Ergebnisse nach dem Ereignisort.
 4 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
 5 Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.

6 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Wirtschaftsgliederung.
 7 Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.
 8 Ab Januar 2009: Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
 9 Durch Änderung der Rechtsgrundlagen sind die Zahlen der Kurzarbeiter mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.
 10 Ab Juli 2010 ohne geförderte Stellen.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2009			2010			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Landwirtschaft										
Schlachtungen¹										
Anzahl										
Rinder	1 000	79,7	77,2	83,2	83,8	83,4	86,0	79,9	90,2r	85,6
darunter Kälber ²	1 000	2,7	2,3	2,5	2,4	3,7	2,0	2,3	2,6r	3,7
Jungrinder ³	1 000	...	0,5	0,5	0,5	0,7	0,4	0,4	0,4r	0,6
Schweine	1 000	460,4	465,8	473,4	496,7	519,1	488,6	467,6	504,4r	509,9
darunter Hausschlachtungen	1 000	7,2	6,4	6,1	10,1	8,6	3,6	5,2	9,2r	7,5
Schafe	1 000	10,8	10,3	10,2	21,2	11,2	7,9	9,9	20,5r	12,4
Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴										
Rinder	kg	336,7	336,8	333,6	337,5	335,2	338,9	337,8	338,6r	337,3
darunter Kälber ²	kg	99,2	107,3	110,1	106,9	108,3	103,0	110,8	102r	101,1
Jungrinder ³	kg	...	189,5	232,6	164,6	176,9	188,8	186,2	176,9r	178,7
Schweine	kg	93,8	93,9	94,5	95,1	94,4	94,2	95,3	95,6r	94,4
Gesamtschlachtgewicht ⁵										
Gewerbl. Schlachtungen u. Hausschl. (ohne Geflügel) ...	1 000 t	70,3	70,0	72,7	76,0	77,2	75,3	71,7	79,1r	77,2
darunter Rinder	1 000 t	26,8	26,0	27,7	28,3	29,9	29,1	26,9	30,5r	28,8
darunter Kälber ²	1 000 t	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,2	0,3	0,3r	0,4
Jungrinder ³	1 000 t	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1r	0,1
Schweine	1 000 t	43,2	43,7	44,8	47,3	49,0	46,0	44,6	48,2r	48,1
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,4r	0,2
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	69,1	68,9	71,6	74,3	75,8	74,6	70,8	77,5r	76,1
darunter Rinder	1 000 t	26,4	25,6	27,2	27,7	27,4	28,8	26,5	29,8r	28,4
darunter Kälber ²	1 000 t	0,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2r	0,3
Jungrinder ³	1 000 t	...	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1r	0,1
Schweine	1 000 t	42,5	43,1	44,2	46,3	48,2	45,7	44,1	47,4r	47,4
Geflügel										
Konsumeier ⁶	1 000	67 570	71 252	63 560	67 765	65 132	79 979	76 913	74 049	80 304
Geflügelfleisch ⁷	1 000 kg	9 649,1	10 490,9	11 265,8	10 836,3	11 200,3	11 642,5	11 478,7	11 793,2	12 787,0
Milcherzeugung und Milchverwendung										
Kuhmilcherzeugung ⁸										
darunter Milchanlieferung an Molkereien ⁸⁻⁹	%	93,7	93,1	93,4	93,4	93,4	93,7	93,7	93,6	93,7
Milchleistung je Kuh und Tag ⁸	kg	16,5	16,6	15,5	15,2	15,6	15,2	15,8	14,6	15,8
Trinkmilcherzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	65,3	67,0	73,1	69,6	74,2	65,8	65,8	67,3	71,8
Buttererzeugung der Molkereien ¹⁰	1 000 t	5,2	5,4	5,6	4,8	6,0	4,9	4,9	5,1	6,7
Käseerzeugung der Molkereien ^{10,11}	1 000 t	42,9	43,1	42,9	40,8	42,1	42,0	41,5	41,9	42,4
Quarkerzeugung der Molkereien ^{10,12}	1 000 t	24,3	23,7	23,1	23,0	22,5	24,3	24,8	25,2	23,1
Getreideanlieferungen^{10,13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	8,8	10,3	4,7	6,3	8,8	15,0	4,9	...	...
Weizen	1 000 t	108,5	147,4	77,5	104,1	125,9	269,7	80,9	...	...
Gerste	1 000 t	42,8	46,7	22,7	16,5	20,1	47,7	17,6	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	1,5	1,7	0,7	0,6	0,9	2,7	0,9	...	...
Vermahlung von Getreide^{10,13}										
Getreide insgesamt	1 000 t	94,1	99,2	107,7	107,7	100,5	103,7	102,0	...	...
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	12,8	12,5	13,1	12,2	12,5	13,1	12,4	...	...
Weizen und -gemenge	1 000 t	81,3	86,7	94,7	95,6	87,9	90,6	89,7	...	...
Vorräte bei den Erzeugern^{14,15}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	4,7	15,7	...	...	89,7	...	...	...	65,0p
Weizen	1 000 t	236,9	382,4	...	...	2 018,2	...	...	...	1522,9p
Gerste	1 000 t	209,0	295,3	...	...	1 178,3	...	...	...	977,9p
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	22,7	29,2	...	...	101,7	...	...	...	83,9p
Kartoffeln	1 000 t	...	...	...	...	635,6	...	...	...	483,9p
Vorräte in zweiter Hand^{10,13}										
Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	43,9	41,3	58,4	53,5	44,4	47,1	29,7	...	...
Weizen	1 000 t	436,0	391,9	504,7	474,3	454,2	686,3	408,3	...	...
Gerste	1 000 t	297,9	339,4	437,4	405,8	382,9	398,4	299,7	...	...
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	8,2	8,1	13,5	12,4	11,7	11,4	5,5	...	...
Mais	1 000 t	127,8	88,8	124,4	136,3	124,8	20,1	63,4	...	...
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	...	...	1 657	1 554	1 850r	1 836	1 540	1 587	1 673
dav. Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	...	...	87	74	91r	103	72	73	78
11 bis 13	1 000 hl	...	...	1 552	1 457	1 733r	1 714	1 443	1 483	1 566
14 oder darüber	1 000 hl	...	...	18	23	26r	19	25	31	29
dar. Ausfuhr zusammen	1 000 hl	...	...	234	194	238	280	213	226	231
dav. in EU-Länder	1 000 hl	...	...	170	127	177r	205	143	152	165
in Drittländer	1 000 hl	...	...	64	67	61	75	70	75	66

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt. Ergebnisse ab 2009 mit Vorjahren wegen methodischer Änderungen nur eingeschränkt vergleichbar.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 bzw. Schlachtmenge, einschl. Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Aus Geflügelschlachtungen in Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

8 Die Daten werden ab 2010 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung zur Verfügung gestellt.

9 In Prozent der Gesamtmilcherzeugung.

10 Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

11 Hart-, Schnitt- und Weichkäse.

12 Sauermilch und Labquark, Rohkasein einschl. Ziger.

13 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe. In den Spalten „Monatsdurchschnitt“ sind die Gesamtlieferungen im Jahr angegeben.

14 Nachweis nur für die Monate Juni und Dezember.

15 Bei Monatsdurchschnitt für 2003, 2004, 2005 jeweils der Wert vom Monat Juni.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2009			2010			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Gewerbeanzeigen ¹										
* Gewerbeanmeldungen	1 000	11,0	11,6	12,6	11,5	10,5	12,3	10,8	10,9	9,7
* Gewerbeabmeldungen	1 000	8,7	8,8	8,3	8,3	10,5	8,4	7,8	8,6	12,0
Produzierendes Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ²										
* Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 867	3 877	3 873	3 863	3 862	3 757	3 752	3 747	3 743
* Beschäftigte	1 000	1 042	1 039	1 034	1 031	1 026	1 039	1 035	1 036	1 033
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	353	351	349	348	346	350	350	350	350
Investitionsgüterproduzenten	1 000	496	493	491	490	488	493	490	491	490
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	38	38	38	38	38	38	38	38	38
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	153	155	154	154	153	156	155	155	154
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	125 848	131 680	136 229	132 399	115 515	137 673	138 814	141 258	125 004
* Bruttoentgelte	Mill. €	3 675	3 466	3 459	4 619	3 596	3 571	3 596	4 844	3 911
* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	21 805	24 611	24 094	24 085	22 290	27 533	27 077	28 676	26 678
davon										
* Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. €	5 369	6 088	6 077	5 957	5 047	7 287	7 060	7 135	6 187
* Investitionsgüterproduzenten	Mill. €	12 169	13 854	13 483	13 687	13 042	15 579	15 397	16 914	16 127
* Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. €	629	740	735	729	611	.	.	.	.
* Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. €	2 877	3 071	2 993	2 907	2 790	2 981	2 860	2 896	2 775
* Energie	Mill. €	760	858	807	805	800	.	.	.	.
* darunter Auslandsumsatz	Mill. €	10 979	12 667	12 321	12 348	11 632	14 708	14 205	15 159	14 745
Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (2005 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	94,8	106,2	106,0	104,3	91,7	117,2	116,8	119,7	112,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	105,6	125,5	128,4	109,0	80,7	134,4	129,9	124,5	85,3
Verarbeitendes Gewerbe	%	94,8	106,1	105,9	104,3	91,8	117,1	116,7	119,7	112,2
Vorleistungsgüterproduzenten	%	102,8	116,0	116,8	112,5	94,9	130,5	128,1	130,4	112,9
Investitionsgüterproduzenten	%	90,7	104,3	103,2	102,6	90,7	119,0	119,9	124,6	123,3
Gebrauchsgüterproduzenten	%	99,6	123,3	121,3	117,3	94,1	131,6	126,8	128,4	112,0
Verbrauchsgüterproduzenten	%	91,7	97,3	95,5	94,6	88,8	91,3	89,1	90,7	83,7
Energie	%	92,2	86,7	93,3	95,0	90,3	96,3	101,3	98,9	95,3
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2005 = 100)²										
Verarbeitendes Gewerbe ³ insgesamt	%	97,2	108,0	103,9	106,4	106,4	122,5	120,0	130,1	125,3
Inland	%	95,5	99,5	102,8	105,7	108,0	112,9	118,3	127,4	109,1
Ausland	%	98,5	114,1	104,8	106,9	105,3	129,5	121,2	132,0	137,1
Vorleistungsgüterproduzenten	%	100,1	115,9	115,5	114,5	98,0	126,7	124,2	130,4	126,2
Investitionsgüterproduzenten	%	96,0	104,2	98,9	103,3	111,9	121,1	119,1	131,3	127,5
Gebrauchsgüterproduzenten	%	98,2	119,5	114,7	113,4	94,2	129,8	126,6	130,3	101,9
Verbrauchsgüterproduzenten	%	97,9	107,7	96,9	94,0	75,3	107,7	96,3	100,0	86,0

1 Ohne Reisegewerbe.

2 In der Abgrenzung der WZ 2008. Abweichungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf den Ersatz vorläufiger durch endgültige Ergebnisse zurückzuführen oder ergeben sich durch spätere Korrekturen.

3 Nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2009			2010			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Baugewerbe¹										
* Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ²										
* Beschäftigte im Bauhauptgewerbe ³	Anzahl	127 525	127 183	131 647	130 931	127 159	130 947	131 359	130 372	126 693
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	12 436	12 012	15 277	14 202	9 521	15 387	14 882	14 234	7 415
* dav. für Wohnungsbauten	1 000	5 166	5 125	6 562	6 117	4 106	6 692	6 545	6 277	3 350
* gewerblichen und industriellen Bau ⁴	1 000	3 865	3 418	4 061	3 818	2 788	3 992	3 903	3 854	2 325
* Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	3 405	3 469	4 654	4 267	2 627	4 703	4 434	4 103	1 740
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	287,4	284,3	302,8	351,0	293,4	308,1	303,0	357,7	283,2
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 371,9	1 300,2	1 600,4	1 623,4	1 513,5	1 582,3	1 687,9	1 673,4	1 470,5
* dav. Wohnungsbau	Mill. €	463,3	446,4	554,4	552,9	553,2	591,7	632,7	603,3	578,5
* gewerblicher und industrieller Bau	Mill. €	518,9	454,0	519,0	536,3	542,8	497,5	543,3	551,5	511,2
* öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. €	389,6	400,0	526,9	534,3	417,5	493,1	511,8	518,5	380,9
Messzahlen (2005 = 100)										
* Index des Auftragsengangs im Bauhauptgewerbe insg.	%	110,5	105,4	109,2	76,6	72,5	125,5	102,2	83,6	68,8
* davon Wohnungsbau	%	84,8	87,7	99,6	77,6	66,3	132,6	101,1	86,1	70,8
* gewerblicher und industrieller Bau	%	128,8	108,5	111,8	82,5	79,0	119,9	119,6	102,4	70,0
* öffentlicher und Verkehrsbau	%	110,1	114,5	113,2	69,9	70,4	126,1	85,8	63,3	66,2
* darunter Straßenbau	%	122,2	129,7	115,9	75,3	70,7	151,7	85,0	58,0	63,9
* Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe ^{5,6}										
* Beschäftigte im Ausbaugewerbe	Anzahl	44 850	45 633	.	.	.	.	48 826	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 539	4 560	.	.	.	.	15 349	.	.
* Bruttoentgeltsumme	Mill. €	104,7	106,3	.	.	.	.	343,3	.	.
* Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. €	440,8	464,0	.	.	.	.	1 740,5	.	.
Energieversorgung										
* Betriebe	Anzahl	245	254	254	254	254	258	256	258	258
* Beschäftigte	Anzahl	30 105	29 349	29 402	29 419	29 262	30 065	29 971	30 001	29 917
* Geleistete Arbeitsstunden ⁷	1000	3 824	3 618	3 941	3 779	3 522	3 694	3 842	3 909	3 691
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	115	114	103	178	102	105	108	182	105
* Stromerzeugung der Kraftwerke der allgemeinen Versorgung ⁸	Mill. kWh	6 444,4	6 436,5	5 748,5	6 564,0	6 884,7	6 486,5	5 807,7	6 759,5	7 787,1
* Erdgasgewinnung ⁹	Mill. m ³	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
* Erdgasbezug ⁹	Mill. m ³	725,8	698,5	425,2	508,9	551,2	551,1	824,3	874,6	1 338,5
* Erdgasverbrauch ⁹	Mill. m ³	723,1	693,4	423,5	523,5	655,4	509,1	833,2	879,8	1 440,0
Handwerk (Messzahlen)¹⁰										
* Beschäftigte (Ende des Vierteljahres) (30.09.2009 = 100)	%	.	.	.	.	95,0	99,7	.	.	96,7
* Umsatz ¹¹ (VjD 2009 = 100) (ohne Mehrwertsteuer)	%	.	.	.	.	119,7	108,0	.	.	120,3
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude ¹² (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 434	1 512	1 634	1 412	1 368	2 087	1 900	1 615	1 575
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 302	1 383	1 488	1 278	1 186	1 916	1 708	1 416	1 384
* Umbauter Raum	1 000 m ³	1 762	1 859	1 982	1 757	1 774	2 453	2 353	2 062	1 957
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	446	479	518	457	452	648	647	600	558
* Wohnfläche ¹³	1 000 m ²	297	314	333	304	313	418	405	358	339
* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	714	716	851	774	695	827	817	707	693
* Umbauter Raum	1 000 m ³	4 231	3 876	4 675	3 885	4 955	6 822	4 548	3 955	3 757
* Veranschlagte Baukosten	Mill. €	450	521	600	506	966	560	561	379	585
* Nutzfläche	1 000 m ²	618	580	696	592	756	774	635	606	601
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	2 921	3 004	3 127	2 974	3 212	3 980	3 907	3 573	3 846
* Wohnräume ¹⁴ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	14 177	14 613	15 393	13 553	14 396	19 202	17 528	16 706	15 923
		2008	2009 ¹⁵	2009 ¹⁵			2010 ¹⁵			
		Monatsdurchschnitt	Sept.	Okt.	Nov.	August	Sept.	Okt.	Nov.	
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
* Einfuhr insgesamt (Generalhandel) ¹⁶	Mill. €	10 825,2	9 161,9	9 770,5	10 136,7	9 986,4	10 617,1	11 735,6	11 949,7	12 266,9
* darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. €	538,3	518,1	511,4	548,7	543,6	544,2	574,8	552,1	547,1
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. €	9 509,9	7 814,5	8 503,4	8 790,5	8 699,7	9 232,5	10 243,9	10 415,0	10 753,2
* davon Rohstoffe	Mill. €	1 391,1	937,4	1 089,9	974,7	1 051,4	1 351,7	1 239,5	946,0	1 620,5
* Halbwaren	Mill. €	456,6	314,0	355,4	393,7	351,1	511,1	475,7	487,3	475,2
* Fertigwaren	Mill. €	7 662,1	6 563,1	7 058,1	7 422,1	7 297,2	7 369,8	8 528,7	8 981,7	8 657,5
* davon Vorerzeugnisse	Mill. €	827,6	637,6	691,3	757,5	689,7	796,1	937,1	958,2	878,9
* Enderzeugnisse	Mill. €	6 834,5	5 925,5	6 366,7	664,6	6 607,5	6 573,7	7 591,6	8 023,5	7 778,7

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

2 Nach den Ergebnissen der Ergänzungserhebung hochgerechnet.

3 Einschl. unbezahlt mithelfende Familienangehörige.

4 Einschl. landwirtschaftliche Bauten sowie für Unternehmen der Bahn und Post.

5 Ergebnisse der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten.

6 Beim Ausbaugewerbe seit 1997 nur noch vierteljährliche Veröffentlichungen.

7 Seit Januar 2002 geleistete Stunden der gesamten Belegschaft

8 Mit einer elektrischen Leistung ab 1MW

9 Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169,12 kJ/m³.

10 Ohne handwerkliche Nebenbetriebe, Beschäftigte einschl. tätiger Inhaber; beim Handwerk kein Monatsdurchschnitt, da eine vierteljährliche Erhebung.

11 Die Messzahlen beziehen sich auf ein Vierteljahresergebnis, die Angaben erscheinen unter dem jeweils letzten Quartalsmonat.

12 Einschl. Wohnheime.

13 Ohne Wohnflächen in sonstigen Wohneinheiten.

14 Einschl. Küchen und Räume in sonstigen Wohneinheiten.

15 Die Monatsergebnisse sind generell vorläufig. Rückwirkend korrigiert werden nur die Jahresergebnisse.

16 Ab 2003 Nachweis einschl. „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009 ¹	2009 ¹			2010 ¹			
		Monatsdurchschnitt	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	
Großhandel (2005 = 100)^{2,3}										
* Index der Großhandelsumsätze nominal	%	117,7	99,9	109,6	110,6	108,5	119,2	117,9	121,4	116,2
* Index der Großhandelsumsätze real ⁴	%	109,5	93,7	102,8	103,7	102,9	106,8	106,3	109,7	105,7
* Index der Beschäftigten im Großhandel	%	101,8	96,2	96,1	96,2	95,9	97,6	97,9	97,7	97,5
Einzelhandel (2005 = 100)^{2,5}										
* Index der Einzelhandelsumsätze nominal	%	102,9	99,2	107,0	100,7	121,0	100,4	105,0	104,7	122,7
* Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ⁶	%	103,4	101,1	105,9	99,5	124,4	97,8	102,4	102,9	122,6
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ⁶	%	95,4	93,7	95,8	93,2	107,7	93,0	96,8	95,2	110,5
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ⁶	%	113,7	116,6	126,0	122,6	143,5	128,8	131,2	128,5	149,9
Sonstiger Facheinzelhandel ⁶	%	109,7	110,0	124,6	114,7	137,8	124,3	128,9	120,8	144,9
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	%	96,1	77,1	84,7	67,0	71,2	62,6	64,2	72,6	72,0
* Index der Einzelhandelsumsätze real ⁴	%	100,7	96,5	103,7	98,3	118,3	96,6	101,1	100,6	118,7
* Index der Beschäftigten im Einzelhandel	%	100,9	99,9	97,3	97,7	97,7	96,6	96,7	97,4	97,7
Kfz-Handel und Tankstellen (2005 = 100)⁷										
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen nominal	%	102,7	97,6	102,6	91,4	83,8	97,6	103,4	100,2	91,8
* Index der Umsätze im Kfz-Handel und der Tankstellen real ⁴	%	98,3	93,9	98,4	87,5	80,3	92,6	97,8	94,8	86,5
* Index der Beschäftigten im Kfz-Handel und der Tankstellen	%	101,4	97,2	97,7	97,6	96,8	98,5	98,5	98,5	98,3
Gastgewerbe (2005 = 100)²										
* Index der Gastgewerbeumsätze nominal	%	106,4	94,8	103,5	81,6	95,0	121,4	110,6	87,5	95,2
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	%	110,3	100,5	115,6	82,4	97,0	144,1	127,6	92,6	98,8
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	%	74,3	178,0	219,9	141,0	185,7	208,0	189,2	174,9	187,2
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbißhallen	%	103,6	90,9	94,5	81,6	95,0	103,7	98,9	84,7	94,2
Sonstiges Gaststättengewerbe	%	102,6	89,9	93,8	80,1	93,7	104,9	98,2	82,7	92,4
Kantinen und Caterer	%	107,8	96,6	107,3	101,2	100,9	110,0	105,3	105,6	105,3
* Index der Gastgewerbeumsätze real ⁴	%	99,7	89,1	96,9	76,6	88,8	109,9	100,2	79,6	86,6
* Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	%	104,6	100,7	103,1	98,1	98,9	109,1	104,8	99,2	100,3
Fremdenverkehr⁸										
* Gästeankünfte	1 000	2 221	2 196	2 502	1 716	1 757	3 011	2 711	1 878	1 847
* darunter Auslandsgäste	1 000	500	482	483	334	416	776	539	378	427
* Gästeübernachtungen	1 000	6 407	6 262	6 883	4 220	4 740	8 307	7 170	4 567	4 737
* darunter Auslandsgäste	1 000	1 070	1 012	1 003	678	857	1 534	1 108	784	897
Verkehr										
Straßenverkehr										
* Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ⁹	Anzahl	58 897	65 792	66 495	55 045	44 407	53 625	53 960	55 244	48 240
darunter Krafträder ¹⁰	Anzahl	3 436	2 888	1 438	599	556	2 051	1 197	663	412
Personenkraftwagen und sonstige "M1"-Fahrzeuge	Anzahl	49 918	58 841	61 214	50 758	40 455	46 717	47 589	49 498	42 797
Lastkraftwagen	Anzahl	3 874	2 725	2 785	2 819	2 203	3 462	3 639	3 770	3 250
Zugmaschinen	Anzahl	1 373	1 080	807	643	937	1 069	1 227	1 039	1 486
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	228	186	191	153	176	230	188	182	187
Beförderte Personen im Schienen- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insgesamt (Quartalsergebnisse)	1 000	101 504	101 424	.	.	324 065	278 690	.	.	318 438
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	89 265	89 789	.	.	286 147	249 548	.	.	280 639
private Unternehmen	1 000	12 240	11 635	.	.	37 917	29 142	.	.	37 798
* Straßenverkehrsunfälle insgesamt ¹¹	Anzahl	28 650	28 496	31 611	28 951	30 027	27 373	30 295	30 315	36 123
* davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 481	4 409	4 559	3 931	3 807	4 361	4 436	3 794	3 165
mit nur Sachschaden	Anzahl	24 169	24 087	27 052	25 020	26 220	23 012	25 859	26 521	32 958
* Getötete Personen ¹²	Anzahl	66	65	72	75	61	62	58	52	47
* Verletzte Personen	Anzahl	5 926	5 836	6 091	5 237	5 152	5 641	5 958	5 023	4 350
Luftverkehr										
Flughafen München										
Fluggäste: Ankunft	1 000	1 433	1 356	1 545	1 294	1 181	1 798	1 669	1 442	1 250
Abgang	1 000	1 433	1 357	1 560	1 268	1 189	1 667	1 710	1 394	1 252
Flughafen Nürnberg										
Fluggäste: Ankunft	1 000	176	164	158	175	157	197	174	194	155
Abgang	1 000	176	164	148	166	161	177	165	183	158
Eisenbahnverkehr¹³										
Güterempfang	1 000 t	2 420	2 075	2 295	2 252	1 841	2 489	2 472	2 480	2 094
Güterversand	1 000 t	2 108	1 902	2 145	2 074	1 786	2 203	2 252	2 190	1 843
Binnenschifffahrt										
* Gütereingang insgesamt	1 000 t	516	413	407	499	399	622	573	570	411
davon auf dem Main	1 000 t	270	226	227	296	223	348	295	338	227
auf der Donau	1 000 t	246	187	180	203	175	274	278	232	183
* Güterversand insgesamt	1 000 t	312	293	320	361	263	388	403	349	225
davon auf dem Main	1 000 t	188	178	203	255	172	272	273	243	155
auf der Donau	1 000 t	124	115	117	105	91	116	129	106	69

1 Die Monatsergebnisse der Bereiche Großhandel, Einzelhandel, Kfz-Handel und Tankstellen, Gastgewerbe und Fremdenverkehr sind generell vorläufig und werden einschließlich der Vorjahresmonate laufend rückwirkend korrigiert.

2 Ab Januar 2008 wurde erneut eine Neuzugangsstichprobe integriert. Die Messzahlen wurden verkettet, um das Niveau an die bisherige Messzahlenreihe anzupassen.

3 Einschließlich Handelsvermittlung.

4 In Preisen von 2005.

5 Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern.

6 In Verkaufsräumen.

7 sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

8 Betriebe ab neun Betten einschließlich Campingplätze (Touristik-Camping).

9 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

10 einschl. Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kfz.

11 Soweit durch die Polizei erfasst. Die einzelnen Monatsergebnisse des laufenden Jahres sind vorläufig.

12 Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

13 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2009			2010			
				Monatsdurchschnitt ¹	Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen^{2,3}										
Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	507 880	476 869	.	.	468 453	470 608	.	.	...
dar. Kredite an inländische Nichtbanken ⁴	Mill. €	432 053	398 322	.	.	387 342	389 365	.	.	...
dav. kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. €	82 252	65 079	.	.	54 184	60 911	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	80 386	62 264	.	.	50 841	56 354	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 866	2 815	.	.	3 343	4 557	.	.	...
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁷	Mill. €	58 032	64 376	.	.	64 485	59 919	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	56 182	62 242	.	.	61 886	57 327	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	1 850	2 134	.	.	2 599	2 592	.	.	...
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁸	Mill. €	367 596	347 414	.	.	349 784	349 778	.	.	...
Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	333 420	314 090	.	.	314 724	316 482	.	.	...
öffentliche Haushalte ⁶	Mill. €	34 177	33 325	.	.	35 060	33 296	.	.	...
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ⁹ (Monatsende)	Mill. €	505 778	522 685	.	.	519 015	538 609	.	.	...
davon Sicht- und Termineinlagen ¹⁰	Mill. €	405 152	413 386	.	.	403 910	418 925	.	.	...
von Unternehmen und Privatpersonen ⁵	Mill. €	380 932	395 368	.	.	388 602	400 676	.	.	...
von öffentlichen Haushalten ⁶	Mill. €	24 220	18 019	.	.	15 308	18 249	.	.	...
Spareinlagen	Mill. €	100 627	109 299	.	.	115 105	119 684	.	.	...
darunter bei Sparkassen	Mill. €	42 574	44 405	.	.	46 710	48 947	.	.	...
bei Kreditbanken	Mill. €	22 900	27 032	.	.	28 000	28 272	.	.	...
Zahlungsschwierigkeiten										
* Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 471	1 514	1 505	1 568	1 443	1 455	1 524	1 568	1 454
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	129	131	127	105	69	111	159	135	101
* davon Unternehmen	Anzahl	283	329	314	308	232	282	301	313	271
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	91	94	84	74	46	77	116	101	73
* Verbraucher	Anzahl	885	866	891	923	923	878	931	930	917
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	3	5	5	1	3	4	2	1	1
* ehemals selbständig Tätige	Anzahl	277	282	262	293	261	273	258	284	232
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	25	19	24	14	11	22	30	22	14
* sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	Anzahl	26	37	38	44	27	22	34	41	34
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	13	14	16	9	8	11	11	13
* Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 €	252 726	528 623	452 599	653 050	320 634	349 842	233 082	372 751	342 165
davon Unternehmen	1 000 €	132 520	399 583	347 067	466 092	204 788	221 296	116 911	220 467	204 959
Verbraucher	1 000 €	51 079	55 932	51 301	63 412	49 973	54 234	55 800	50 183	56 592
ehemals selbständig Tätige	1 000 €	55 237	56 205	41 856	74 721	48 839	60 925	53 435	61 724	61 415
sonstige natürliche Personen ¹¹ , Nachlässe	1 000 €	13 890	16 903	12 375	48 825	17 033	13 387	6 935	40 378	19 199
Öffentliche Sozialleistungen										
Arbeitslosenversicherung (SGB III - Arbeitsförderung -)										
Empfänger von Arbeitslosengeld I	1000	133,1	174,1	158,4	163,0	171,2	122,1	117,5	118,3	130,5
Ausgaben für Arbeitslosengeld I	Mill. €	172,3	220,5	209,5	203,0	206,8	146,6	134,2	127,6	130,8
Bedarfsgemeinschaften und Leistungsempfänger (SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende -) ¹²										
Bedarfsgemeinschaften	1000	261,3	263,9	265,9	265,8	267,9	259,7	256,4	253,4	...
Leistungsempfänger	1000	497,4	492,1	494,9	494,6	498,2	478,4	471,1	464,6	...
davon von Arbeitslosengeld II	1000	351,1	350,8	352,3	352,1	354,9	341,0	335,5	331,0	...
Sozialgeld	1000	146,3	141,3	142,5	142,5	143,3	137,4	135,6	133,7	...
Steuern										
Gemeinschaftsteuern ¹³	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Steuern vom Einkommen	Mill. €	3 932,9	3 649,2	2 291,9	2 114,6	6 375,5	4 481,1	2 338,7	2 249,9	6 879,7
davon Lohnsteuer	Mill. €	2 597,3	2 589,0	2 330,6	2 326,4	3 915,7	2 278,5	2 279,2	2 286,6	3 860,5
veranlagte Einkommensteuer	Mill. €	565,6	498,0	- 87,8	- 120,1	1 721,8	1 674,2	- 91,4	- 206,4	1 819,2
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. €	337,3	252,6	90,3	71,6	66,0	109,9	110,6	100,4	269,6
Abgeltungsteuer	Mill. €	192,0	163,1	102,3	119,1	87,0	49,1	74,5	93,3	92,4
Körperschaftsteuer	Mill. €	240,7	146,5	- 143,5	- 282,4	585,0	369,4	- 34,2	- 24,0	838,0
Steuern vom Umsatz ¹⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
davon Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. €	1 396,6	1 696,7	1 454,1	1 904,8	1 856,8	1 684,1	1 607,4	1 638,1	1 569,8
Einfuhrumsatzsteuer ¹⁵	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bundessteuern ¹⁶	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Verbrauchsteuern	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Mineralölsteuer	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Solidaritätszuschlag	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Kredite und Einlagen: Stand Jahresende, ab 2005 Quartalsdurchschnitt.

2 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main. - Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschl. Bausparkassen), ohne Landeszentralbank und Postbank.

3 Stand am Jahres- bzw. Monatsende.

4 Ohne Treuhandkredite.

5 Ab 12/04 einschl. Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

6 Ab 12/04 ohne Kredite (Einlagen) an ausländischen öffentlichen Haushalten.

7 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

8 Laufzeiten über 5 Jahre.

9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

10 Einschl. Sparbriefe.

11 Nachweis erst ab 2002 möglich.

12 Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

13 Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2008	2009	2009			2010			
		Monatsdurchschnitt		Oktober	Nov.	Dez.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Noch: Steuern										
Landessteuern	Mill. €	337,7	258,3	195,0	190,2	189,4	195,7	207,3	207,0	221,9
darunter Erbschaftsteuer	Mill. €	90,7	82,4	76,6	65,4	90,4	84,0	81,6	88,8	84,1
Grundwerbsteuer	Mill. €	84,6	76,2	83,3	74,3	76,4	92,1	97,2	88,3	97,5
Biersteuer	Mill. €	13,3	13,1	14,1	11,9	11,5	13,1	13,1	11,2	11,3
Gemeindesteuern ^{1,2,3}	Mill. €	714,0	608,3	.	.	1 711,4	2 182,9	.	.	2 030,2
darunter Grundsteuer A	Mill. €	6,8	6,8	.	.	18,3	22,9	.	.	19,2
Grundsteuer B	Mill. €	121,2	123,8	.	.	334,7	411,3	.	.	366,4
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. €	581,9	473,7	.	.	1 355,5	1 684,9	.	.	1 641,2
Steuereinnahmen des Bundes ^{4,5}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. €	1 536,7	1 374,5	785,9	695,1	2 585,8	1 747,0	811,0	755,4	2 788,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6}	Mill. €	20,5	16,9	39,8	6,8	44,9	.	58,0	6,6	64,4
Steuereinnahmen des Landes ^{4,5}	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. €	1 536,0	1 405,9	785,9	669,7	2 585,8	1 747,0	811,0	526,0	2 788,9
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{4,6,7}	Mill. €	89,4	62,9	179,9	9,9	183,0	.	242,1	9,3	251,0
Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv ^{2,3,4}	Mill. €	1 095,5	999,1	.	.	4 077,6	3 226,3	.	.	4 126,0
darunter Anteil an der Lohn- u. veranl. Einkommensteuer ^{4,8}	Mill. €	445,1	426,4	292,5	300,9	799,9	537,2	275,0	219,7	800,7
Anteil an den Steuern vom Umsatz ⁴	Mill. €	43,5	44,6	.	.	266,6	.	.	.	272,7
Gewerbsteuer (netto) ^{1,9}	Mill. €	471,8	392,1	.	.	895,9	1 349,0	.	.	978,4
Verdienste		2008	2009	2008		2009		2010		
		Jahreswert		3. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
* Bruttomonatsverdienste ¹⁰ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ¹¹ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	3 624	3 621	3 234	3 251	3 262	3 295	3 338	3 356	3 381
männlich	€	3 880	3 854	3 438	3 456	3 458	3 496	3 547	3 566	3 593
weiblich	€	2 973	3 024	2 711	2 731	2 757	2 779	2 805	2 817	2 837
Produzierendes Gewerbe	€	3 731	3 610	3 304	3 293	3 237	3 283	3 366	3 396	3 424
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	3 364	3 161	3 089	3 096	2 973	2 935	2 968	3 017	3 017
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 837	3 696	3 366	3 359	3 289	3 351	3 443	3 470	3 511
Energieversorgung	€	4 707	4 708	4 104	4 089	4 044	4 021	4 114	4 164	4 158
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	€	2 948	2 962	2 776	2 783	2 784	2 766	2 799	2 801	2 830
Baugewerbe	€	2 888	2 902	2 786	2 752	2 816	2 782	2 819	2 876	2 810
Dienstleistungsbereich	€	3 543	3 630	3 180	3 219	3 281	3 303	3 317	3 326	3 349
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kraftfahrzeugen	€	3 495	3 506	3 131	3 148	3 133	3 176	3 215	3 229	3 251
Verkehr und Lagerei	€	2 907	2 918	2 688	2 717	2 692	2 729	2 764	2 761	2 785
Gastgewerbe	€	2 040	2 047	1 979	1 991	1 955	1 977	1 972	1 968	1 988
Information und Kommunikation	€	4 895	4 935	4 290	4 322	4 365	4 360	4 517	4 554	4 567
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	€	5 128	4 968	4 076	4 097	4 131	4 174	4 287	4 273	4 373
Grundstücks- und Wohnungswesen	€	3 861	3 849	3 355	3 409	3 397	3 478	3 478	3 495	3 576
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	5 201	5 195	4 409	4 449	4 445	4 464	4 464	4 472	4 478
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 077	2 303	1 978	2 044	2 186	2 190	2 153	2 181	2 189
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	€	3 096	3 206	2 901	2 914	3 031	3 031	3 054	3 065	3 068
Erziehung und Unterricht	€	3 929	4 055	3 685	3 685	3 819	3 818	3 863	3 867	3 869
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 291	3 417	3 093	3 126	3 199	3 214	3 216	3 240	3 256
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	6 248	/	5 225	5 472	/	/	/	/	/
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 182	3 305	2 968	2 990	3 072	3 088	3 094	3 088	3 145
Preise		2006	2007	2008	2009	2010	2010			2011
		Durchschnitt ¹²					Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	101,9	104,2	107,0	107,6	108,8	107,6	109,2	110,1	109,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	101,9	106,7	113,0	112,1	114,1	112,1	115,2	115,8	115,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,2	105,3	107,9	111,2	112,9	113,0	113,2	112,7	113,1
Bekleidung und Schuhe	%	99,0	99,5	99,8	101,0	101,0	97,4	103,2	101,7	97,5
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	103,7	105,6	109,8	110,9	112,3	111,3	113,0	113,2	114,5
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,9	101,0	102,9	104,8	105,0	104,4	105,3	105,4	105,4
Gesundheitspflege	%	100,7	101,7	102,2	102,6	102,4	102,3	102,9	102,7	102,9
Verkehr	%	103,1	107,0	110,6	108,2	111,9	110,6	112,3	113,7	114,6
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	88,8	87,1	86,8	86,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,7	100,0	99,6	100,7	100,0	98,2	98,7	103,4	98,9
Bildungswesen	%	103,1	120,7	128,0	129,3	131,2	130,2	132,2	132,2	132,5
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	102,4	105,8	108,7	111,6	113,2	111,5	110,8	116,8	112,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,3	103,6	105,6	107,6	108,7	108,4	109,5	109,2	109,3
Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)	%	101,2	103,8	105,3	107,2	108,0	106,9	107,3	109,9	107,8
Wohnungsnettomieten	%	102,0	103,9	105,8	107,5	109,0	108,2	109,5	109,6	109,8

1 Vj. Kassenstatistik.

2 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).

3 Einschl. Steuereinkommen der Landkreise.

4 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).

5 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

6 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.

7 Einschl. Erhöhungsbetrag.

8 Einschl. Zinsabschlag.

9 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

10 Quartalswerte: ohne Sonderzahlungen; Jahreswerte: mit Sonderzahlungen.

11 Einschl. Beamte, ohne Auszubildende.

12 Durchschnitt aus 12 Monatsindizes.

* Aktuelle Daten nicht mehr verfügbar.

* Diese Positionen werden von allen Statistischen Ämtern der Länder im Zahlenspiegel veröffentlicht

Bezeichnung	Einheit	2004	2005	2006	2007	2008	2010			2011
		Durchschnitt ¹					Mai	August	Nov.	Februar
Noch: Preise										
Preisindex für Bauwerke ² (2005 = 100)										
* Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	99,7	100,0	101,9	109,0	112,3	113,6	114,3	114,7	...
davon Rohbauarbeiten	%	99,8	100,0	102,5	110,6	114,5	115,0	115,6	116,1	...
Ausbauarbeiten	%	99,5	100,0	101,4	107,7	110,4	112,4	113,1	113,4	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	102,1	100,0	99,6	103,4	104,5	106,7	107,5	107,8	...
Bürogebäude	%	99,3	100,0	102,2	109,9	113,4	114,4	115,0	115,3	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	98,3	100,0	102,3	109,9	113,7	114,6	115,5	116,0	...
Straßenbau	%	99,5	100,0	104,7	112,9	118,9	123,2	123,3	123,4	...
							2009	2010		
							4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Baulandpreise je m²										
Baureifes Land	€	218,48	221,84	233,16	250,77	227,80	232,15	197,47	214,82	252,87
Rohbauland	€	75,81	66,02	55,09	74,86	53,54	35,22	47,93	23,79	22,37
Sonstiges Bauland	€	73,10	63,72	65,69	66,42	59,06	56,80	43,06	39,11	44,60

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Bezeichnung	Einheit	2006	2007	2008	2009	2010	2010			2011
		Durchschnitt ¹					Januar	Nov.	Dez.	Januar
* Verbraucherpreisindex (2005 = 100)										
Gesamtindex	%	101,6	103,9	106,6	107,0	108,2	107,1	108,5	109,6	109,2
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	102,0	105,9	112,3	110,9	112,5	111,3	112,9	114,0	114,4
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	103,0	106,4	108,4	111,3	113,0	113,0	113,2	112,9	113,1
Bekleidung und Schuhe	%	99,4	100,7	101,4	102,8	103,7	100,4	106,6	105,6	101,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	102,9	104,9	108,5	108,9	110,1	109,1	110,8	111,1	112,1
Möbel und Ausrüstungen für den Haushalt	%	99,8	101,0	102,5	104,2	104,6	104,3	104,8	104,8	104,6
Gesundheitspflege	%	100,5	101,3	103,0	104,0	104,7	104,3	105,2	105,2	105,3
Verkehr	%	103,0	106,9	110,5	108,3	112,1	110,8	112,3	113,8	114,5
Nachrichtenübermittlung	%	96,0	94,9	91,8	89,8	88,0	88,8	87,1	86,7	86,6
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	99,5	99,8	99,8	101,4	101,3	99,4	100,2	104,9	100,3
Bildungswesen	%	101,5	126,9	137,9	132,3	131,8	131,2	132,6	132,7	132,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	101,2	104,0	106,3	108,7	109,9	108,5	108,1	114,1	109,5
Andere Waren und Dienstleistungen	%	101,1	103,7	105,9	107,5	108,4	108,1	109,0	108,8	109,0
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ³ (2005 = 100)	%	104,4	105,1	109,9	100,5	108,3	102,9	110,8	113,3	115,0
Ausfuhrpreise ⁴ (2005 = 100)	%	101,8	103,0	104,8	102,5	106,0	103,3	107,1	108,0	108,9
Index der										
Erzeugerpreise gew. Produkte ⁴ (Inlandsabsatz); (2005 = 100) ...	%	105,4	106,8	112,7	108,0	109,7	107,3	111,3	112,1	113,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	104,0	107,9	110,8	105,0	109,1	105,2	111,3	111,9	113,2
Investitionsgüterproduzenten	%	100,1	100,7	101,6	102,4	102,5	102,1	102,7	102,8	103,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	101,2	103,0	106,9	105,6	106,2	105,3	107,3	107,8	108,0
Gebrauchsgüterproduzenten	%	100,7	102,3	105,0	106,4	106,7	106,4	107,1	107,2	107,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	101,2	103,1	107,2	105,5	106,1	105,2	107,3	107,9	108,1
Energie	%	114,7	113,7	128,4	117,7	119,3	115,6	121,7	123,5	126,4
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ⁴ (2005 = 100)	%	107,3	119,9	124,3	100,6	114,0p	103,2	122,6p	126,0p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	114,7	135,0	135,3	104,3	122,9p	107,3	136,0	141,7p	...
Tierische Erzeugung	%	102,7	110,6	117,6	98,4	108,6p	100,7	114,3p	116,2p	...
Großhandelsverkaufspreise ⁴ (2005 = 100)	%	103,5	107,1	112,9	105,0	111,2	107,2	113,8	115,9	117,3
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren	%	102,5	106,5	113,0	110,9	114,0	111,4	115,9	116,9	117,7
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	106,5	107,7	123,3	102,4	116,7	111,7	117,9	123,9	125,7
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel										
zusammen (2005 = 100)	%	100,9	103,2	105,6	105,5	106,7	105,8	107,3	107,6	107,3
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art										
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	101,6	104,8	108,9	108,8	110,1	109,1	110,6	111,3	111,2
Kraftfahrzeughandel	%	102,2	105,7	109,7	110,6	111,8	111,1	112,3	112,9	113,2
	%	101,8	105,5	106,4	106,8	107,0	106,8	107,2	107,4	107,3

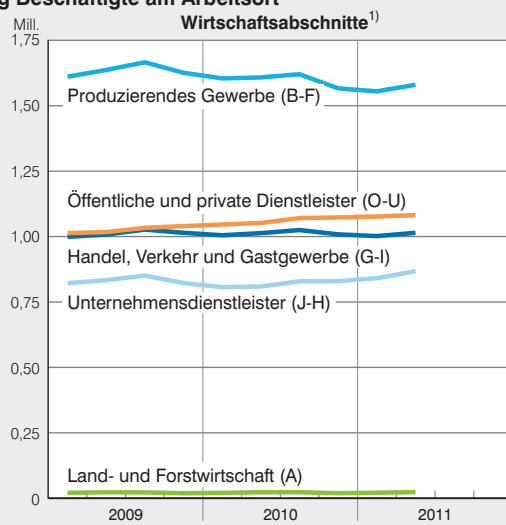
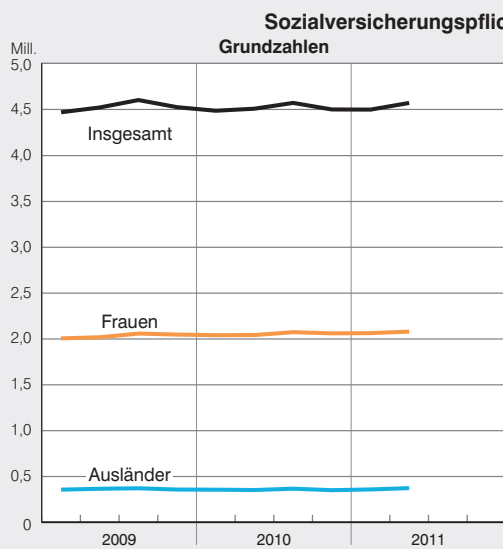
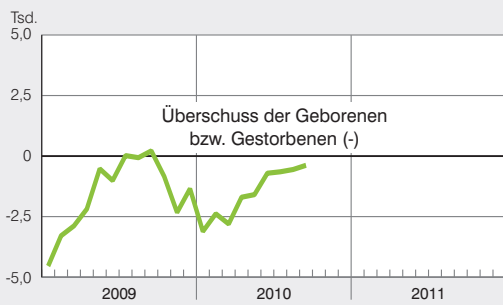
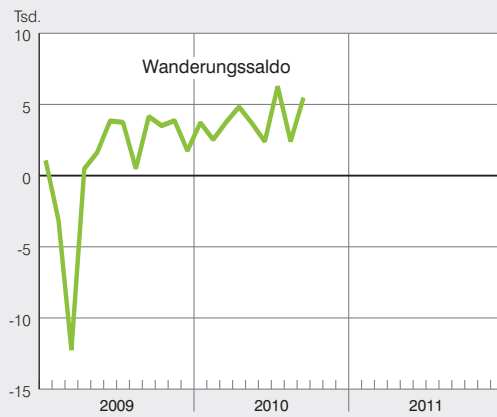
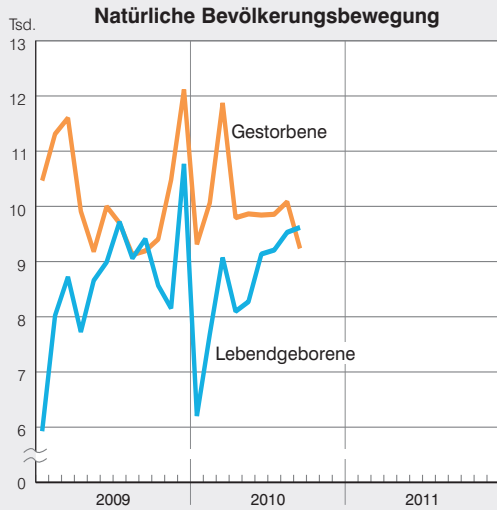
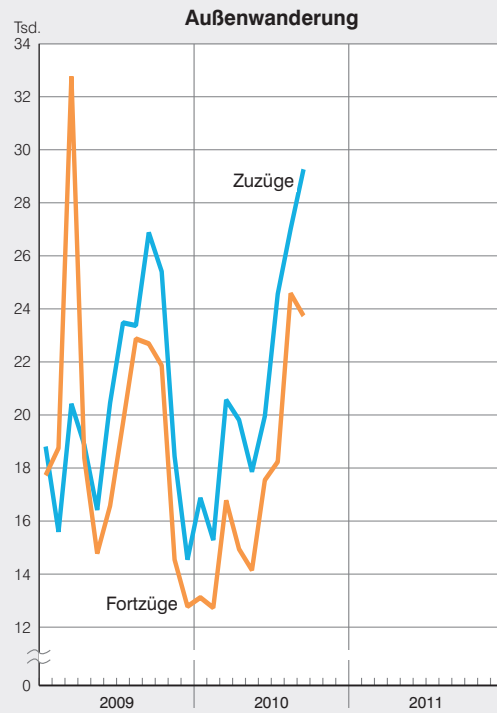
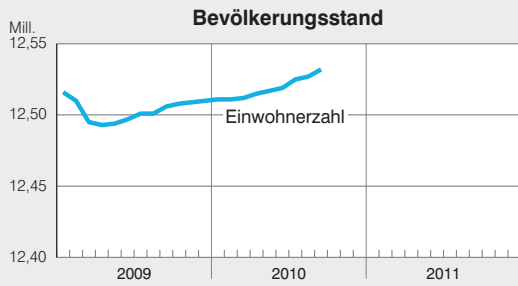
1 Durchschnitt aus 12 Monatsindices, ausgenommen: Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Vierteljahresdurchschnittsmesszahlen der einzelnen Waren mit den entsprechen den Monats- bzw. Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1995), Preisindex für Bauwerke (Durchschnitt aus den 4 Erhebungsmonaten Februar, Mai, August und November) und Baulandpreise (Monatsdurchschnitt für die Jahre aus der Jahresaufbereitung).

2 Einschl. Mehrwertsteuer.

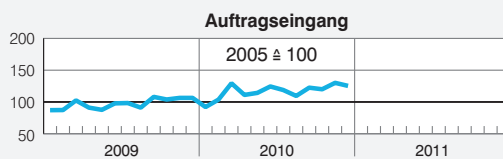
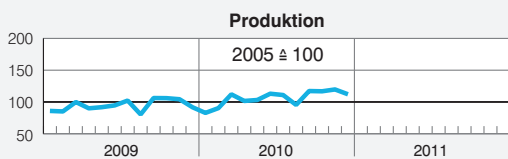
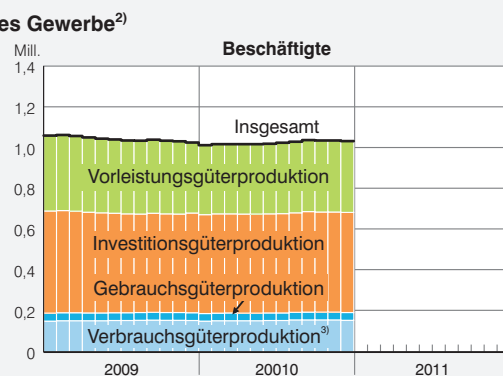
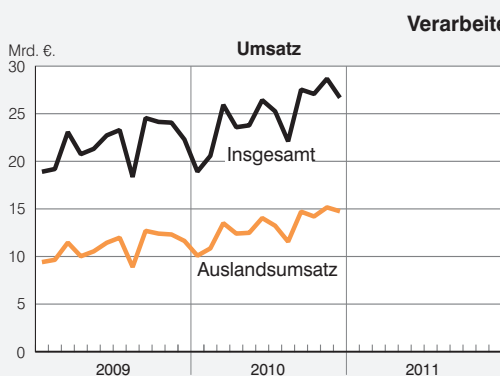
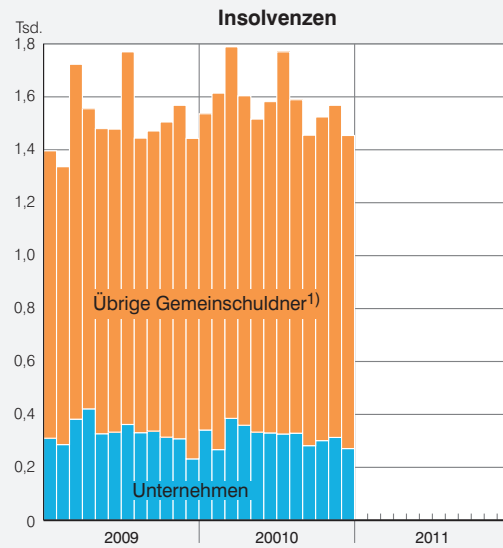
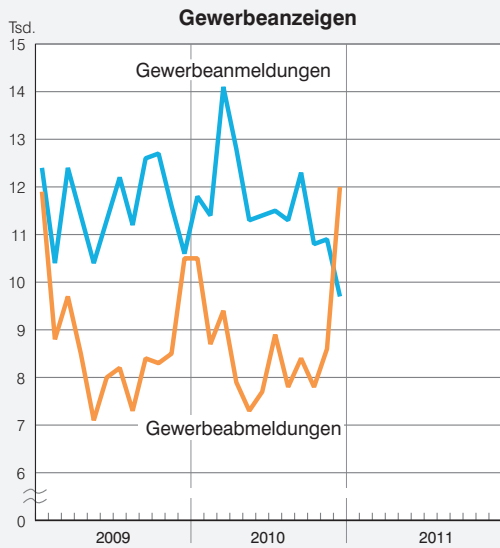
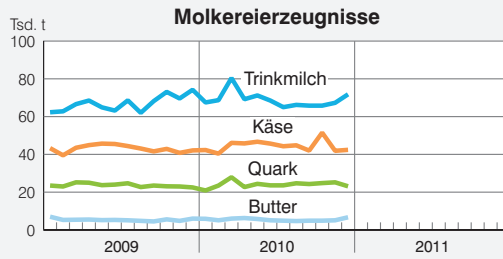
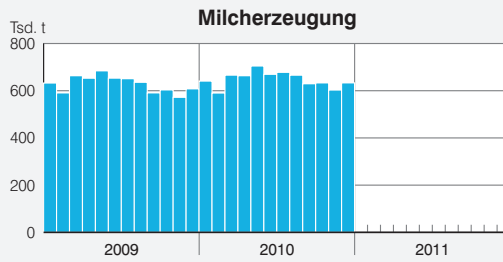
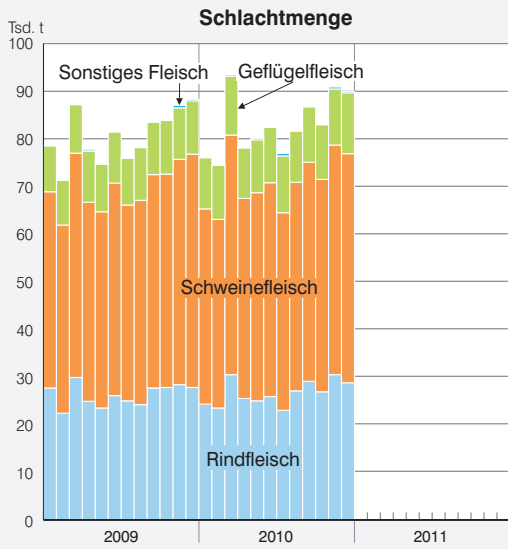
3 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

4 Ohne Mehrwertsteuer.

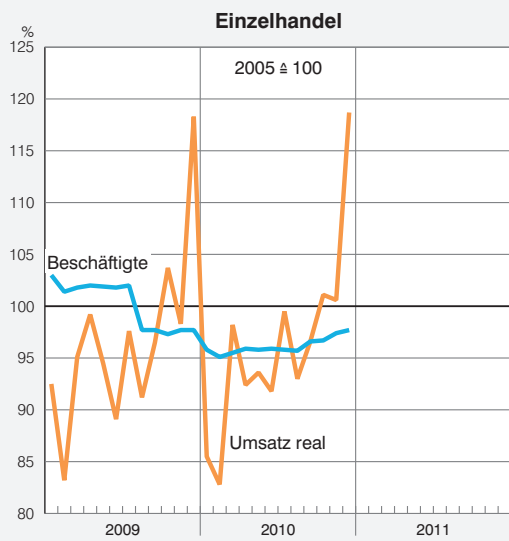
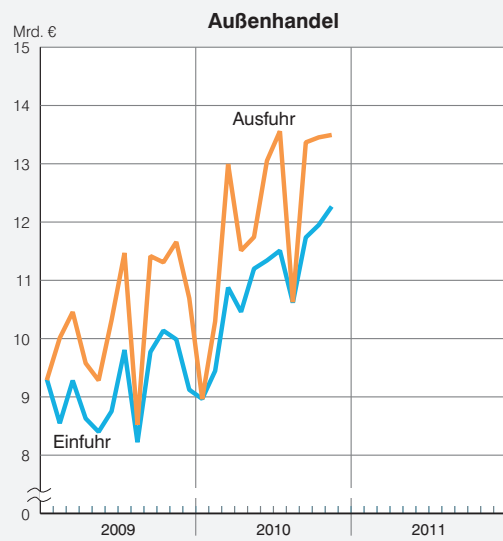
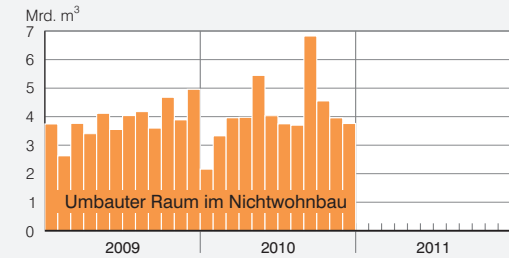
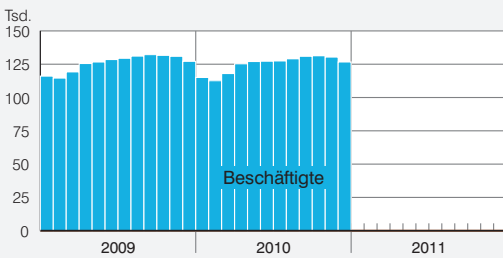
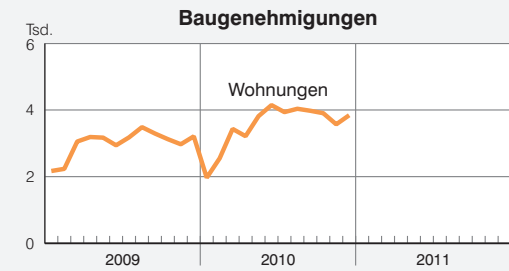
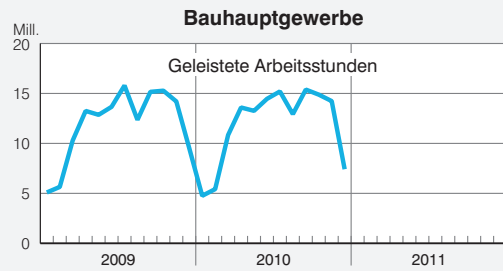
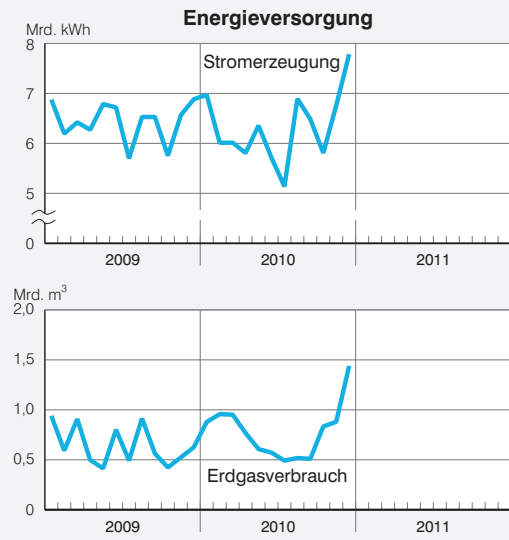
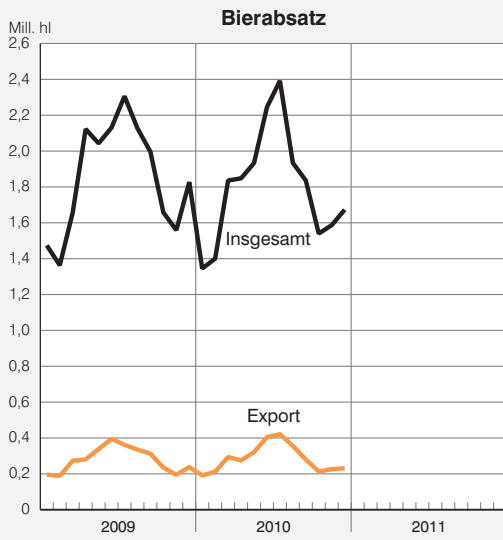
Graphiken zum Bayerischen Zahlenspiegel

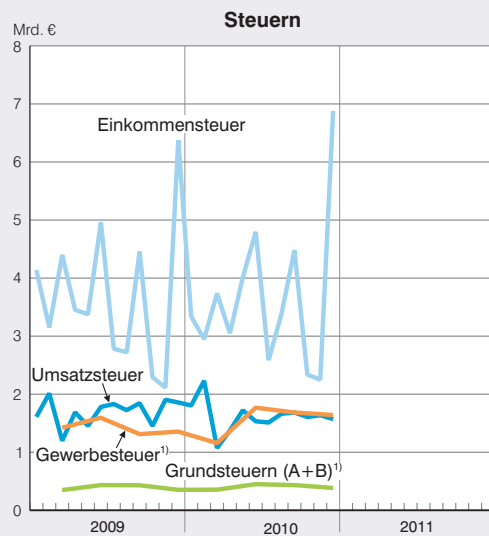
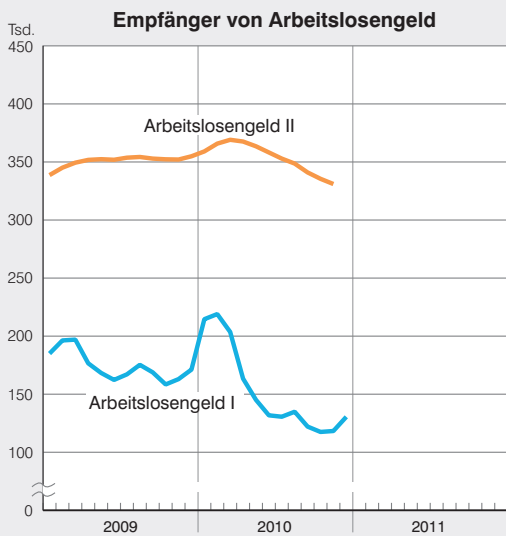
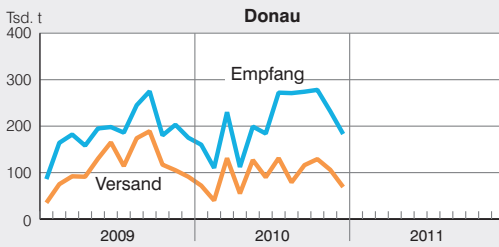
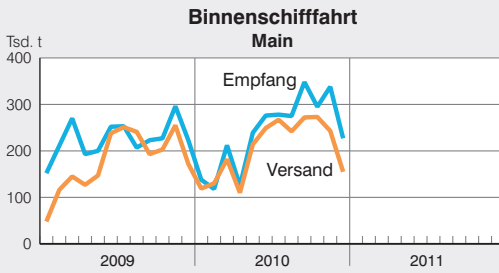
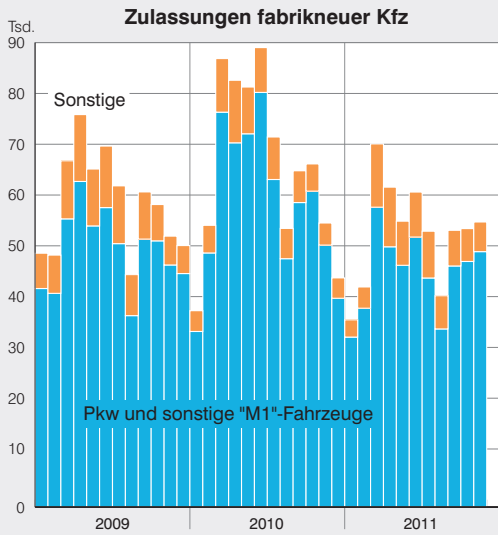
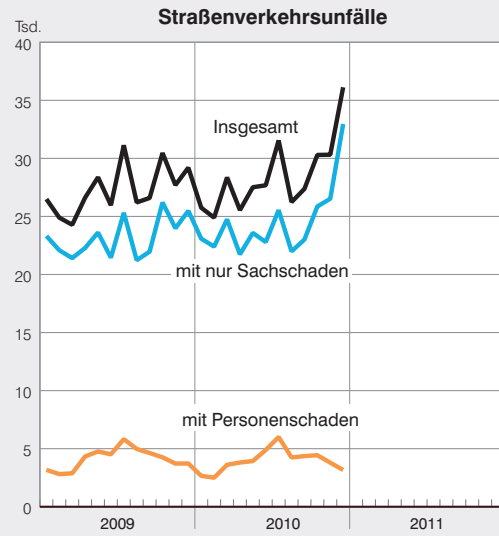
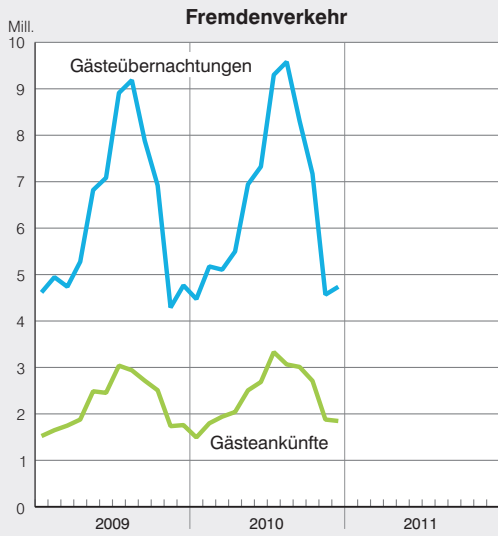


¹⁾ Gliederung gemäß WZ 2008 (in Klammern WZ-Kode; Näheres Statistischer Bericht A6501).



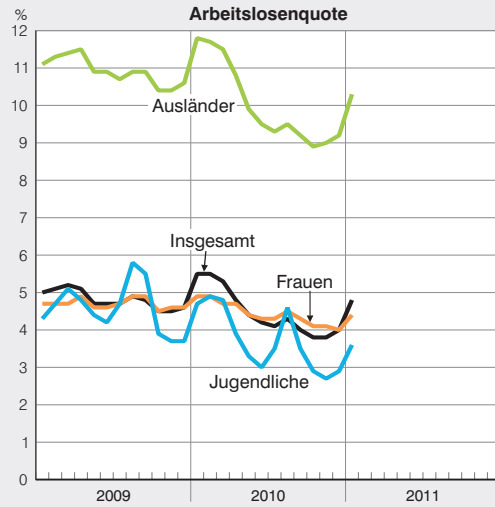
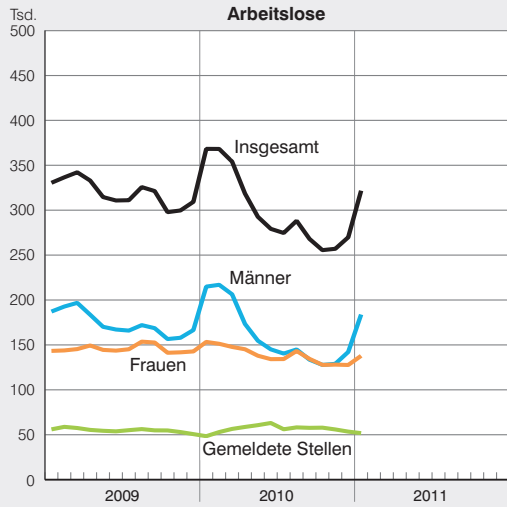
¹) Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.
 ²) sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; ab Jan. 2007 nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten, davor Betriebe von Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten.
 ³) Einschließlich Energie.



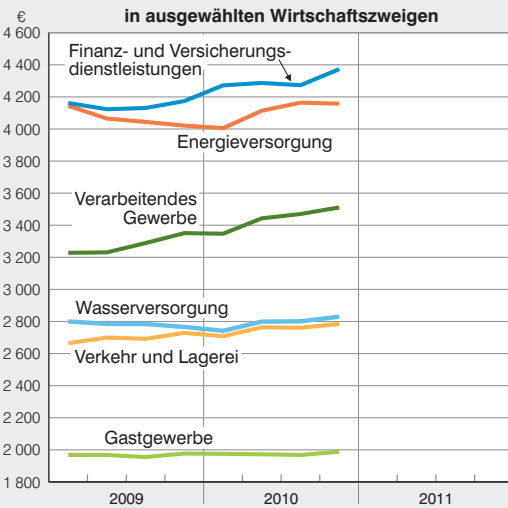
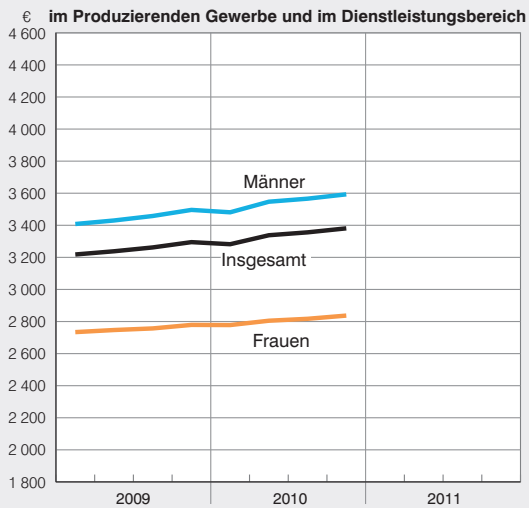


¹⁾ Quartalswerte.

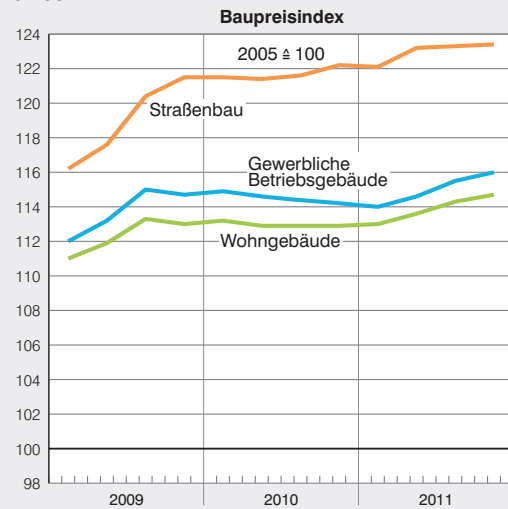
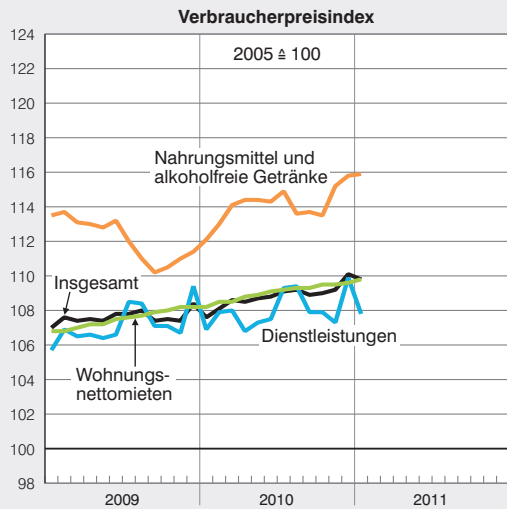
Arbeitsmarkt



Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



Preisindizes



Januar 2011

Statistische Berichte

(Preise für Druckwerke, Datei kostenlos; soweit Berichte nur als Datei (ND) angeboten werden, ist ein Druck auf Anfrage möglich)

ND	Hochschulen • Personalbestand an den Hochschulen in Bayern 2008 (Hochschulen)	ND	Straßen- und Schienenverkehr • Straßenverkehrsunfälle in Bayern (ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats) im Oktober 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	Gewerbeanzeigen • Gewerbeanzeigen in Bayern im Oktober 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,60 €	Schiffsverkehr • Binnenschifffahrt in Bayern im Oktober 2010 (Häfen)
5,10 €	Verarbeitendes Gewerbe • Verarbeitendes Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im November 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	8,30 €	Kinder- und Jugendhilfe • Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2009 Ergebnisse zu Teil IV: Ausgaben und Einnahmen (Kreisfreie Städte und Landkreise)
3,30 €	• Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Bayern im November 2010	13,20 €	Wohngeld • Wohngeld in Bayern 2009 (Kreisfreie Städte und Landkreise)
ND	• Index des Auftragsengangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im November 2010	5,70 €	Preise und Preisindizes • Verbraucherpreisindex für Bayern im Dezember 2010 sowie Jahreswerte von 2006 bis 2010
7,90 €	Baugewerbe insgesamt • Baugewerbe in Bayern im Oktober 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	6,70 €	• Verbraucherpreisindex für Bayern Monatliche Indexwerte von Januar 2005 bis Dezember 2010
8,10 €	Bautätigkeit • Baugenehmigungen in Bayern im November 2010 (Kreisfreie Städte und Landkreise)	4,40 €	• Verbraucherpreisindex für Deutschland im Dezember 2010 (Bund)
3,70 €	Binnenhandel • Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Oktober 2010	5,30 €	• Preisindizes für Bauwerke in Bayern im November 2010 4. Vierteljahr 2010
3,70 €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im November 2010	ND	Laufende Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte • Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern in Bayern 2009
8,40 €	Außenhandel • Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im September 2010	kostenl.	Gemeinschaftsveröffentlichungen • Arbeitsvolumen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1998 bis 2009 Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (ETR) Reihe 1 Länderergebnisse/ Band 2
8,40 €	• Ausfuhr und Einfuhr Bayerns im Oktober 2010	15,— €	Querschnittsveröffentlichungen • Kreisdaten 2010 Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten für alle kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns
17,60 €	Tourismus, Gastgewerbe • Tourismus in Bayern im November 2010 (Gemeinden)		
3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Oktober 2010		
3,— €	• Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im November 2010		

Bestellungen:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Vertrieb

Neuhauser Straße 8
80331 München

Fax: 089 2119-457

E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de

Webshop: www.statistik.bayern.de/webshop

Die regionalen Gliederungen sind in Klammern angegeben.
Statistische Berichte sind im Webshop kostenlos als Datei erhältlich.
Auf Anforderung wird das aktuelle Veröffentlichungsverzeichnis kostenlos zugesandt (bevorzugt per E-Mail).

ND = Bericht grundsätzlich nur als Datei erhältlich;
auf Anfrage Druck on demand möglich.



Statistisches Jahrbuch für Bayern 2010

Inhalt

- Zeitreihen • Zeitreihen zu sämtlichen statistischen Bereichen für die Jahre 1960, 1970, 1980, 1990, 2000 und 2009
 - Bevölkerung und Kultur • Bevölkerungsstand und -bewegung, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur, Rechtspflege, Wahlen, Erwerbstätigkeit
 - Wirtschaft und Finanzen • Land- und Forstwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit, Wohnungswesen, Handel und Gastgewerbe, Verkehr, Geld und Kredit, Versicherungen, Öffentliche Finanzen, Preise
 - Soziale Verhältnisse • Öffentliche Sozialleistungen, Löhne und Gehälter, Versorgung und Verbrauch
 - Gesamte Volkswirtschaft • Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialproduktes, Umweltschutz
 - Regionaldaten • Strukturdaten der Landkreise, kreisfreien Städte, Regierungsbezirke und Regionen
 - Bund und Länder • Wichtige Strukturdaten Deutschlands und aller Bundesländer
 - Bayern in Europa • Strukturdaten der 27 Mitgliedsstaaten der EU
 - Sachverzeichnis • Merkmalsbezogen tief gegliedert
- 619 Seiten
 - Tabellenwerk mit den wichtigsten statistischen Daten zum Freistaat Bayern
 - Graphische Darstellungen
 - Bayernkarten mit Regierungsbezirken, Landkreisen, kreisfreien Städten sowie Regionen
 - Geographische und meteorologische Angaben

Preise

Buch	39,- €
CD-ROM (PDF)	12,- €
Buch + CD-ROM	46,- €

Bestellungen

Telefon 089 2119-205, -450
 Telefax 089 2119-457
vertrieb@statistik.bayern.de

Herausgeber und Vertrieb

Bayerisches Landesamt für
 Statistik und Datenverarbeitung
 Neuhauser Straße 8
 80331 München

Sie können das Jahrbuch und alle anderen Veröffentlichungen auch per E-Mail bei unserem Vertrieb bestellen:

vertrieb@statistik.bayern.de